IX. Jahrgang. Dienstag, 11. November 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1860. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 2 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 265. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Experimente.

Die Mehrheitsparteien des Reichstages wollen eine Aenderung der Geschäftsordnung zwecks Abkürzung der namentlichen Abstimmungen. Sie sind zu ihrem Beginne äußerlich durch die Obstruktion der Linken in der Zolltarifdebatte bestimmt und man kann daher sagen, daß sie darauf ausgehen, aus Augenblicksinteresse ein Gelegenheitsgesetz zu Stande zu bringen und diejenige Geschäftsordnung, welche bei Einbringung der Zollvorlagen bestand, zu stürzen, damit die periodische Reichstagsmajorität noch vor den nächsten Wahlen die größte Zeitfrage zur Entscheidung bringe. Das charakterisirt sich als eine Art Gewaltmittel, wie es nicht angewandt werden sollte und welches vom Reichskanzler in seiner neulichen über Wien erlassenen Kundgebung sogar ausdrücklich perhorreszirt wurde. Aus diesen Gründen halten auch wir den gegenwärtigen Zeitpunkt zu einer Aenderung der parlamentarischen Geschäftsordnung für schlecht gewählt. Aber aus solchem Gesichtspunkte allein oder überhaupt dürfen formulirte Anträge allerdings nicht beurtheilt werden. Denn die bisherigen Abstimmungsmodalitäten sind notorisch schwerfällig und der parlamentarische Geschäftsgang würde eine prinzipielle Verbesserung erfahren, wenn die Abstimmungen sich rascher vornehmen ließen, ohne daß die Zuverlässigkeit des gewonnenen Stimmergebnisses dabei Einbuße erlitte.

Wir sind also mit jedem Modus einverstanden, der die Abstimmungsprozedur abkürzt; nur muß die Richtigkeit der Stimmabgabe und der Stimmzählung so, wie bisher, garantirt bleiben. Von diesen beiden Bedingungen erfüllt der vom Zentrum eingebrachte und von den Mitgliedern dieser Fraktion, sowie von Konservativen und Freikonservativen, insgesammt von 146 Abgeordneten unterzeichnete Antrag Aichbichler nur die eine und selbst diese nicht mit voller Sicherheit. Es sollen nach dem Antrage die Reichstagsmitglieder bei namentlichen Abstimmungen von ihren Plätzen aus schriftlich auf Karten, die von den Schriftführern eingesammelt werden, votiren, während die sonstige Verhandlung des Reichstages weiter geht. Ein ablehnendes Votum kann auch noch schließlich begründet werden und solche Auslassungen werden ebenso wie die Namen sämmtlicher stimmenden Abgeordneten und das Gesammtergebniß dem stenographischen Berichte einverleibt. Das könnte mithin eine und unter Umständen sogar eine sehr erhebliche Abkürzung des Votirungsverfahrens sein. Die Voraussetzung wäre aber die allerschärfste Aufmerksamkeit und Kontrolle bei der Einsammlung der Karten. Denn allüberall, wo man sonst das Kartensystem eingeführt hat, beispielsweise in der französischen Deputirtenkammer, nehmen die Abgeordneten keinen Anstand, für ihre abwesenden Freunde beschriebene Karten mit abzugeben und, da außerdem erfahrungsmäßig in keinem Parlament der Welt, auch nicht im Deutschen Reichstage, die Mitglieder sich an ihre Plätze fesseln lassen, so wird der Karteneinsammler nur allzu leicht Namen und Voten von garnicht anwesenden Abgeordneten zur Registrirung bringen. Dann sind also die formellen Abstimmungsresultate, welche gesetzgeberische Beschlüsse darstellen, thatsächlich falsch, und wir hätten keine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung der Geschäftsordnung. Nun ließe sich der vorliegende Antrag der Mehrheitsparteien allerdings noch ergänzen durch spezielle Vorschriften, welche in ihrer Gesammtheit einen großen, allen Unrichtigkeiten vorbeugenden Kontrollapparat schüfen. Aber ein solcher Apparat wäre offenbar wieder so umständlich, daß an Zeit gegen den bisherigen Modus kaum etwas gewonnen wird.

Wir sehen hier also eine Beschleunigung des Abstimmungsprozesses nicht verbürgt, wohl aber die Feststellung des Stimmenergebnisses in ihrer Zuverlässigkeit für ernstlich gefährdet. Da wäre es noch immer besser, beim Namensaufruf und beim Hammelsprung zu bleiben. Vor 28 Jahren, zur Zeit der Jugendfrische des deutschen Reichstages, hatte man die damals empfohlene Verwerthung der Elektrotechnik für die Abstimmungsform als „der Würde des Hauses nicht entsprechend" abgelehnt. Man war damals feinfühlig genug, dem mechanischen Wege der Stimmabgabe zu mißtrauen. Man wollte den physischen Ausdruck des Willens der einzelnen Abgeordneten, man wollte ihre „Stimme" nicht entbehren. Das Kartensystem ist gleichfalls überwiegend mechanischer Natur, es ist nicht vertrauenswürdig. Bliebe Zeit zur Diskussion und Ueberlegung, so würde man hoffen können, daß von den vielen Abgeordneten, die ihre Namen unter den jetzt auf Aenderung der Geschäftsordnung gestellten Antrag gesetzt haben, eine große Anzahl sich noch eines Besseren besinnen würde.

Die zwischen den gegnerischen Parlamentsgruppen eingetretene Verbitterung äußert sich auch in der übertriebenen Hast, mit welcher die Beschlußfassung über den Antrag erfolgen wird, der wahrscheinlich am Freitag im Reichstag zu Verhandlung gelangen dürfte.

Was würde aber, so muß man sich fragen, durch Annahme des Antrages erreicht? Gar nichts. Denn selbst zugegeben, daß der neue Modus die Zeit für eine namentliche Abstimmung vermindern würde, so hat es die Opposition ja in der Hand, die Zahl dieser Abstimmungen mit Leichtigkeit zu vervierfachen. Dann wäre man also so weit wie bisher. Vorläufig ist aber der Antrag noch gar nicht angenommen. Der Antragstellern wird es nicht leicht werden, ihnen zum Siege zu verhelfen, da die Sozialdemokraten und die Freisinnige Volkspartei fest entschlossen sind, ihn mit allen Mitteln zu bekämpfen. Die Sozialdemokraten bereiten eine lange Reihe von Amendements vor, über die in der bisherigen umständlichen Form namentlich abzustimmen sein wird. Die Verhandlungen hierüber werden sich voraussichtlich lange hinziehen, die Linke wird wiederholt versuchen, die Beschlußunfähigkeit künstlich herbeizuführen, und die Mehrheit wird dies nur abwenden können, wenn sie beständig in einer Anzahl von mindestens 199 Mitgliedern auf dem Posten sein wird. Das aber ist nicht anzunehmen.

* • *

Ueber den bisherigen Modus der namentlichen Abstimmung

wird uns aus Reichstagskreisen geschrieben:

Für die Abstimmung bestimmt zunächst § 57 der Geschäftsordnung des Deutschen Reichstages:

„Auf namentliche Abstimmung kann beim Schluß der Berathung vor der Aufforderung zur Abstimmung angetragen werden; der Antrag muß wenigstens von 50 Mitgliedern unterstützt werden."

Ferner besagt § 58:

„Der Präsident erklärt die Abstimmung für geschlossen, nachdem der namentliche Aufruf sämmtlicher Mitglieder des Reichstages erfolgt und nach Beendigung desselben durch Rekapitulation der Namen etwaige Gelegenheit zur nachträglichen Abgabe der Stimme gegeben ist."

Das klingt sehr einfach, vollzieht sich aber in Wirklichkeit recht umständlich ab: Sobald eine namentliche Abstimmung beschlossen ist, stellen die Diener des Hauses neben dem Rednerpult ein zweites Pult auf. Vor diesen beiden Pulten nehmen zwei der Schriftführer Platz, die eine Namensliste vor sich haben. In der ersten Rubrik stehen die Namen der 397 Reichstagsmitglieder, in der zweiten „Ja", in der dritten „Nein", in der vierten Rubrik „enthält sich".

Einer der Schriftführer ruft dann der Reihe nach die einzelnen Namen auf; jeder anwesende Aufgerufene antwortet entweder mit „Ja" oder mit „Nein" oder „Ich enthalte mich" und beide Schriftführer machen dann hinter seinem Namen durch einen Bleistiftstrich einen entsprechenden Vermerk. Sind sämmtliche Namen verlesen worden, dann schwingt der Präsident die große Glocke und verkündet: „Das Alphabet wird rekapitulirt!" Der Schriftführer ruft nun langsam die einzelnen Buchstaben auf — A — B — C u. s. w. und diejenigen Abgeordneten, die nachträglich im Saale erschienen sind, treten nun vor und geben bei dem betreffenden Buchstaben ihre Stimme ab, also z. B. der Schriftführer ruft den Buchstaben C auf. Der vorher nicht anwesend gewesene Abg. Calwer tritt vor, ruft seinen Namen und setzt je nachdem hinzu: Ja! oder Nein! oder „Ich enthalte mich!"

Ist man so glücklich bis zum Z. gelangt, dann klingelt der Präsident abermals und erklärt: „Die Abstimmung ist geschlossen!" Danach beginnen die Schriftführer die einzelnen Stimmen zusammenzuzählen. Der eine zählt auf Seite 2 seiner Liste 26 Ja und 18 Nein, der andere dagegen auf derselben Seite nur 19 Ja und 19 Nein. Es wird nun festgestellt, wo die Differenz liegt und es ergiebt sich, daß der eine Schriftführer beim Abg. Dr. Hahn ein „Ja", der andere dagegen ein „Nein" angezeichnet hat. Abermals Glocke des Präsidenten, welcher in den Saal ruft: „Die Herren Schriftführer sind im Zweifel, wie der Abg. Dr. Hahn gestimmt hat!" Dr. Hahn ist im günstigsten Falle zur Stelle und erklärt entweder „Ja" oder „Nein". Oder er hat sich nach der Stimmabgabe hinausbegeben und muß erst von seinen Freunden herangeholt werden, was natürlich wieder mit einigem Zeitverlust verknüpft ist. Derartige Zweifel ergeben sich sehr oft, da es bei solcher Abstimmung unmöglich ist, absolute Ruhe herzustellen und auch viele Abgeordnete selbst ihr Ja oder Nein nur leise und undeutlich sprechen können. Endlich ergiebt sich auf beiden Seiten dasselbe Stimmenverhältniß, das nunmehr der Präsident verlesen kann, womit dann die Abstimmung wirklich beendet ist.

Man wird zugeben, daß dieses Verfahren höchst umständlich ist. Nur infolge häufigster Uebung hat man es dahin gebracht, diese schwerfällige Prozedur in 30 bis 35 Minuten zu beenden. Gewöhnlich gehören namentliche Abstimmungen im deutschen Reichstage zu den seltenen Ausnahmen. Meist begnügt man sich mit einfacher Abstimmung durch Sitzenbleiben oder Aufstehen. Giebt es hierbei Zweifel, so schreitet man zum sogenannten Hammelsprung, bei dem die Abgeordneten den Saal verlassen und entweder durch die Ja-Thür oder die Nein-Thür zurückkehren. An jeder Thür stehen zwei Schriftführer, welche die Eintretenden zählen. Dieses abgekürzte Verfahren nimmt 5 bis 8 Minuten in Anspruch.

Parlamentsbrief.

Reichstagssitzung vom 10. November.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Heute gab es vier namentliche Abstimmungen. Wohl in Folge des Montags war das Haus gleich zu Anfang nur spärlich besucht; gleich nach der ersten namentlichen Abstimmung stellte sich heraus, daß nur 219 Abgeordnete erschienen waren. Im Reichstage sah es so leer aus wie am ersten Schöpfungsmorgen. Allenthalben sah man die Führer der Mehrheitsparteien die Köpfe zusammenstecken. Galt es doch zu erwägen, ob es heute noch möglich sein würde, den Antrag Aichbichler, der bekanntlich die beschleunigte Abstimmung zum Gegenstand hat, einzubringen.

Wie gewöhnlich, so zeigte auch heute die Linke mehr Pflichteifer: Das Zweigespann der Obstruktion, Sozialdemokraten und Freisinnige, war bereit, in die Redeschlacht zu fahren. Allein es kam anders. „Schon" während der fünften namentlichen Abstimmung hatte die Linke das bessere Theil erwählt und sich in die neutralen Räume der Restauration zurückgezogen. Daher die Beschlußunfähigkeit.

Morgen werden die namentlichen Abstimmungen fortgesetzt. Die Rechte wird jedenfalls stärker vertreten sein als heute, denn man beschloß, die Säumigen durch den Telegraph an ihre Pflicht zu mahnen.

* * *

Berlin, 11. Nov. (Tel.)

Abg. Singer hat nunmehr als Vorsitzender der Geschäftsordnungskommission des Reichstages die Mitglieder zur Entscheidung über den prinzipiellen Inhalt des Geschäftsordnungs-Antrags Brömel für Donnerstag früh zu einer Sitzung berufen. Der Antrag betrifft die Frage, ob ein Beschluß des Reichstags über die geschäftliche Behandlung eines Gegenstandes in einer späteren Sitzung wieder umgestoßen werden könne. Entgegen der Auffassung der Opposition, welche den Antrag Aichbichler bezüglich Aenderung der Geschäftsordnung hinter die früher gestellten Initiativ-Anträge zurückgesetzt sehen will, besteht die tariffreundliche Mehrheit darauf, möglichst bald diesen Antrag im Plenum berathen zu lassen. Die vorläufigen Geschäftsdispositionen gehen nach dieser Richtung dahin, den Antrag Freitag auf die Tagesordnung setzen zu lassen. Wie verlautet, bereiten die Sozialdemokraten für die Berathung dieses Antrages eine große Fülle von Abänderungsanträgen vor.

Politische Tagesübersicht.

Fürst Eulenburg, der bisherige deutsche Botschafter in Wien, ist nunmehr mit den gesetzlichen Wartegeldern in den zeitweiligen Ruhestand versetzt worden. Seinen Wunsch, dauernd aus dem Staatsdienst zu scheiden, hat der Kaiser in schmeichelhaften Worten abgelehnt und dem Fürsten als erneutes Zeichen der Anerkennung das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub verliehen. Leider ist, einem Berliner Lokalblatt zufolge, der Gesundheitszustand des Fürsten in letzter Zeit so wenig befriedigend, daß dieser nicht imstande ist, in absehbarer Zeit nach Wien zurückzukehren, um sein Abberufungsschreiben dem Kaiser Franz Josef persönlich zu überreichen.

Schillers politisches Vermächtniß.

Anläßlich des gestrigen Geburtstages Schillers hat die Kunde von einem neu an's Licht gezogenen Gedicht Schillers, das den Titel „Deutschland" führt, bestimmtere Formen angenommen. Es handelt sich um eine kostbare Gabe an die große deutsche Schiller-Gemeinde, um ein nationalpolitisches Vermächtniß und eine ergreifende Prophezeihung. Nach Prof. Suphan, dem Leiter des Goethe-Schiller-Archivs, stammt das Gedicht, das im Jahre 1888 aufgefunden wurde, aus dem Jahre 1803, aus der Zeit der schweren politischen Demüthigung Deutschlands, in der dem Frieden von Luneville der Reichs-Deputations-Hauptabschluß gefolgt und der Rhein zur Grenze Deutschlands gemacht worden war.

Das Gedicht schließt die denkwürdige Reaktion des stolzen und hoffnungsvollen nationalen Geistes gegen die Ungunst der äußeren Geschicke in sich. Suphan und Wildenbruch unterzogen sich, unabhängig von einander, der Aufgabe, die Reihenfolge der drei losen Blätter, auf denen das Gedicht niedergeschrieben ist, zu bestimmen, und gelangten zu demselben Ergebnisse. Suphan gab jüngst in einem Vortrage, den er in Erfurt hielt, eine Analyse des Gedichtes, aus der wir das Folgende mittheilen:

Erstes Blatt: Darf der Deutsche, schreibt Schiller am Anfang des neuen Jahrhunderts, in diesem für seine politische Einheit und Selbstständigkeit so kritischen Augenblick sich noch seiner Würde rühmen? Er darf es, sein innerer Werth ist nicht in Frage gestellt. Denn das deutsche Reich und die deutsche Nation sind Begriffe, die sich nicht decken. Die deutsche Würde ist unangefochten geblieben trotz des politischen Verfalls; sie besteht in der inneren sittlichen Größe, die das eigentliche Wesen, den Charakter eines Volkes ausmacht. Aus den Trümmern einer dahinsinkenden „barbarischen Verfassung" beginnt sich bereits jetzt ein neues Leben herauszubilden. Der Kern des Deutschen ist edel, er besteht in der Eigenart seines geistigen Lebens; Kraft seines Geistes hat er sich bereits über seinen politischen Zustand emporgehoben.

Zweites Blatt: Vermöge dieser Eigenart ist dem Deutschen Herrschaft bestimmt auf dem Gebiete des geistigen und sittlichen Lebens. „Endlich muß", so ruft Schiller aus, „Sitte und Vernunft doch siegen über die rohe Form". Die Blüthe der andern Völker ist abgefallen, aber die Frucht ist geblieben. Der Deutsche allein ist befähigt, sie für die Menschheit aufzubewahren vermöge der eigenartigen Sprache, die ihm verliehen ist. Sie ist ein treffliches Abbild seines eigenen Innern, aber zugleich dient sie ihm als Mittel künftiger Weltherrschaft. An Vielseitigkeit und Kraft wird sie von keiner Sprache der Welt erreicht, vermöge ihrer Universalität ist sie im Stande, zugleich das Griechische und das Moderne, das Reale und das Ideelle angemessen auszudrücken. Was aber an dem deutschen Wesen der staatlichen Einigung stets hinderlich gewesen ist, das wird bei ihm zum Vorzug, ihm dankt er seine Vielseitigkeit und seine kräftig entwickelte geistige Eigenart. An dieser Stelle der Dichtung, bemerkt der Redner, strömt die Rede Schillers mit Macht und drängt zur politischen Gestaltung.

Drittes Blatt: Welches aber ist das Ziel dieser Herrschaft des deutschen Geistes? Nicht dem Briten ist es erreichbar: denn in seiner Handelspolitik ist er in Materialismus versunken, und der „Witz des Franken hat nichts gemein mit dem Schönen, nämlich dem Idealschönen". Denn „Krieg führt der Witz auf ewig mit dem Schönen, den Wahn bekriegt er und verletzt den Glauben". Darum trifft ewige Schmach den deutschen Sohn, der sklavisch Franzosen und Engländern nachahmt, während ihm selbst ein höheres Ziel bestimmt ist. Und welches ist dieses Ziel? Nach dem Höchsten soll er streben, die Worte „Natur" und „Ideal" dienen dem Dichter als Ausdruck für dieses „Höchste". Wie der Adler zur Sonne sich aufschwingt, so hebt sich der Deutsche über alle Zeiten und Völker der Erde; er verkehrt mit dem Geist der Welt. Er ist kraft dieses unmittelbaren Verkehrs mit dem Weltgeist bestimmt, die Menschheit zur Vollendung zu führen, indem er das Schönste, was bei allen anderen Völkern sich vereinzelt findet, zum Kranze vereinigt. Er selbst ist der Kern der Menschheit; jene sind die Blätter und Blüthen am Baum der Menschheit. Er ist erwählt durch den Weltgeist, die Schätze aller Zeiten und Jahrhunderte, die sich bei anderen Völkern finden, aufzubewahren. Während alle anderen Völker einmal im Laufe der Zeiten ihren Tag feiern, zur Blüthe gelangen, ist „der Tag der Deutschen" „die Ernte der ganzen Menschheit"; aber dieser Tag wird erst erscheinen am Ende der Welt, „wenn der Zeiten Kreis sich füllt".

Wann erfüllt sich aber „der Zeiten Kreis?" Als Antwort auf diese Frage giebt Suphan den Hinweis auf Herder, dem in seinen „Ideen" der Deutsche berufen erscheint, in seiner Eigenart wie in einem Sammelpunkt die zerstreuten Vorzüge der übrigen Völker zu vereinigen, um sie vertieft und verklärt der Menschheit zurückzugeben und das Menschengeschlecht dadurch zur Vollendung zu führen. In dem Gedichte „Deutschland" verherrlicht der edelste Vertreter, der Schöpfer des deutschen Idealismus, den Glauben an den Sieg der Idee, das heißt des Guten, Wahren und Schönen.

Stadt-Theater.

„Wilhelm Tell."

Schauspiel von Friedrich von Schiller.

Wenn Beifall und Applaus als untrügliche Gradmesser der künstlerischen That zu betrachten wären, dann würde die gestrige Aufführung einen strahlenden Stern am Himmel der Danziger Theatergeschichte bedeuten. Aber es hieße denn doch, die Pflichten einer ruhig und kühl nachprüfenden Kritik verkennen, sollte der Jubel heute hier seine Fortsetzung finden, an dem die Jugend gestern ihren hervorragenden Antheil sich nicht nehmen ließ, die Jugend, die mit offenen Herzen bei dem seine Freiheit erringenden Schweizer Volke weilte. Wenn die jungen Herrschaften, die ja erfahrungsgemäß bei einer Tell-Aufführung stets ein Haupt-Kontingent stellen und unter denen sich gar Viele befinden, die ihren ersten Theater-Eindruck bei dem Dichter der Ideale sich holen, mit dankbarster Anerkennung nicht kargen, so ist das ihr gutes Recht, das ihnen nicht verkümmert werden soll. Aber eben weil ich auf dem Standpunkt stehe, daß für unsere Jugend in darstellerischer Hinsicht das Beste gerade gut genug und das künstlerisch Reifste unbedingt zu fordern ist, halte ich es für nothwendig, hier darauf hinzuweisen, daß man an eine „Wilhelm Tell"-Aufführung denn doch andere Ansprüche stellen muß, als diejenigen, die gestern erfüllt wurden. Zwar ließ es sich nicht verkennen, daß die Regie des Herrn Pfeiffer sich nach Möglichkeit bemüht hatte, einen einheitlichen Stil in die Darstellung zu bringen und die Inszenirung, soweit es das vorhandene Material gestattete, so stimmungsreich und geschmackvoll wie möglich zu gestalten. Jedoch mit wenig läßt sich selbst beim Theater nicht viel machen und da zudem noch einige der agirenden Herrschaften ihre eigenen Wege zu gehen bestrebt waren, so hatte man den Eindruck einer Art Anarchie. Deswegen hätte man die Manen Schillers nicht zu beschwören brauchen und der Hinweis auf eine Geburtstagsvorfeier des Dichters dieses gewaltigen Freiheitsdramas, das mit dem Zauber seiner prachtvollen Verse, mit dem gewaltig dahinfluthenden Strom seines patriotischen Empfindens, mit all den Gestalten, die uns von Jugend auf so vertraut und theuer sind, mächtig zu Herzen dringt — dieser Hinweis hätte eben so gut oder vielmehr noch besser unterbleiben können. Warum man übrigens am 10. November eine Vorfeier zu Schiller's Geburtstag beging, ist mir nicht klar; denn wie schon seit Jahren unwiderleglich festgestellt ist, ist Schiller nicht am 11. sondern am 10. November geboren. Dieses nebenbei bemerkt, will ich andererseits jedoch durchaus nicht leugnen, daß die Aufführung auch eine Reihe guter Momente bot und theilweise durchaus anerkennenswerthe Einzelleistungen zeitigte. Aber das Gefühl, daß man sich einem Kultus des nationalen Geistes gegenüber befand, hatte man doch nur in sehr beschränktem Grade. Dies war mir um so auffälliger, als uns der bisherige Verlauf der Saison viel Schönes hat genießen lassen, und da andererseits unser jetziges Ensemble an Intelligenzen nicht arm ist.

Die beste Leistung des Abends bot unbedingt Herr Philippi, der den Geßler mit scharf umrissenen

— Zu Ehren des aus Coblenz scheidenden Erbgroßherzogs von Baden hatte die Rheinprovinz gestern in Coblenz ein Festmahl zu 380 Gedecken veranstaltet. Der Erbgroßherzog hielt die erste Ansprache, in welcher er die wiederholte Anwesenheit des Kaisers in der Rheinprovinz während der letzten Monate erwähnte und hervorhob, daß der Kaiser sich dabei von dem großartigen Aufschwunge des Handels und der Industrie in der Rheinprovinz überzeugt und auch ihm gegenüber seiner Bewunderung hierüber Ausdruck gegeben habe. Insbesondere habe der Kaiser sich sehr lobend über die Düsseldorfer Ausstellung geäußert. Der Erbgroßherzog wies dann darauf hin, daß der Kaiser seinen zweiten Sohn der Universität Bonn zugeführt habe, nachdem schon der Kronprinz zu den akademischen Bürgern der Stadt gehöre, und fuhr mit etwa folgendem Wortlaut fort: „Dies alles ruft lebhafte Dankgefühle hervor, an denen ich lebhaften Antheil nehme. War es doch das Vertrauen des Kaisers, welcher es mir vergönnt hat, in dieser Provinz wirken zu können. Dieses Dankgefühl löse sich ganz besonders hier in der Rheinprovinz aus, wo ich Vaterlandsliebe und Königstreue schätzen und kennen lernte. Ich bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: S. M. der Kaiser lebe hoch!“ Oberpräsident Nasse brachte sodann ein Hoch auf den Erbgroßherzog aus. Dieser erwiderte darauf dankend und versicherte, daß er und seine Gemahlin die Jahre, die sie in Coblenz zugebracht hätten, zu den glücklichsten ihres Lebens zählten.

Die juristische Fakultät der Universität Bonn hat den Erbgroßherzog von Baden zum Ehrendoktor ernannt.

Die türkisch-italienischen Differenzen im Rothen Meer. Die „Agenzia Stefani“ meldet: In der Angelegenheit der Seeräuberei im Rothen Meere ist ein Abkommen zwischen Italien und der Türkei auf folgenden Grundlagen abgeschlossen worden:

Alle in der Umgebung von Midi eingeschlossenen Seeräuber-Schaluppen werden zerstört oder dem Kommandanten Arnone ausgeliefert. Die türkischen Behörden werden diejenigen Seeräuber, welche türkische Unterthanen sind, exemplarisch bestrafen. Die von Arnone bezeichneten Seeräuber, welche nach der italienischen Kolonie Erythräa zuständig sind, werden von der Pforte binnen zwei Monaten ausgeliefert. Die Pforte verpflichtet sich, in Zukunft die Seeräuberei mit der größten Energie zu ahnden. An die Familien der beiden in Midi getödteten Seeleute wird eine Entschädigung von 15 000 Francs bezahlt; für die beiden früher geschädigten italienischen Unterthanen in der erythräischen Kolonie wird eine Zahlung von 19 600 Thalern geleistet. Die Schiffe der Erythräa genießen künftig seitens der Türkei dieselbe Behandlung wie die Schiffe der meistbegünstigten Nationen.

In Folge des vorstehenden Abkommens hat die italienische Regierung den Kommandanten Arnone angewiesen, sich wegen schleuniger Durchführung desselben mit den Lokalbehörden ins Benehmen zu setzen.

Deutsches Reich.

— Geheimrath v. Hansemann ist der Kronenorden erster, dem Vorsitzenden des Aufsichtsraths der Shantung-Eisenbahngesellschaft Fischer die Brillanten zum Rothen Adlerorden erster Klasse, dem General der Infanterie z. D. Strubberg der Verdienstorden der Preußischen Krone und dem Präsidenten des Bundesamts für Heimathwesen Weymann bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Kronenorden erster Klasse verliehen.

— Gegenüber der Nachricht, im Interesse des deutschen Seewesens sei die Bildung eines Reichsschifffahrtsamts als oberste Zentralstelle ins Auge gefaßt, meldet die „Nat.-Ztg.“, daß an zuständiger Stelle von dem Plane nichts bekannt sei.

— Dem Vernehmen der „Nordd. Allg. Ztg.“ nach hat der Gesandte in Stuttgart v. Derenthall seine Pensionirung erbeten und wird am 1. Februar in den Ruhestand treten. Zu seinem Nachfolger in Stuttgart ist der bisherige Gesandte in Athen, Graf v. Plessen-Cronstern, in Aussicht genommen, der in Athen durch den bisherigen Gesandten in Weimar, Prinzen Max v. Ratibor und Corvey, ersetzt wurde.

Ausland.

— Die chinesische Regierung hat dem Protest des Gouverneurs von Hunan gegen die Hinrichtung des für die Ermordung der britischen Missionare Bruce und Lewis verantwortlichen Beamten nicht stattgegeben.

— Der Ueberschuß des indischen Budgets beläuft sich auf 34 Millionen Mark.

— Ministerpräsident Sagasta hat dem König das Entlassungsgesuch des gesammten Kabinets überreicht.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. S. M. SS. „Ulan“ ist am 7. November in Cuxhaven eingetroffen. „Hay“ ist am 7. November in Cuxhaven angekommen und geht am 10. November weiter. Poststation für „Brummer“ ist vom 8. November ab bis auf Weiteres Kiel. Die E-Torpedobootsdivision ist am 7. November von Stralsund nach Swinemünde weitergegangen und daselbst eingetroffen. Torpedoboot „G 108“ ist nach Stettin weitergegangen und daselbst eingetroffen. „Stosch“ ist am 7. November in Roseau (Insel Dominika) eingetroffen und am 10. November von dort nach der Insel St. Eustatius (Westindien) in See gegangen. „Charlotte“ ist am 8. November in Montevideo eingetroffen und geht am 15. November von dort nach Bahia in See. „Moltke“ ist am 8. November in Porto Grande auf St. Vincent (Cap Verdische Inseln) eingetroffen und geht am 26. November von dort nach Cartagena (Spanien) in See. „Hansa“ ist am 8. November von Tsingtau nach Wusung in See gegangen. „Iltis“ ist am 10. November in Wusung eingetroffen und geht am 11. November von dort nach Tsingtau in See. „Vineta“ ist am 10. November von La Guayra nach Puerto Cabello, „Gazelle“ am 9. November von La Guayra nach St. Thomas, „Panther“ am 10. November von Port of Spain (Trinidad) nach Puerto Cabello in See gegangen. Dampfer „Lucie Woermann“, mit den abgelösten Besatzungen der Schiffe der westafrikanischen Station, hat am 7. November von [illegible] die Heimreise fortgesetzt. S. M. S. „Brummer“ ist am 8. November von Wilhelmshaven in See gegangen und am 9. November in Kiel eingetroffen. S. M. S. „Mars“ ist am 8. November von Kiel in See gegangen. Poststation für die 5. Torpedobootsdivision ist vom 12. November ab bis auf Weiteres Kiel. Poststationen für S. M. S. „Zieten“: bis 15. November Wilhelmshaven, vom 16. bis 17. November Cuxhaven, vom 18. November ab bis auf Weiteres Wilhelmshaven. Poststationen für S. M. S. „Carola“: bis 12. November [illegible] bei Apenrade, vom 13. November ab bis auf Weiteres Kiel.

Sport.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Von unserem Sportberichterstatter.

Das Parforcejagdrennen in Karlshorst hatte gestern viele Tausende nach der Hindernißbahn hinausgelockt, um Zeuge zu sein dieses deutschen Meilenrennens, das in einer Zeit, wo St. Hubertus gehuldigt wird, auch im rothen Rock zu reiten ist und noch eine besondere Finesse hat: es führt in seinem Kurs nämlich über das großartigste Hinderniß Deutschlands, den Karlshorster See, der quer zu nehmen ist. An diesem See ist auch gestern wieder [illegible]. Ein Rudel von neuen Pferden, mit „Scotch Moor“, „Mist“ und „Amazone“ als Favoriten, fand sich am Ablauf ein. Ziemlich dicht beieinander ging es über die ersten zweitausend Meter; nur „Hindoo Queen“ kam erst spät auf die Beine. Gegen den See zu waren jedoch die Zwischenräume schon etwas größer. Das Feld wollte erst nicht so recht Bekanntschaft mit dem kalten Wasser machen. Zuerst erbarmten sich „Slava“ und „Schönau“ und allgemach folgte der Rest mit „Amazone“ zum Schluß. [illegible] landeten alle am jenseitigen Ufer. Nur „Slava“ verblieb im Wasser und mit ihm der Steuermann Herr [illegible], der pudelnaß zum Ufer waten mußte. Nach diesem gefährlichsten Sprung ins Wasser, ging es dem Ende zu. Schließlich blieben nur vier Pferde noch übrig, da die übrigen Malheur hatten. Von diesen wies der alte „Scotch Moor“ mit Lt. v. Bohler im Sattel einen Angriff von „Schönau“ leicht ab, der seinerseits „Hindoo Queen“ auf den dritten Platz vor „[illegible]“ verwies. Die übrigen Rennen brachten durchweg fast Favoritensiege. Im Herbstpreis stürzte Jockey Stiegler und brach das Schlüsselbein.

Der in Berlin anwesende König von Württemberg wohnte den Rennen bei; er ist bekanntlich ein eifriger Sportsmann und Züchter.

Parforce-Jagd-Rennen. Hirschfänger und Mk. 8000. Dist. 7500 Meter. 1. Graf W. Schlieffen's „Scotch Moor“ (Lt. v. Bohler, 10. Hus.), 2. „Schönau“ (Hr. M. Lücke), 3. „Hindoo Queen“ (Hr. A. W. Heymel). Tot.: 52 : 10. Platz 34, 35, 34 : 26. Neun liefen.

Neues vom Tage.

Eine gewaltige Explosion

ereignete sich letzter Tage in der Geschoßniederlage bei Gosport, aus der die Kriegsschiffe in Portsmouth mit Schießbedarf versehen werden. Auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise flogen verschiedene in einer Kiste aufgestapelte Granaten in die Luft, und zwar merkwürdiger-, aber auch glücklicherweise, gingen die gesamten Geschosse, statt mitten in den Schuppen hinein, wo tausende anderer Geschosse lagen, gegen die Mauer, die ebenso wie das Dach, zerstört wurde. Sollte hier nicht wiederum die Pikrinsäurefüllung der Granaten an dem Unfall schuld sein?

Eine gewaltige Feuersbrunst

hat in East London großen Schaden angerichtet. 30 große Grundstücke sind durch die Flammen vernichtet.

Doppelselbstmord?

Am Strande des Badeortes Laboe bei Kiel wurden zwei weibliche Leichen, die sich eng umschlungen hielten und durch Stricke zusammengebunden waren, angeschwemmt. Die Todten sind anscheinend Mutter und Tochter und gehören den höheren Gesellschaftsklassen an.

Von Wilddieben erschossen

wurde in der Oberförsterei Neu-Glienicke bei Rheinsberg (Mark) der Forstlehrling Greinert. Die Thäter sind bereits verhaftet worden.

In Metz

ist ein Einbruchsdiebstahl in der Proviantamt-Rendantur verübt. Gestohlen wurde zunächst der 6 Zentner schwere Kassenschrank, der später geöffnet und seines Inhalts, 9000 Mk., beraubt wurde. Man fand den leeren Schrank auf freiem Felde vor.

Unfälle.

Aus Lübeck wird telegraphisch gemeldet: Der Wagen, in dem die Gräfin von Sierhagen und die jugendliche Prinzessin von Anhalt sich befanden, wurde bei einer Spazierfahrt umgeworfen. Die Gräfin erlitt einen Armbruch, die Prinzessin blieb unverletzt.

Der Stationsvorsteher Hees auf Bahnhof Rheda wurde nach Abnahme eines Zuges beim Ueberschreiten des Gleises von einem von der andern Seite kommenden, nicht von ihm bemerkten Güterzuge überfahren und zermalmt.

Auf dem Hamburger Salpeterschiff „Gudonn“ wurde ein Matrose unweit Kap Horn durch eine Sturzsee über Bord gespült. Bei den Rettungsversuchen kenterte das Rettungsboot und vier Insassen ertranken.

Von einer Verlobung unseres Kronprinzen

wird wieder einmal allerhand erzählt. Es soll sich diesmal um eine Prinzessin von Cumberland handeln. An amtlichen Stellen wird versichert, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort ist.

Eine Pariser Weltausstellung

wird für 1911 geplant. Der letzte große Krach sollte die Franzosen doch vorsichtiger gemacht haben.

Muttermord.

In Kopenhagen wurde am Sonnabend am Hafen die Leiche einer alten Dame mit durchschnittener Kehle gefunden. Die Untersuchung ergab, daß die Leiche identisch ist mit der Damenschneiderin Wittwe Jörgensen, der Mutter einer Kopenhagener Schauspielerin und zweier Söhne. Einer der Söhne, ein Dekorationsmaler, der als eine unsympathische Person geschildert wird, wurde wegen verschiedener verdächtiger Umstände verhaftet. Er hat die entsetzliche That eingestanden.

Lokales.

Das St. Marien-Krankenhaus in Danzig.

Am 13. November 1852 trafen, von Pelplin kommend, 5 barmherzige Schwestern vom Orden der Borromäerinnen auf dem Bahnhof in Danzig ein, wo sie von einer großen Anzahl katholischer Mitbürger empfangen und nach dem Hause in der Niederstadt geleitet wurden, welches von nun an ihre Heimathstätte zur Ausübung der christlichen Mildthätigkeit werden sollte. An der Schwelle des Hauses wurden sie von einer großen Menschenmenge erwartet, im Hause selbst wurden sie von dem Frauenkomitee willkommen geheißen, an dessen Spitze die Prinzessin Marie von Hohenzollern-Hechingen stand, die damals ihren Wohnsitz im Schloß zu Oliva hatte. Das Haus, in welches die Schwestern ihren Einzug hielten, bot freilich einen andern Anblick dar, wie der stattliche Gebäudekomplex, der sich heute an derselben Stelle erhebt. Wie groß der Unterschied zwischen damals und heute ist, ersieht man recht deutlich aus zwei Bildern, welche die von Herrn Domkapitular und Generalvikar Dr. Clemens Lüdtke verfaßte Festschrift schmücken, die in vornehmer Ausstattung mit zahlreichen Abbildungen versehen in dem Verlage von H. F. Boenig erschienen ist. *) Das Grundstück auf der Ecke der Weiden- und Schleusengasse umfaßte vor 50 Jahren mit Garten, Teich und Hofraum, einem massiven Wohnhaus von 64½ Fuß Länge und 31½ Fuß Breite und zwei massiven Anbauten einen Flächenraum von 290 Quadratruthen und 9 Quadratfuß, heute umfaßt es, nachdem in den 50 Jahren des Bestehens 734 646,15 Mk. verbaut worden sind, einen Flächenraum von 523 Quadratruthen und 89¾ Quadratfuß = 72,76 ar; das ist ein Wachsthum, welcher recht schlagend beweist, daß die Gründung des St. Marienkrankenhauses einem dringenden Bedürfnisse entsprach und daß das Krankenhaus während der 50 Jahre seines Bestehens vorzüglich geleitet und musterhaft verwaltet worden ist.

Und dennoch haben vor der Gründung des Krankenhauses ungeheure Schwierigkeiten überwunden werden müssen, und das Werk wäre wohl nicht zu Stande gekommen, wenn nicht an der Spitze des Komitees der Oberregierungsrath Heinrich Osterrath gestanden hätte, der mit außerordentlicher Geschicklichkeit und mit einem wahren Feuereifer die Gründung betrieben hat. Ueber die Gründung des St. Marienkrankenhauses hat der Bischof von Kulm, Dr. Anastasius Sedlag Aufzeichnungen hinterlassen, welche in der Festschrift mitgetheilt werden. Der Bischof erzählt, daß am 29. April 1852 der Oberregierungsrath Osterrath und der Kaufmann Kuhn aus Zoppot bei ihm erschienen seien und ihm einen Kaufkontrakt über die Erwerbung eines Grundstücks mit Garten für den Kaufpreis von 4200 Thlr. vorgewiesen hätten, welches zur Errichtung eines Hauses für barmherzige Schwestern bestimmt sei. „Auch legten dieselben die bereits erfolgte Bildung eines Komitees zur Förderung dieses Werkes, welches aus den Pfarrern Rossolkiewicz, Landmesser, Fiebag, Michalski und Brill, dem Kreisphysikus Dr. Lenz und mehreren Kaufleuten und Bürgern besteht und eines Frauenvereins, an dessen Spitze die Prinzessin Marie v. Hohenzollern steht, mir gedruckt vor, sowie eine Liste von bereits erfolgten Zeichnungen von freiwilligen Beiträgen im Betrage von über 1080 Thalern zu diesem frommen Zwecke.“ Das waren die mehr als bescheidenen Anfänge des heute so ausgedehnten Instituts, und, wenn man in Betracht zog, daß die katholischen Einwohner unserer Stadt damals mehr als heute zu der am wenigsten bemittelten Bevölkerung unserer Stadt gehörten, und von den Bewohnern der ärmsten Provinz der Monarchie auch keine reichen Gaben zu erwarten waren, so muß uns Bewunderung vor dem Muthe und der Zuversicht der Gründer erfüllen, welche trotzdem muthig an die Verwirklichung ihrer Pläne gingen. Nachdem die Verhandlungen mit dem Mutterhause der Borromäerinnen in Nancy soweit gediehen waren, daß dem St. Marienhause 3 Schwestern überwiesen werden sollten, wurden am 29. September 1852 die Statuten entworfen und die landesherrliche Genehmigung nachgesucht, welche am 9. Februar 1853 ertheilt wurde.

Für Danzig wurde als erste Oberin die Schwester Xaveria Hoefer aus Koblenz ausersehen; ihr standen zur Seite die Schwestern Alexis Wilhelmy aus Trier und Raphaela Noël aus Paderborn. Sie traten ihre Reise von Berlin nach Danzig, auf welcher sie dem Bischof in Pelplin einen Besuch abstatteten, in Begleitung der Provinzial-Oberin Xaveria Rüdler und ihrer späteren Nachfolgerin Angelica Eschweiler an und trafen, wie oben erwähnt, am 13. November 1852 hier ein. Bei der näheren Besichtigung des Hauses stellte es sich heraus, daß es trotz aller Bemühungen der Danziger überall am Nothdürftigsten fehlte. Doch bald flossen von allen Seiten die Gaben herbei und die Gesammteinnahme des Hauses bis Ende 1853 betrug 11 800 Thlr. 7 Sgr. 1 Pf. Die Eröffnung des Krankenhauses zog sich jedoch noch länger hin, da die landesherrliche Genehmigung erst abgewartet werden mußte. Endlich wurde am 19. März 1853 ein protestantisches Mädchen als erste Kranke aufgenommen. Bald zeigte es sich, daß die Erweiterung des Hauses, welches nur 24 Kranke aufnehmen konnte, ein dringendes Bedürfniß war, und bereits im Sommer 1853 wurde mit einem Erweiterungsbau begonnen, durch welchen die Zahl der Betten auf 45 erhöht werden konnte. Die junge Anstalt hatte das Glück, in dem spätern Geh. Sanitätsrath Eduard Hildebrand einen Mann zu finden, der mit einer hervorragenden ärztlichen Begabung ein so großes Interesse für das Marienkrankenhaus besaß, daß er 42 Jahre lang demselben vorgestanden hat. Seit dem 19. März 1853 bis heute sind rund 50 000 Kranke verpflegt worden; die größte Anzahl weist mit 1788 das Jahr 1900 auf, dann kommt mit 1754 Kranken das Jahr 1901. Von ihnen wurden 5450 umsonst gepflegt, ihrem Glaubensbekenntniß nach waren ⅗ Protestanten und ⅖ Katholiken.

Alle verfügbaren Mittel waren natürlich auf das Krankenhaus verwendet worden, sodaß die gleich von Anfang an geplante Gründung eines Waisenhauses vorläufig noch zurückstehen mußte. Endlich konnte im Jahre 1864 ein Zusatz zu den Statuten, welcher die Errichtung eines Waisenhauses betraf, gemacht werden, und erhielt im nächsten Jahre die Genehmigung des Ministeriums. Im Jahre 1868 konnte das Waisenhaus eröffnet werden, mußte jedoch 1877 in Folge der Maigesetze wieder geschlossen werden. Zehn Jahre später wurde es wieder eröffnet. Es wurden in demselben durchschnittlich 50 Kinder (im Jahre 1901 65) verpflegt.

Fragt man nun, wie es möglich gewesen ist, unter derartigen Umständen so Großes zu erreichen, so giebt uns auch darüber die Festschrift Auskunft, welche in einem besondern Kapitel die milden Gaben und frommen Stiftungen behandelt. Mit Rührung und Erstaunen lesen wir diesen Abschnitt, der ein glänzendes Bild der Opferwilligkeit unserer katholischen Mitbürger in Stadt und Land entrollt. Bis in die neueste Zeit hinein sind dem Kranken- und Waisenhause Gaben und Vermächtnisse zugefallen, und dieser Umstand erklärt es, daß das Krankenhaus trotz der niedrigen Sätze sich in solcher ungeahnter Weise entwickeln konnte. Aus der Geschichte des St. Marienkrankenhauses können wir aber wiederum erkennen, daß zwar die Noth mit den Jahren mehr und mehr anwächst, daß sich aber bis jetzt immer noch die Mittel gefunden haben, dem Elend zu steuern, und daß auch für die Zukunft diese Mittel vorhanden sein werden.

nl. **Zum bevorstehenden Stapellauf des Linienschiffes „J“ auf unserer Schichauwerft.** Letzter Tage wurde gemeldet, daß im December d. J. der Stapellauf des Linienschiffes „H“, das die Krupp'sche Germaniawerft in Gaarden baut, stattfinden wird, eines Neubaus, dessen Kiellegung ziemlich gleichzeitig mit dem des Panzerschiffes „J“ bei Schichau stattgefunden hat. Aber auch der Neubau „J“ nähert sich jetzt seiner Fertigstellung, soweit es der Stapellauf des Schlachtschiffs bedingt. Und damit hat unsere heimische Werft den ersten Theil des Kontraktes zum Bau des Linienschiffes „J“ erfüllt, denn der Stapellauf des Schiffes ist für das Ende d. Js. Zt. in Aussicht genommen. Beide Neubauten werden also ziemlich gleichzeitig getauft und zu Wasser gebracht werden können. Wie wir schon heute vernehmen, soll die Schiffstaufe des Panzers, des stärksten bisher an der Weichsel gebauten Hochseeschlachtschiffes, eine fürstliche Persönlichkeit vollziehen, wenn über den dann zu gebenden Taufnamen heute auch noch nichts Näheres verlautet. Wir können in dieser Frage für heute nur berichten, daß beide neue Linienschiffe, zu denen sich auch noch die Schlachtschiffe „K“ und „L“ gesellen werden, die der Stettiner „Vulkan“ und gleichfalls die Germaniawerft in Arbeit haben, Namen in der Taufe erhalten sollen, die einer neuen gemeinsamen Gattungsklasse entspringen. Wenn sich

*) Der Preis der Festschrift beträgt 1,50 Mk., und der Reinertrag ist für das mit dem St. Marienhause verbundene Waisenhaus bestimmt.

Linien als harten unerbittlichen Charakter zeichnete, als einen Mann, dem die Qual Anderer nicht sowohl zur eigenen Lust wird, sondern der grausam und brutal handelt, ohne sich dessen recht eigentlich bewußt zu werden. Dem Scharfen, Stähiernen, das Herr Philippi in seinen Geßler gelegt, waren geschickt einige Schlaglichter aufgesetzt, die den Landvogt als den im Dienst seines Kaisers aufgehenden Beamten charakterisirten, dessen ganze Kraft sich darauf konzentrirt, den weitschauenden Plänen seines kaiserlichen Herrn an seinem Theil die Wege zu ebnen. Nehme ich hierzu noch die bei aller Energie der Darstellung maßvolle Anwendung der Pose, die Kunst, die Worte scheinbar nachlässig hinzuwerfen und dabei doch scharf zu unterstreichen, so war die Gesammtleistung eine sehr beachtenswerthe.

Herr Wittig gab den Tell, wobei er sich darin gefiel, alle Aeußerungen des Affekts möglichst unvermittelt und unausgeglichen neben einander zu setzen. Ich entsinne mich nicht, jemals den großen Monolog derart zerhackt und zerstückelt gehört zu haben, wie gestern. Gleich zu Beginn mit einem großen stimmlichen Aufwande einsetzend, fehlte später die dramatische Steigerung, als welche ich das mehr als übermäßige Forcieren nicht anzusehen vermag. Daß der Künstler sich oftmals versprach und den Worten des Dichters Gewalt anthat, was sich gerade bei diesem Monolog, den doch jeder gebildete Deutsche entweder auswendig kennt oder ihn zum Mindesten einmal auswendig gekonnt hat, ganz besonders leicht nachprüfen läßt, sei nur in Parenthese erwähnt. Daß dieser Tell, dessen Haupt-Charakterzug das Bramarbasiren zu sein schien, nicht der Tell ist, als welchen Schiller uns die aus dem Indogermanischen stammende Mythengestalt verkörpert hat, scheint mir unzweifelhaft. Noch gewisser aber weiß ich, daß Tell, wenn er minutenlang, wie es gestern Herr Wittig that, auf Geßler gezielt hätte, diesen ganz gewiß nicht getroffen, sondern unbedingt vorbeigeschossen haben würde. In den Familienszenen hatte der Darsteller, der, was seine äußeren Mittel anlangt, eine geradezu ideale Tellfigur ist, recht glückliche Augenblicke. Hier bot er ein prächtiges Bild des urwüchsigen Bergsohnes, der fest wurzelt auf dem Boden seines Familienglücks und seines Heimathlandes. Aber sobald an die Stelle des einfachen Gesprächstons kräftigere Worte zu treten hatten, ging sein Temperament dem Künstler durch. Das Zuviel wurde dann zum Manko.

Mit dem Stauffacher des Herrn Pfeiffer wird man einverstanden sein können, dagegen wirkte Herr Westermann (Melchthal) durch die seine Rede begleitenden unartikulirten Laute, durch sein prononcirtes Stöhnen und Schluchzen theilweise geradezu beklemmend. Der Darsteller wird sich diese Unschönheiten durchaus abzugewöhnen haben und je schneller dies geschieht, um so besser für unser Theaterpublikum und für ihn. Den Rudenz verarbeitete Herr Fischer. Er faßte diese Figur, die in psychologischer Hinsicht außerordentlich subtil behandelt werden muß, als eine Art Kasperle auf. So etwas mögen sich die Leute in Pillkallen und Tirschtiegel gefallen lassen, an der Bühne einer Provinzialhauptstadt geht das nicht. Korrekt und sicher war die Wiedergabe des Attinghausen durch Herrn Eberhardt. Für die versöhnende Milde des Alters fand Herr Christoph (Walter Fürst) fesselnden Ton und Ausdruck. Eine kräftige vollsaftige Leistung gab uns Frau Staudinger, deren Sprachtechnik wieder einmal zu schöner Wirkung gelangte. Als Wilhelm Tells treuergebendes Weib errang Frau v. Weber wiederholten Beifall.

Warum wurde uns eigentlich die Parricida-Szene vorenthalten? Schiller hat das Verabscheuungswürdige der Bluthat des österreichischen Erzherzogs sehr absichtlich in Gegensatz gestellt zu der That Wilhelm Tells.

-ll.

Neues von der Kunst.

Die Frage der Gründung eines eigenen Hoftheaters wird in Posen im Zusammenhange mit der Nachricht, daß der Kaiser sich dort ein Schloß bauen lassen wolle, eifrig besprochen.

* * *

Ueber die näheren Umstände der Verhaftung Mascagni's wegen Kontraktbruchs wird heute berichtet: Mascagni, dessen Konzert- und Operntournee durch die Union bisher von wenig Erfolg gekrönt war, wurde auf die Klage seiner früheren Impresarien, Gebrüder Mittenthal, wegen Rückzahlung eines Vorschusses von 8000 Dollars in seinem Hotel in Boston „technisch“ in Haft genommen, spät am Abend jedoch gegen Leistung einer Kaution von 12 000 Dollars wieder in Freiheit gesetzt. Die Kläger behaupten, Mascagni 14 000 Dollars vor Beginn seiner Tour vorgeschossen zu haben. Danach hätten sie ihm kontraktgemäß dreimal wöchentlich je 4000 Dollars bezahlt. Seit anderthalb Wochen hätten sie diese Zahlungen eingestellt, so daß sie Mascagni 6000 Dollars schuldeten. Da Mascagni ihnen aber 14 000 Dollars aus der Zeit der Tour schulde, blieben 8000 Dollars an sie zurückzuzahlen.

Die Schuld an dem Fiasko der Reise liegt hauptsächlich daran, daß Mascagni mit einem italienischen Orchester nach Amerika gekommen ist, welches aus vollständig undisziplinirten und theilweise minderwerthigen Kräften bestand, sodaß es Mascagni trotz oft 10 stündiger Proben an einem Tage nicht möglich war, irgend etwas Vollendetes herauszubringen.

* * *

Die Revolver-Affäre des Kapellmeisters Strauß-Berlin hat weitere Wellen geschlagen. Fräulein Bozena Bradsky hatte der Direktion des Bunten Theaters mittheilen lassen, daß sie in Folge der durch das Attentat hervorgerufenen Aufregung nicht im Stande sei, aufzutreten. Da der Theaterarzt an Fräulein Bradsky keinerlei Krankheit konstatiren konnte und diese ebenso wenig wie Strauß zur Vorstellung erschien, wurden Beide seitens der Direktion wegen Vertragsbruchs sofort entlassen.

* * *

Der Beleidigungsprozeß Carlo Böcklin-Muther kommt gegenwärtig vor dem Breslauer Schöffengericht zum Austrag. Es handelt sich bekanntlich um den Aufsatz Muthers über die venezianische Kunstausstellung des Jahres 1901, indem er die Vermuthung aussprach, einige der unter Arnold Böcklins Namen in Venedig ausgestellten Bilder seien von Carlo Böcklin, dem Sohne des Meisters, „fabrizirt“ ..... „noch im Grabe läßt man den Alten malen“. Carlo protestirte und verlangte eine öffentliche Berichtigung, die Muther ablehnte. Darauf erfolgte die Privatklage.

* * *

Sarah Bernhardt gastirte am Sonnabend in Köln als „Fedora“. In einer Kritik der „Köln. Ztg.“ heißt es: „Sarah Bernhard kommt um ein Jahrzehnt zu spät nach Deutschland. Es ist eine ganz natürliche Erscheinung, daß eine Frau von 68 Jahren nicht mehr in der Lage ist, jugendliche Leidenschaft mit der vollen Glaubwürdigkeit des innerlich Miterlebten darzustellen. So blieb denn gerade auf dem Höhepunkte des Dramas, in der Szene, in der Fedora Loris Ipanoff angstvoll überredet, bei ihr zu bleiben, nichts übrig als eine technisch sehr geschickte Verschleierung mangelnder Empfindungskraft, und auch im Schlußakte vermochte Sarah Bernhardt keine eigentliche Gefühlstheilnahme des Zuschauers zu gewinnen, weil mitten in der heftigen Erregung nie ein starker Naturlaut an das Ohr drang, sondern man immer das Gefühl hatte, als ob die Künstlerin mit höchster Vorsicht arbeite, um gewisse Mängel zu verdecken, die sich doch stellenweise in einer harten Rauhheit des Tones geltend machten.“ Der Vorstellung wohnten auch der Kronprinz sowie Prinz Eitel bei.

* * *

Leo Tolstoi hat einen neuen Roman „Hadgi Mourat“ vollendet, dessen Handlung in der Zeit der Eroberung Kaukasiens durch die Russen spielt. Augenblicklich schreibt er ein neues Stück aus dem Leben der Gegenwart.

* * *

Reichskanzler Graf Bülow empfing gestern das Komité für das Richard Wagner-Denkmal in Berlin und erklärte den Herren, daß er und seine Gemahlin mit Freude bereit seien, dem internationalen Ehren-Komité beizutreten, das zur Feier der Enthüllung des Denkmals gebildet wird.

* * *

Kunst-Mosaik. Sudermann's „Es lebe das Leben“ wurde in Newyork nur mit einem mäßigen Erfolge aufgeführt. Dagegen erzielt „Alt Heidelberg“ im Irving-Place-Theater fortgesetzt volle Häuser. — Die Aufführung des Pariser Schwanks „Eine lustige Fliege“ fand gestern im Kölner Residenztheater statt. Der Erfolg war ein geradezu durchschlagender. — Dem Schriftsteller Paul Lindenberg sind die Kommandeur-Insignien des Medjidie-Ordens verliehen worden. — Für das Virchow-Denkmal in Berlin ist auf Anregung von Sir Felix Semon auch ein britisches Comité unter dem Vorsitz Lord Listers in Bildung begriffen.

bei dem von der Schichauwerft vor einigen Monaten abgelieferten Panzerschiff „Wettin" die nachträgliche Verstärkung einiger Geschützfundamente als nothwendig erwiesen hat, welche Arbeiten die Kieler Marinewerft ausführte, so lag, wie unser Berliner Marine-Mitarbeiter schreibt, irgend ein Verschulden seitens unserer Bauwerft nicht vor; vielmehr ist dies nur auf eine geringfügige Konstruktionsverbesserung zurückzuführen, die Sache des Reichsmarineamtes ist.

* **Herr Oberpräsident Delbrück** hat sich zu einer Konferenz in Sachen der Ansiedelungskommission nach Posen begeben. Am 13. und 14. November wird er die Weichsel von Thorn bis zur Mündung bereisen und am letzt genannten Tage wieder in Danzig eintreffen.

* **Auszeichnung.** Herr Hauptmann Krüger vom Danz. Inf.-Regt. Nr. 128 erhielt gestern den Ehrendegen für die besten Schießleistungen der Offiziere im 17. Armeekorps. Aus demselben Regiment erhielt als bester Schütze der Unteroffizier Herr Schulz von der 7. Kompagnie den ersten Preis, eine goldene Uhr.

* **Neuer katholischer Militär-Oberpfarrer.** Nach einer jetzt neu herausgegebenen militärkirchlichen Dienstordnung ist Danzig zum Amtssitz eines katholischen Militär-Oberpfarrers bestimmt worden. Der Amtsbezirk desselben umfaßt das 1., 2. und 17. Armeekorps.

* **Bei der gestrigen Wahl für die II. Abtheilung der Stadtverordneten** waren im bisherigen Stadtbereich, wie mitgetheilt, sieben Stadtverordnete auf 6 Jahre und einer auf 4 Jahre zu wählen, ferner ein Stadtverordneter für die eingemeindeten Vororte Ziganckenberg, Heiligenbrunn und Hochstrieß. Das Ergebniß war, wie wir gestern Abend bereits bekannt gaben, Folgendes:

A. In der Stadt. (Wahllokal Rathhaus.)
Anzahl der Wähler 651.

1. Fabrikant G. Mix	638	Stimmen	auf 6 Jahre
2. Professor Dr. Giese	636	„	
3. Kaufmann K. Rabe	634	„	
4. Ing. A. Zimmermann	634	„	
5. Rentier G. J. Lange	632	„	
6. Kaufmann H. Drahn	491	„	
7. Postmeister Oestreich	469	„	
8. Fabrikbesitzer Apotheker M. Rohleder	468	„	auf 4 Jahre.

Außerdem erhielten die nur von dem Wahlkomitee der Bürgerpartei aufgestellten Kandidaten Schiffskapitän a. D. W. Boske 156 und Apothekenbesitzer R. Mattern 172 (auf 6 Jahre), ferner Kaufmann J. F. Knobbe 162 Stimmen (auf 4 Jahre).

B. Ziganckenberg, Heiligenbrunn, Hochstrieß.
(Wahllokal Müller, Langfuhr.)

Ziegeleibesitzer Max Hartmann 17 Stimmen. Herr Hartmann ist damit gewählt. Sein Gegenkandidat Herr Dr. Fehrmann erhielt 11 Stimmen.

* **Joachim-Quartett.** Der für Freitag angesetzte Quartett-Abend der Herren Professoren Joachim, Halir, Wirth und Hausmann hat bereits das weitgehendste Interesse der Kammermusikfreunde hervorgerufen. Wie wir erfahren, sind Eintrittskarten auch von Bewohnern der Städte Elbing, Marienburg, Marienwerder, Preußisch Stargard ꝛc. gelöst worden. Es empfiehlt sich deshalb, die vorbestellten oder noch gewünschten Karten rechtzeitig in Empfang zu nehmen.

* **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Am Freitag findet die erste Aufführung der neueinstudirten Mozart'schen Oper „Die Zauberflöte" statt. Die Direktion hat alles gethan, dieses Lieblingswerk des deutschen Volkes in einer würdigen Ausstattung dem Publikum vorzuführen. Fast durchweg neue Dekorationen sind von den Malern Mühldorfer-Bremen, Wimmer-Berlin und Calliano-Danzig geschaffen, neue Kostüme und Requisiten werden das Auge erfreuen. Der musikalische Part ist aufs Sorgfältigste vorbereitet und sämmtliche Kräfte der Oper wirken mit, das Werk des unsterblichen Meisters zu neuen Siegen zu führen.

* **Der Männergesangverein Thalia** begeht am 15. November im Bildungsvereinshaus sein 30. Stiftungsfest mit Vokal- und Instrumental-Konzert, Festreden und Ball. U. a. kommen „Der Pilot" und „Sphärenklänge" von Max Oesten mit Orchester zur Aufführung. Vor fünf Jahren, an seinem 25jährigen Stiftungsfest, hatte der Verein sich ein Banner angeschafft, das damals der jetzige Herr Oberpräsident Delbrück weihte. Im nächsten Jahr beabsichtigt der Verein sich aktiv an dem Provinzial-Sängerfest in Königsberg zu betheiligen.

zg. Der „Danziger Sänger-Verein" feierte am Sonnabend sein erstes Sängerkränzchen in den Sälen des Cafés „Hohenzollern". Unter der bewährten Leitung des Vereins-Dirigenten, Herrn Lehrer und Organisten Lewandowski wurden die Chorgesänge exakt und sicher vorgetragen. Mitglieder des Vereins erfreuten durch musikalische Trios und Duos und ernteten, namentlich der schöne Cello-Vortrag des Herrn Herr, großen Beifall. Der Vorsitzende des Vereins Herr Gerichts-Sekretär Matthes sang die große Ballade „Graf Douglas" von Loewe mit seiner wohlklingenden Baritonstimme. Der Tanz hielt dann die Gäste und Mitglieder bis zur frühen Morgenstunde in der fröhlichsten Stimmung beisammen.

* **Schiller-Stiftung.** In der gestern abgehaltenen General-Versammlung der Danziger Schiller-Zweigstiftung wurde der Kassenführer entlastet und der Vorstand, bestehend aus den Herren Emil Berenz, Professor Hillger und Münsterberg wiedergewählt. Es sind 1902 Mk. 175 Unterstützungen hier gewährt und Mk. 344 an den Vorort der deutschen Schillerstiftung in Weimar abgeführt worden.

* **Wasserstandsbericht** vom 11. November. Thorn + 0,98, Fordon + 1,00, Kulm + 0,10, Graudenz + 1,36, Kurzebrack + 1,64, Pieckel + 1,52, Dirschau + 1,66, Einlage + 2,26, Schiewenhorst + 2,34, Marienburg + 1,00, Wolfsdorf + 0,94 Meter.

Provinz.

kr. Brösen, 10. Nov. Der Arbeiterfrau Prohl wurde am Sonnabend ein Schwein aus dem Stalle gestohlen, weiter wurden aus einem Nachbarstalle Hühner entwendet. Auf einer nahe gelegenen Wiese waren die Thiere gleich geschlachtet worden. Das Blut wurde an den Dieben zum Verräther. Herr Gendarm Otto ermittelte den Dieb in der Person des Maurers Bigall und brachte diesen sowie mehrere Komplizen, bei denen der Diebstahl bekannt gewesen waren, in Haft.

zg. Zoppot, 10. Nov. Ueber das Vermögen der Schuhwaarenhandlung Zuralski in Zoppot, am Markt, mit einer Zweigniederlassung in Braunsberg Opr., ist der Konkurs eröffnet. Der Gerichts-Sekretär a. D. Ernst ist zum Konkursverwalter ernannt.

s. Rehhof, 9. Nov. Bei der gestern in der Oberförsterei Rehhof, Belauf Weißhof, abgehaltenen Treibjagd wurden 29 Hasen zur Strecke gebracht. — Der Rehhöfer Darlehnskassenverein wählte in seiner letzten Generalversammlung an Stelle des verzogenen Vorstehers des Vereins Herrn Ziller Herrn Besitzer Bartel-Schweingrube.

+ Gr. Katz, 8. Nov. Dieser Tage hat hier ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann Begräbnißgeld zusammengeschwindelt. Er war angeblich aus Gleitkau, woselbst ihm an Diphteritis zwei Kinder im schulpflichtigen Alter gestorben seien. Die Krankheit herrsche dort so stark, daß die Schule bereits geschlossen sei. Wie die sofort angestellten Erkundigungen ergeben haben, sind die Angaben des Mannes erlogen. Es handelt sich also um einen Schwindler, der vom hiermit gewarnt sei.

* Garnsee, 9. Nov. Der Waldarbeiter Zimmermann aus Rundewiese wurde von dem trockenen Aste eines niederfallenden Baumes so unglücklich am Kopfe getroffen, daß er auf der Stelle verstarb. Ein sofort hinzugezogener Arzt konnte nur den Tod feststellen.

-o. Schönsee, 9. Novbr. Im landwirthschaftlichen Verein hielt Herr Direktor Kirsch-Inowrazlaw einen Vortrag über die Aufzucht von Jungvieh. Der Herr Vorsitzende sprach über Ausführung landwirthschaftlicher Arbeiten im Spätherbst.

w. Marienburg, 9. Nov. Der Männer-Turn-Verein feierte gestern sein Stiftungsfest, u. a. hielt Herr Professor Dr. Heidenhain einen Vortrag über die Vorgeschichte Marienburgs.

+ Dt. Krone, 9. Nov. Der zum 20. d. Mts. einberufene Kreistag wird sich mit dem Kleinbahnbau Schloppe-Dt. Krone und der Aufnahme eines weiteren Provinzialdarlehens von 7294 Mk. zur Linderung der landwirthschaftlichen Nothlage beschäftigen.

N. Graudenz, 8. Nov. In der Generalversammlung der Alterthumsgesellschaft wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Direktor Anger, Schulrath Kaphahn, Hauptmann Schmidt und Hauptmann Mathes und Buchhändler Schubert, wiedergewählt. Mit der Versammlung begann die Gesellschaft ihr 20. Vereinsjahr. Im Jahresbericht wurde die Röthe'sche Schenkung in Höhe von 60 000 Mk. erwähnt. Es sollen davon verwendet werden 25 000 Mk. zum Bau eines Museums- und Bibliotheksgebäudes, 15 000 Mk. zum Ankauf von Büchern und die Zinsen des Restes für die Bibliothek und das Museum. Leider reichen die Mittel zum Bau lange nicht, denn nach einem vom Garnison-Bauinspektor Scholze ausgearbeiteten Entwurf würde noch ein Staatszuschuß von ca. 60 000 Mk. nöthig sein. Der Herr Oberpräsident v. Goßler, der um Befürwortung gebeten wurde, rieth den Bau so groß herzustellen, daß er auch für spätere Zeiten ausreiche, und sagte seine Unterstützung zu. Jetzt liegt die Angelegenheit dem Herrn Minister zur Entscheidung vor. Die Alterthumsgesellschaft will die Unterhaltung und Erweiterung der Sammlungen übernehmen und die Stadt den Baugrund hergeben, Reinigung und Heizung tragen und den Kastellan stellen. Der Sohn des Stifters, Professor Röthe-Berlin, der bekannte Germanist, will für Auswahl der Werke der Bibliothek mit Rath zur Seite stehen. Der Kommission zum Bau des Museums gehört der Vorsitzende Herr Direktor Anger an. Von den Töchtern des Spediteurs Krupinski ist eine werthvolle Münzsammlung geschenkt worden. Wegen nicht zureichender Mittel mußte von dem Ankauf der 2300 Mk. kostenden Nachbildungen der Mykenäschen Funde Abstand genommen werden. Die Gesellschaft zählt 39 Mitglieder. Die Einnahme betrug 439 Mk., die Ausgaben 351 Mk., das Vereinsvermögen 517 Mk. Die Stadt gewährt einen Jahreszuschuß von 100 Mk. Vorgelegt wurden verschiedene Fossilien, die in den Kiesgruben zu Gruppe gefunden sind. Erwähnt wurde dabei, daß dort vor einiger Zeit ein versteinerter Schädel eines vorhistorischen Menschen gefunden wurde, der leider vernichtet worden ist.

* Graudenz, 8. Nov. Der bisherigen Lehrerin Fräulein Malwine Wilda, die nach 32-jähriger Thätigkeit an den hiesigen Gemeindeschulen in den Ruhestand getreten ist, ist vom Kultusminister als Ehrengeschenk ein Bild der Kaiserin mit deren eigenhändigen Namensunterschrift übersandt worden.

Culm, 9. Novbr. Der Vincenzverein veranstaltet am 28. November mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten eine Verloosung.

* Thorn, 9. Novbr. Im Jahre 1893 wurde beim Ulanen-Regiment Nr. 4 ein Ulan der 4. Eskadron erhängt aufgefunden. Da man Selbstmord annahm, wurde die Angelegenheit nicht weiter verfolgt. Jetzt soll nun in einer Stadt Holsteins ein ehemaliger Ulan sich dem Gericht mit der Angabe gestellt haben, daß er den betr. Ulan ermordet habe. Er will mit dem Kameraden im Stall Streit gehabt und ihn bei dieser Gelegenheit erwürgt haben. Um seine That zu verdecken, knüpfte er der Leiche eine Kandare um den Hals und hängte sie außerhalb des Stalles auf.

* Stettin, 9. Nov. Gestern wurde der 87 Jahre alte frühere Heilgehilfe Gustav Schulz aus Grabow von der Straßenbahn überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus verstarb.

G. Pillau, 9. November. Die Bergungsarbeiten an dem Anfang Oktober auf der Höhe von Moevenhaken im Frischen Haff mit einer Ladung Gaskohlen gestrandeten Bording „Anna" (Adler) sind von Erfolg gekrönt gewesen. Heute Nachmittag wurde „Anna", zwischen zwei anderen Bordingen befestigt, durch den Schleppdampfer „Roland" von hier in unsern Fischerhafen eingeschleppt. Dort wird das Wrack zunächst vollständig entlöscht und ausgepumpt, um dann später reparirt zu werden. — Demnächst soll auch die bei Camstigall im Haff gesunkene Kohlenhulk des Mühlenbesitzers Gramberg-Fischhausen gehoben werden.

k. Goldap, 8. Nov. Am Rande eines kleinen Fichtenwäldchens auf der Feldmark Kutken wurde der bejahrte Ortsarme B. aus Schlangen erfroren aufgefunden.

* Trakehnen, 9. November. Die Verurtheilten im Trakehner Prozeß, Sanitätsrath Paalzow und Lehrer Nickel, haben gegen das Urtheil Revision eingelegt.

* Rominten, 9. Nov. In der Zwangsversteigerung ist das Kurhaus Jagdbude von der Forstverwaltung der Rominter Haide angekauft worden.

Letzte Handelsnachrichten.

New-York, 10. Nov., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	8./11.	10./11.		8./11.	10./11.
Can. Pacific-Actien	—	131¼	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	—	101¾	per Oktober	—	4.85
„ „ Preferr.	—	90⅝	per November	—	5.00
Petroleum refined	—	7.20	per Februar	—	5.10
do. standart white	—	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	—	1.30	per December	78⅞	78⅜
Zucker Muscovad.	—	5/16	per Mai	78⅛	78
			per Juli	—	—

Chicago, 10. Nov., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	8./11	10./11.		8./11.	10./11.
Weizen			Schmalz		
per December	71⅞	71½	per November	—	9.25
per Mai	74	73⅝	per Januar	—	8.45
per Juli	--	—	Pork per Oktober	—	15.20

Paris, 10 Nov. (Schluß). Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 20¼ à 20¾. Weißer Zucker behauptet, Nr 3, per 100 Kilogr., per November 24, per December 24¼, per Januar-April 24⅞, per Mai-August 25¾.

Antwerpen, 10. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19¼ bez., Br., do. per November 19¼ Br., do. per December 19½ Br., do. per Januar-März 19¾ Br. Fest. — Schmalz per November 141,00.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 11. Nov.
Wetter: bewölkt. Temperatur: Plus 5° R. Wind: SSW.

Weizen matt, eher niedriger. Gehandelt ist inländischer rothbunt 740 Gr. Mk. 144, bunt 740 Gr. Mk. 145, 772 Gr. Mk. 148, hellbunt 740 und 750 Gr. Mk. 146, 756 Gr. Mk. 148, bezogen 745 Gr. Mk. 145, weiß 750 Gr. Mk. 145, 337 Gr. Mk. 146, 769 Gr. Mk. 150, 766, 777 und 788 Gr. Mk. 151, fein weiß 796 Gr. Mk. 152, roth 750 Gr. Mk. 145, 761, 766 und 772 Gr. Mk. 147, Sommer- 761 Gr. Mk. 146, russischer zum Transit roth 761 Gr. Mk. 122 per Tonne.

Roggen matt. Bezahlt ist inländischer 688 Gr. Mk. 124, 708 Gr. Mk. 126, 726, 729, 732, 738, 741, 744, 750, 753, 756 und 759 Mk. 127, polnischer zum Transit 744 und 750 Gr. Mk. 93. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist russischer zum Transit große 621 Gr. Mk. 94½, 629 Gr. Mk. 95, 627 Gr. Mk. 100 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer mit Geruch Mk. 124, russischer zum Transit Mk. 100, weiß Mk. 103 und Mk. 104 per Tonne.

Erbsen inländische weiße mittel Mk. 144, russische zum Transit Victoria- Mk. 165 per Tonne gehandelt.

Leinsaat polnische Mk. 203 per Tonne bezahlt.

Schweinebohnen russische zum Transit feucht Mk. 107 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 8,60 und Mk. 8,70, grobe Mk. 8,50, mittel Mk. 8,10, und Mk. 8,35 per 100 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 8,25, Mk. 8,40 per 100 Ko. gehandelt.

Rohzucker-Bericht.
von Paul Schröder.

Danzig, 11. Nov.

Tendenz: ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendement Mk. 7,20 bez. per 50 kg inkl. Sack franko Neufahrwasser prompt.

Magdeburg. Tendenz: ruhig. Termine: November Mk. 7,37½, Dezbr. Mk. 7,42½, Januar-März Mk. 7,55, April Mk. 7,65, Mai Mk. 7,72½, August Mk. 7,97½. Gemahlener Melis I Mk. 28,20.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: November Mk. 7,42½, Dezember Mk. 7,45, Januar 7,50, März Mk. 7,60, Mai Mk. 7,72½, August Mk. 7,92, Oktober 8,05. Alles per 50 Kilo.

Berliner Börsen-Depesche.

	10.	11.		10.	11.
Weizen per Dec.	151.—	150.75	Hafer per Dec.	135.—	—.—
„ „ Mai	153.75	153 75	„ „ Mai	135.—	134.75
„ „ Juli	—.—	—.—	Mais per Dec.	126.75	—.—
Roggen per Dec.	136.75	136 75	„ „ Mai	109.25	108.75
„ „ Mai	137.25	137.25	Rüböl per Dec.	48.20	48.10
„ „ Juli	—.—	136.75	„ „ Mai	47.90	47.80
			Spirit. 70er loko	42.40	42.40

	10.	11.		10.	11.
3½% Rch.-A. 1905	102.—	102.—	Ostpr. Südb.-Akt.	78.30	78.25
3½% „	102.10	102.—	Anat. II Obl. Ergänzungsnetz	101.75	101.60
3% „	91.80	91.70	Brl. Hdlsg.-Ant.	155.25	155 90
3½% Pr. Cns. 1905	101.90	102.—	Darmstädt.-Bank	136.90	137.50
3½% „ „	102.—	102 —	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% „ „	91.75	91.60	Deutsch. Bank-Ak.	210.—	210.—
3½% Pom. Pfdbr.	99.10	99.—	Disc. Com.-Anth.	186.25	186.30
3½% Wpr. Pfdbr.	98.75	98.75	Dresd. Bank-Akt.	141.90	142.75
3½% „ „ neuländsch.	98.25	98.20	Nrd. Crd.-Anst.-A.	100.75	101.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.50	89.50	Oest. Crd.-Anst. ult	210.10	210.40
4½% Chin. A. 1898	92.60	92.70	Ostdeutsche Bank	92.50	92.10
4% Ital. Rente	—.—	103.10	Allgem. Elek.-Ges.	170.—	171.50
3% It. g. Eisb.-Ob.	68.80	68.50	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	7.25	7.25
5% Mex. conv. Anl.	100.25	100.25	„ „ St.-Prior.	77.—	77.25
4% Oester. Goldr.	—.—	—.—	Gr. Berl. Pferdeb.	205.75	206.75
4% Rum. Goldr.			Gelsenkirchen	170.75	171.80
von 1894	85.50	85.50	Harpener	165.25	166.10
4% Rss. 1880er Anl	101.—	—.—	Hibernia	169.80	170.40
4% Russ. inn. Anl.			Laurahütte	197.—	198.—
von 1894	97.—	97.—	Varz. Papierfabr.	195.75	196.50
5% Trk. Adm.-Anl	101.70	101.75	Wechs. a. Lond. kurz	20.435	20.43
4% Ungar. Goldr.	101.80	—.—	„ „ „ lang	20.275	20.27
Can. Eisenb.-Akt.	129.90	130.75	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	188.10	188.10	„ „ „ lang	213.70	216.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	72.—	—.—	Wechs. a. Warschau	216.10	216.05
			Oesterreich. Noten	85.45	83.50
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	122.10	122.10	Russische Noten	216.45	216.50
			Privatdiskont	3⅛%	3⅜%
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—			
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	149.25	149.75			

Tendenz. Die Börse war zu Beginn freundlicher veranlagt auf die Festigkeit des Montanaktienmarktes, auf welchen die Nachricht von in den letzten Tagen erfolgten ausländischen Bestellungen beim Kokssyndikat günstig einwirkte, sodaß die auf nur 15 Prozent Einschränkung lautende Veranschlagung für November wiederum beträchtlich unterboten werden dürfte. Kohlen und Aktien aktien durchweg gebessert, auch Banken gut preishaltend Fonds ruhig, Spanier besser. Bahnen gut behauptet. Oesterreichische Meridional-Bahn und Kanada höher auf Deckungen. Schiffsahrtaktien schwach. Später Banken schwankend. Sonstiges unverändert.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 11 Nov.

Nordamerika berichtet Ermattung, die hier natürlich die Stimmung für Getreide nicht bessern konnte, doch zeigen die Preise für Weizen und Roggen bei allerdings nur wenig Umsatz keine weitere erhebliche Verschlechterung. Hafer verkauft sich recht schwerfällig der Werth des Artikels bekundet jedoch ziemlich viel Widerstandsfähigkeit. Rüböl still und eher matt. Für 70er Spiritus l. o. F. hat man 42,40 Mk. bezahlt. Umsatz 8000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Kuraufenthalt der Kaiserin in Abazzia?

Fiume, 11. Nov. Die Kurdirektion von Abbazzia soll von Berlin die Weisung erhalten haben, die Villa Angiolina für die deutsche Kaiserin und ihre Tochter bereit zu halten. Die Kaiserin werde voraussichtlich bis Ostern in Abazzia verweilen, um welche Zeit sie der Kaiser Wilhelm besuchen und mit ihr die Heimreise antreten werde.

Eine Ausweisung russischer Studenten.

Berlin, 11. Nov. Aus Darmstadt wird dem „Vorwärts" über einen merkwürdigen Fall berichtet: In den letzten Tagen des vorigen Monats kamen in Darmstadt zwei russische Studenten an, die in Rußland relegirt waren, um für das Wintersemester zu immatriculiren. Der eine hatte dieses auch bereits gethan, als am anderen Tage sich ein Kriminalbeamter bei ihnen einstellte und sie einlud, auf das Polizeirevier zu kommen. Hier wurden sie einem Kreuzverhör unterzogen und am anderen Tage zu dem Rektor der Hochschule gerufen, der dem Einen seine Studiengelder wieder zurückgab mit dem Ausspruch: „Wer in Rußland von der Universität verwiesen ist, den brauchen wir hier in Deutschland auch nicht". Im Korridor der Hochschule hatte sich inzwischen ein Kriminalbeamter eingefunden, der die Studenten nach dem Polizeirevier brachte, woselbst sie ersucht wurden, innerhalb 24 Stunden Darmstadt zu verlassen, da man sie sonst abschieben werde. Die Studenten verlangten einen schriftlichen Ausweisungsbefehl, der ihnen jedoch verweigert wurde.

Die Volkszählung in Frankreich.

Paris, 11. Nov. (W. T.-B.) Die amtliche Aufstellung über die Bewegung der Bevölkerung in Frankreich im Jahre 1901 weist eine Vermehrung der Kopfzahl um 72398 Köpfe nach entgegen einer Verminderung von 25988 im Jahre 1900.

Spende des Kaisers.

London, 11. Nov. (W. T.-B.) Dem Vernehmen nach beläuft sich der Betrag, welchen der Kaiser zum Besten der verheiratheten Mannschaften und Familien der Royal Dragoons gespendet hat, auf 500 Pfund, die gleiche Summe wie vor drei Jahren.

Kaiser Wilhelm in Sandringham.

Kingy Lynn (Grafschaft Norfolk), 11. Nov. (W. T.-B.) An dem Festmahl, das gestern Nachmittag den Arbeitern des Gutes Sandringham gegeben wurde, nahmen 500 bis 600 Personen theil. Als Kaiser Wilhelm, das Königspaar, der Prinz von Wales und die übrigen Fürstlichkeiten das Festzelt betraten, erhoben sich die Anwesenden und brachen in laute Hochrufe aus. König Edward und Kaiser Wilhelm verweilten etwa ½ Stunde und unterhielten sich in freundlicher Weise mit den Festtheilnehmern. Auf ein von Sir Dighton Probyn ausgebrachtes Hoch auf den König erwiderte der König mit einer kurzen Ansprache, in der er alle Anwesenden aufforderte, auf das Wohl des Deutschen Kaisers zu trinken, von dem er hoffe, daß er noch oft nach Sandringham kommen werde. Der Kaiser verbeugte sich dankend. Vom Festzelt begaben sich die hohen Herrschaften zu Fuß nach Sandringham zum Thee zurück. Im Schlosse Sandringham waren im Laufe des Nachmittags eingetroffen Marquis of Lansdowne mit Gemahlin und eine Anzahl anderer Gäste.

Vom Lord Mayor-Bankett.

London, 11. Nov. (W. T.-B.) Bei dem gestrigen Lord Mayor-Bankett in der Guildhall sagte Parlamentssekretär Arnold Foester in Erwiderung eines auf die Marine ausgebrachten Trinkspruches:

„Es ist die Pflicht der Behörden, dafür zu sorgen, daß die Flotte mit den nöthigen Mannschaften und Geschützen versehen sei; die Admiralität sei bemüht, diese Pflicht zu zu erfüllen und ergreift Maßnahmen, um genügende Reserven im Falle eines Krieges zu haben."

Nach einem Trinkspruch auf das Ministerium ergreift Balfour das Wort. Er spricht zuerst sein Bedauern darüber aus, daß Salisbury sein Amt niedergelegt habe, und giebt sodann seiner Freude über die Beendigung des Krieges in Südafrika Ausdruck. Fortfahrend bemerkt Balfour:

„Der südafrikanische Krieg giebt die bejahende Antwort auf die beiden vor dem Kriege gestellten Fragen. Nämlich, wünscht das englische Volk den Frieden, bereitet sich aber auf den Krieg und alle durch denselben erforderlichen Opfer vor? Sind die autonomen englischen Kolonien, statt bloße Kommanditäre des Reichshandelshauses zu sein, die bereit sind, an dem Vortheil theilzunehmen, ohne sich den Gefahren auszusetzen, vielmehr bereit, für das Reich zu kämpfen?"

Redner bemerkt ferner, was die weitere Frage angehe, ob ein glücklicher Friede dem glücklichen Kriege folgen werde, sei er von Hoffnung erfüllt, aber ohne übertriebenen Optimismus. Er weist alsdann auf den Besuch des großen befreundeten Souverains bei seinem nächsten Verwandten hin und erklärt, er lehne es ab, auf die phantastischen Erfindungen, welche die Presse hieran geknüpft habe, einzugehen. Die Frage des Somalilandfeldzuges sei keine wichtige Reichsfrage, aber von großem Interesse, weil sie die freundschaftlichen Gefühle Italiens gegenüber England hervortreten ließ, sowie die Bereitwilligkeit, mit der Italien England seine Mitwirkung für die gemeinsamen Interessen beider Länder lieh.

Die Unruhen in Marokko.

London, 11. Nov. (W. T.-B.) Die „Times" meldet aus Fez vom 5. November: Der Prätendent griff am 2. November bei Tagesanbruch mit großem Gefolge die maurischen Truppen an und drang in deren Lager ein. Die Truppen des Sultans sammelten sich jedoch, schlugen die Rebellen in die Flucht, verfolgten sie und brachten ihnen große Verluste bei. Der Prätendent floh mit einigen Begleitern auf ein Schloß, welches die Truppen darauf umzingelten; das Schloß wurde gestern genommen, der Prätendant entkam jedoch, viele Rebellen sind gefangen oder getödtet worden.

Vom Panama-Kanal.

New-York, 11. Nov. (W. T.-B.) Die Verhandlungen mit Columbien sind soweit gediehen, daß nichts mehr übrig bleibt, als ein formeller Abschluß des Vertrages zur Erbauung des Panama-Kanals.

Kopenhagen, 11. Nov. (W. T.-B.) Der Großfürstthronfolger ist heute Vormittag über Warnemünde nach Petersburg abgereist.

Petersburg, 11. Nov. (W. T.-B.) Bei Kronstadt zeigt sich zunehmendes Eis, doch ist der Verkehr mit Dampfschiffen zur Zeit noch möglich.

New-York, 11. Nov. (W. T.-B.) Einem Telegramm ans Carracas zufolge sind die beschädigten Brücken der deutschen Bahnlinien wieder hergestellt.

Washington, 11. Nov. (W. T.-B.) Das Ergebniß der diesjährigen Maisernte ist etwa 26,8 per Acre. Statistiker Brown schätzt den Gesammtertrag auf 2 542 516 000 Bshs. Die Reserven bei den Farmern werden auf 19 Proz. der vorjährigen Ernte, die Beschaffenheit auf 80,7 Proz. geschätzt.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Krankl; für den Inseraten-Theil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Lokales.

6. ordentliche Provinzial-Synode.

In seinem Bericht über die innere Mission empfahl gestern Herr Syn. Ebel weiter die Unterstützung der Anstalt des Pfarrers Dembowski und sprach seine Freude darüber aus, daß in den letzten 3 Jahren 7 Gemeindehäuser erbaut worden seien. In dem weiteren Verlaufe seines Vortrages besprach der Vortragende dann die Anstalten und Einrichtungen in unserer Provinz, welche den Zwecken der Innern Mission dienen sollen.

Es folgte die Berathung des Antrages der Kreis-Synode Strasburg, welcher dahin geht, daß die Provinzial-Synode bei der Generalsynode, wie auch bei den kirchlichen Zentral-Instanzen Schritte thun möge, daß durch Kirchengesetz für den Bereich der Landeskirche fortan als Tag der allgemeinen kirchlichen Feier des Reformationsfestes der 31. Oktober jeden Jahres festgesetzt werden möge. Der Referent Syn. Mehlhose-Loebau wies auf die Begründung des Antrages hin, aus der hervorgeht, daß z. B. in Sachsen das Reformationsfest gesetzlich als allgemeiner Feiertag auch im Geschäftsverkehr gilt, wie in Preußen der Buß- und Bettag, dasselbe soll nun auch mit dem Reformationsfest der Fall sein. Der Antrag sei mit 18 gegen 11 Stimmen angenommen worden, dagegen seien diejenigen Mitglieder der Kreis-Synoden gewesen, welche durch Einführung des Feiertages eine Störung ihrer Betriebe befürchtet haben. Denn in paritätischen Gegenden würden dann drei Feiertage hinter einander fallen. Es entspann sich über den Antrag eine Debatte, in welcher der Referent darauf hinwies, daß es sich ja nur um einen Antrag an die Zentralbehörde handle und daß die Synode über den Festtag gar nicht beschließen solle. Generalsuperintendent D. Döblin berichtete über seine Erfahrungen als Domprediger in Naumburg, wo das Reformationsfest zwar aus sächsischer Zeit noch gefeiert würde, allerdings nicht als ein vollständiger Feiertag. Diese Erfahrungen waren nicht ermuthigend und werden sich überall wiederholen, sobald das Reformationsfest nicht ein gesetzlich geschützter Feiertag ist. Gegen die Einführung eines weiteren gesetzlichen Feiertages wendeten sich dann auch einige weltliche Synodalen, welche darauf hinwiesen, daß die Landwirthschaft im Osten jeden Tag zur Arbeit brauche und gerade den 31. Oktober nicht entbehren könne. Der Antrag wurde dann mit großer Majorität abgelehnt.

Der Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung von Berent haben einstimmig beschlossen, die Provinzial-Synode zu ersuchen, folgende Aenderungen von Amtsbezeichnungen und Ausdrücken in der Kirchensprache einzuführen: Für Kreis-Synode: Kreis-Kirchentag, für Provinzial-Synode: Landes-Kirchentag, für General-Synode: Haupt-Kirchentag, für Parochie: Kirchspiel, für Diözese: Kirchensprengel, für Superintendent: Propst oder Dekan, für General-Superintendent: Bischof, für Konsistorium: Landes-Kirchenrath". Der Referent Syn. Dreyer-Pr. Stargard erklärte zwar kein Freund der vorgeschlagenen Aenderungen zu sein, obwohl er anerkennen müsse, daß dieselben eine gewisse Berechtigung haben. Er empfehle deshalb der Synode, den Antrag den kirchlichen Behörden zur Erwägung zu empfehlen. Der Antrag wurde dann in der Form angenommen, daß der Kirchenbehörde empfohlen wird, deutsche Amtsbezeichnungen zu wählen, ohne sie jedoch auf die von der Gemeinde Berent gemachten Vorschläge zu verpflichten.

Es folgte der Vortrag des Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin über die Wirksamkeit des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins in unserer Provinz. Er zählte die zahlreichen Leistungen des Vereins auf und theilte mit, daß das Jahresfest des Vereins in diesem Jahre zum ersten Male in Marienburg mit großem Erfolge gefeiert worden ist. Auf dem Jahresfeste ist zum ersten Male der Verein Frauenhilfe in Erscheinung getreten. Während der vaterländische Frauenverein meist humanitäre Bestrebungen verfolgt, soll sich der Verein Frauenhilfe in erster Linie mit kirchlichen Zwecken beschäftigen. Der Unterschied läßt sich demnach theoretisch leicht feststellen, in der Praxis ist aber das Wirkungsgebiet nicht so verschieden, daß Reibungen ausgeschlossen sind. Doch haben sich bis jetzt derartige Erscheinungen, auch da wo zwei Vereine nebeneinander bestehen, noch nicht gezeigt. In der Provinz Westpreußen bestehen zur Zeit 54 Vereine Frauenhilfe, von denen 24 bereits bestanden, während 30 Vereine in der Berichtsperiode neu hinzugetreten sind. Der Redner schilderte schließlich die Organisation der Vereine Frauenhilfe, welche in der Jahresversammlung zu Marienburg sich provinziell zusammengeschlossen haben.

Den letzten Vortrag hielt Herr Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler über die Lutherstiftung, die den Zweck hat, evangelische Pfarrer und Lehrer und deren Angehörige zu unterstützen. Zu der Stiftung gehören 9 Landesvereine mit 197 Zweigvereinen, die ein Kapital von 374 396 Mk. gesammelt haben. An Unterstützungen wurden in jedem der letzten Jahre rund 46 000 Mk. gewährt, von denen 3180 Mk. auf unsere Provinz entfielen. In Westpreußen wurden 13 Pfarrer- und 52 Lehrerfamilien unterstützt.

* * *

Nachdem die heutige Sitzung mit Gesang und Gebet eröffnet worden war, machte Herr Generalsuperintendent D. Doeblin einige Mittheilungen über die Wirksamkeit des Evangelischen Trostvereins, welcher den Zweck hat, in die Häuser, in denen Sterbefälle vorgekommen sind, Erbauungsschriften zu schicken, da bei den großen Gemeinden, wie sie heute vielfach bestehen, den Geistlichen es nicht mehr möglich ist, in den Trauerhäusern persönlich Trost zu spenden.

Es folgten dann die Berichte des Syn. Dreyer-Pr. Stargard über die Wirksamkeit der Bibelgesellschaft und des Syn. Dr. Schöler-Elbing über die Wirksamkeit des Evangelischen Bundes.

Ueber den Antrag betreffend die Vervollständigung der Steuerlisten referirte Syn. Borowski-Adl. Riesenwalde. Er wies darauf hin, daß es für diejenigen Gemeinden, welche Zuschlagssteuern erheben müssen, sehr schwer ist, die Konfession der einzelnen Zensiten festzustellen. Die Gemeindeorgane sind in solchen Fällen lediglich auf die Steuerlisten angewiesen, die jedoch über die Konfession sehr ungenügend Auskunft geben. Die Kreissynode Rosenberg hat deshalb den Antrag gestellt, daß künftig in den staatlichen und komunalen Steuerlisten eine Rubrik über das Religionsbekenntniß der Zensiten eingeführt werde. Die Finanzkommission befürwortet den Antrag. Herr Konsistorialpräs. D. Meyer macht jedoch darauf aufmerksam, daß eine ähnliche Forderung von dem früheren Finanzminister Miquel abschläglich beschieden worden sei. Der Antrag wurde mit großer Majorität angenommen. (Schluß der Redaktion.)

---

* **Deutscher Flottenverein.** Die Vorführungen des Biographen, die vom vergangenen Jahre noch in bester Erinnerung sind, haben gestern wiederum im Apollosaale begonnen. In der ersten Vorführung, die gestern Nachmittag stattfand, waren gegen 900 Kinder anwesend, welche die Darstellungen mit großer Spannung verfolgten und begeistert das Flottenlied mitsangen. Auch die Abendvorstellung erfreute sich eines guten Besuches. Das Arrangement ist dasselbe wie im vergangenen Jahr. Die Vorführung der Bilder wird durch einen Vortrag eingeleitet, welchen der Leiter der Vorführungen Herr Hartmann hielt. Er gab in demselben einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der deutschen Kriegervereine und legte die Bestrebungen des Flottenvereins dar. Dann begann unter den Klängen von entsprechenden Musikstücken, welche von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I (Ostpr.) Nr. 5 vorgetragen wurden, die Reihe der „lebendigen Bilder". Wir haben schon in unserem Bericht im Vorjahre hervorgehoben, daß die Vorführung der Bilder durch die technische Vollkommenheit der Apparate überrascht, und diesen Vorzug können wir auch in diesem Jahre hervorheben, ja es schien uns sogar, als seien in der Präzision der Vorführungen noch Fortschritte gemacht worden. Zu den Bildern des Vorjahres sind viele neue Aufnahmen hinzugestellt, so daß das Programm jetzt 8 Theile mit je 8 Bildern aufweist, von denen in jeder Vorstellung 4 Theile zur Vorführung gelangen. Einen sehr erfreulichen Zuwachs bilden die Aufnahmen, welche Szenen aus dem Leben an Bord der Kriegsschiffe darstellen, wie z. B. das Operiren an den Schnellfeuergeschützen, das Ausschwingen eines Bootes aus den Davits zur Rettung eines über Bord gefallenen Mannes u. a. m. Auch bringt die Bilderreihe wiederum eine Reihe wunderbar schöner Landschaftsbilder, wie z. B. das Bild „Frieden auf See," das Panorama von Blankenese und verschiedene Ansichten der Stromschnellen des Niagarra. Wir sind überzeugt, daß die Bilder auch in diesem Jahre denselben Beifall finden werden wie im Vorjahre, und können den Besuch derselben nur empfehlen.

* **Das Fest der Diamant-Hochzeit** begeht am 13. November das Ehepaar Waschilewski (Lastadie 23 und 24 im Hof); der Mann ist 84 Jahre alt und recht hinfällig, die Frau mit ihren 86 Jahren dagegen noch leidlich rüstig. Der Mann ist in Danzig geboren und hat auch fast immer hier gelebt. Die beiden alten Leute wohnen bei ihren Kindern (Arbeiter Albert Schröder).

h. **Für den IV. Bezirks-Verbandstag Westpreußischer Schuhmacher-Innungen,** der am 16. und 17. November im Schuhmacher-Vereinshaus hier stattfindet, bestimmt die Tagesordnung u. a. Folgendes:

Sonntag, 16. November, Nachmittags 4 Uhr, Vorversammlung mit Wahl des Bureaus und der Kommissionen und Kommissionssitzungen;

Montag, 17. November, Vormittags 9 Uhr, Hauptversammlung: Bericht des Bezirksvorstandes, Wahlen, Haushaltsplan und Verbandsbeiträge, Jahresrechnung und Decharge, Statutenänderung, Vortrag über die Verbandsbewegung, Errichtung einer Verbandssterbekasse, Stellungnahme gegen unlauteres Reklamewesen, Genossenschaftswesen 2c.

* **Gartenbau-Verein.** In der gestrigen Monatsversammlung hielt Herr Kgl. Garteninspektor Wocke einen mehr als $1\frac{1}{2}$ stündigen Vortrag über die Erfahrungen seiner Sommerreise. Vorher legte er noch einige trotz dem Eintritt des Frostes noch blühende bezw. grünende Pflanzen vor, so einen Zweig eines blühenden Busches, eine kräftig entwickelte Melianthus major, blühende Primula Kaschmeriana und capitata etc. dann folgten die Mittheilungen von der umfassenden Sommerreise, die eine überreiche Fülle interessanter vergleichender Wahrnehmungen enthaltend, einen bemerkenswerthen Beweis dafür, welch' unschätzbaren Nutzen ein Fachmann von einer Besichtigungsreise haben kann, wenn er überall mit offenen Augen und geübtem und klarem Blick die Einrichtungen sich ansieht, die in sein Fach schlagen. Daß Herr Wocke an den Errungenschaften seiner Reise, soweit das im Rahmen eines Abends einem klaren, präcisen Redner überhaupt möglich ist, auch seine Vereinskollegen theilnehmen ließ, das ist das Hauptverdienst des gestrigen Vortrages, aus dessen Materialfülle hier nur einige kurze Angaben Raum finden können. Angesichts des in Westpreußen spärlichen Vorhandenseins wirklich großer, neuerer parkgärtnerischer Anlagen war dem Redner die Gelegenheit, anläßlich der Dendrologen-Versammlung in Hannover den deutschen Westen etwas kennen zu lernen, sehr willkommen. Auf der Hinreise nahm er kurzen Aufenthalt in Berlin, dessen gärtnerische Aenderungen Unter den Linden, auf der Potsdamer Straße 2c. ihm ebenso wenig gefielen, wie den meisten anderen Sterblichen. Umsomehr machten die königlichen Gärten in Potsdam und Sanssouci in ihrer neuren, vielfach vom jetzigen Kaiser selbst veranlaßten Gestalt einen vortheilhaften Eindruck. In Magdeburg erregten besonders die umfangreichen und verdienstvollen, in den Besitz der Stadt übergegangenen Grusen'schen Pflanzensammlungen das Interesse, darunter wieder die Palmen, Farne, Kakteen (Cereus und viele Echinokokken). Ueber Halberstadt und Braunschweig ging schließlich die Fahrt nach Hannover, wo sogleich auf dem Platz vor dem Bahnhof prächtige Anlagen einen guten Eindruck hervorriefen, aber auch Parkanlagen in anderen Theilen der Stadt auf bemerkenswerther Höhe standen. Weiter wurden Besuche abgestattet den Städten Hameln, Bückeburg, Göttingen, Cassel (Wilhelmshöhe), Bad Nauheim, Homburg, Frankfurt a. M. (Palmgarten), Wiesbaden, Mainz, Coblenz, Ems Erfurt, Jena, Leipzig (neue Palmgarten), Dresden (Pillnitz mit seinen Coniferen), Görlitz 2c. und schließlich Muskau, das, wie Redner bemerkte, gleichsam eine gärtnerische Oase in Schlesien bildet. Mit herzlichen Worten dankte der Vorsitzende Herr Rathke dem Redner, und ihm zu Ehren erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen.

* **Veteranenbeihilfe.** Je 40 000 Mk. aus dem Reichsinvalidenfonds sind dem „B. T." zufolge den Regierungspräsidenten zu Danzig und Marienwerder überwiesen worden zur Gewährung von Veteranenbeihilfen an solche Kriegstheilnehmer, welche für die gesetzliche Veteranenbeihilfe vorgemerkt sind.

* **In Suskes Hotel Central** veranstaltet, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, das Budapester Künstler-Ensemble morgen Mittwoch einen Walzerabend. Die angenehme Familien-Unterhaltung, welche das tüchtige Künstler-Ensemble gewährt, findet immer mehr Anklang.

* **Der evangelische Arbeiterverein Ortsgruppe Schidlitz,** unter Vorsitz des Herrn Pfarrer Hoffmann, veranstaltete am Sonntag im Saale des Herrn Seeger eine Lutherfeier. Den Saal füllten etwa 500 Menschen. Mit dem Choral „Lobe den Herrn" wurde die Feier eingeleitet; ein Prolog behandelte Luther auf der Wartburg. Die Ansprache des Herrn Pfarrer Hoffmann behandelte Luther und unsere Zeit mit ihrem Reichstag, ihren Schulen, ihren Fabriken, ihrem Fortschritt; es fehlt aber sehr an Männern mit dem deutschen Glauben, der deutschen Liebe, der deutschen Treue, deutschem Familiensinn. „Ein feste Burg ist unser Gott" schloß sich an den Vortrag. Im Verlaufe des Abends wurden Deklamationen, zwei Theaterstücke und eine kleine Verloosung geboten; letztere ließ etwa 40 Mk. der Kirchenkasse zufließen.

* **Arbeitslosen-Versammlung.** In Schidlitz fand heute Vormittag eine Versammlung von Arbeitslosen statt, in welcher Herr Bartel über den Umfang der gegenwärtig bestehenden Arbeitslosigkeit und die Mittel zur Abhilfe derselben referirte. Er bemerkte, daß es falsch wäre, aus dem mangelhaften Besuch der heutigen Versammlung den Schluß zu ziehen, daß die Arbeitslosigkeit geringer sei, als im vergangenen Jahre. Gerade das Gegentheil sei der Fall. Der Sommer sei ausnehmend schlecht gewesen und der Winter biete die schlechtesten Aussichten. Der Redner ging dann auf die Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung am 20. Oktober d. Js. näher ein und besprach die dort gemachten Ausführungen des Magistrats und mehrerer Stadtverordneten. Man habe auf die Wirksamkeit der Arbeitsnachweisestelle hingewiesen, doch seien die Arbeiter mit derselben nicht zufrieden. Zunächst könne auch die beste Vermittlungsstelle keine Arbeit verschaffen, wenn keine da wäre, dann beklagten sich die Arbeiter darüber, daß zu viele Nachweise von ihnen verlangt würden und daß sie mitunter als Streikbrecher verwendet worden wären. Weiter polemisirte der Redner gegen die Aeußerung eines Stadtverordneten, welcher befürwortet habe, keine Nothstandsarbeiten mehr auszuführen, sondern den Arbeitslosen lieber Armenunterstützung zu geben. Dadurch würden die Arbeitslosen politisch rechtlos gemacht, da sie ein Jahr lang ihr Wahlrecht nicht ausüben dürfen, sobald sie Armengelder empfangen hätten, und das sei im gegenwärtigen Zeitpunkt besonders drückend, weil im nächsten Jahre zwei Reichstagswahlen bevorständen. Der einzige Weg für die Arbeitslosen sei, an den Magistrat die Forderung zu stellen, auch in diesem Jahre wieder Nothstandsarbeiten vornehmen zu lassen. Der Redner schlug dann eine Resolution vor, in welcher verlangt wird, daß der Magistrat davon absehen möge, den nothleidenden Arbeitslosen Armenunterstützung zu gewähren, da sie sonst politisch rechtlos und an der Ausübung ihres Wahlrechts verhindert würden. Der Magistrat wird weiter ersucht, so schleunig wie möglich auch in diesem Jahre wieder Nothstandsarbeiten vornehmen und diese diesmal in eigener Regie ausführen zu lassen. Die Arbeitslosen sollten zunächst den Erfolg dieses Schrittes abwarten und wenn erforderlich, weitere Versammlungen abhalten, von denen der Redner hofft, daß sie besser besucht sein möchten, als die heutige. Die Resolution wurde dann einstimmig angenommen.

* **„Zeugniß der Reife für Prima".** Der Kultusminister hat sich in einer bemerkenswerthen Verfügung an die Provinzialschulkollegien über die Ausfertigung von Zeugnissen der Reife für Prima ausgelassen. Schüler eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule, welche mit der Versetzung in die Prima ihren Schulbesuch abschließen, haben bekanntlich mehrfach beim Eintritt in den gewählten Beruf, zum Beispiel bei der Meldung zur Portepeefähnrichsprüfung, an Stelle des gewöhnlichen Abgangszeugnisses ein besonderes „Zeugniß der Reife für Prima" vorzulegen. Der Kultusminister bemerkt nun ausdrücklich, daß für die Entscheidung über die Versetzung der von dem Schüler gewählte Beruf nicht in Frage kommen darf, namentlich darf die Zuerkennung desselben nicht durch die Rücksicht darauf beeinflußt werden, daß der Schüler mit der Reife für Prima die Schule überhaupt zu verlassen beabsichtigt. Die königlichen Provinzial-Schulkollegien sollen einschärfen, daß Schüler, welche nach der Versetzung in die Prima die Anstalt verlassen, um in den Militärdienst auf Beförderung einzutreten, bei der Meldung zur Portepeefähnrichs-Prüfung nicht ein „Abgangszeugniß", sondern ein „Zeugniß der Reife für Prima" vorzulegen haben.

* **Polizeibericht für den 11. November. Verhaftet:** 6 Personen, darunter 1 wegen Körperverletzung, 2 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen Trunkenheit und 1 Bettler. Obdachlose: 8.

Gefunden: Silbernes Ketten-Armband, unechte Korallenkette, evangelischer Katechismus und ein kleines Heft, gez. Erna Wilke, schwarzer seidener Pompadour, enthaltend: 1 Damengürtel und 1 Paar Handschuhe, am 22. 10. in der Weichsel bei Legan eine 40 Meter lange Manila-Leine, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion; am 3. 10. eine Handsäge, abzuholen aus dem Bureau des 3. Polizei-Reviers.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion zu melden.

Verloren: 1 Zehnmarkstück, 1 Loden-Joppe, am 2. 10. 30 Mk. Silbergeld, am 26. 9. Pincenez in Nickelfassung, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

* **Excesse.** Der Arbeiter Leopold Linde, der gestern Abend in einem Schanklokal auf Langgarten mit mehreren Genossen zechte, gerieth dort in Streit mit dem Arbeiter K. und schlug diesen. Als letzterer deshalb sich entfernen wollte, erhielt er von hinten einen Stoß und Linde hielt ihm gleichzeitig das Bein vor, sodaß er auf die Straße hinaus stürzte. Nun fiel Linde erst recht über ihn her und bearbeitete ihn im Gesicht mit der Faust und auch mit einem spitzen Gegenstand, sodaß der Mißhandelte mehrfache Verletzungen erlitt, u. a. einen tiefen, anscheinend von einem Messer herrührenden Stich unter dem rechten Auge. Linde, der von seinen Genossen noch zu weiteren Mißhandlungen angefeuert wurde, kam in Haft. Er bestreitet, ein Messer gehabt zu haben und behauptet, K. habe ihm seinen Schnaps ausgetrunken.

* **Ein „schwerer" Einbruchsdiebstahl** ist in der Nacht zu Sonnabend im Verwaltungsgebäude der Unternehmerfirma Holzmann & Co. in Stüblau ausgeführt worden. Nachdem die Diebe sich Eingang in das Kassenlokal verschafft hatten, haben sie es fertig bekommen, den 11 Zentner schweren Geldschrank fortzuschaffen. Nachdem sie denselben über den Damm gebracht hatten, haben sie ihren Raub in den Chausseegraben geworfen und mit eisernen Bolzen zu öffnen versucht, was ihnen jedoch nicht gelungen ist, so daß sie unverrichteter Sache abziehen mußten. Einer der Einbrecher muß sich beim Transport des Geldschrankes an der Hand verletzt haben, denn es war im Bureau liegendes Verbandszeug benutzt worden, auch waren an dem Schrank Blutspuren bemerkbar. Wer die Thäter sind, hat bis jetzt nicht ermittelt werden können.

* **Selbstmord.** In der Mottlau am Steindamm wurde gestern Nachmittag die Leiche eines erst 17 Jahre zählenden jungen Mädchens von hier aufgefunden und mittels Korbes in die Wohnung der Eltern nach der Hühnergasse geschafft. Schwere Krankheit soll das Mädchen in den Tod getrieben haben.

* **Hausfriedensbruch.** Der Tischler Paul Sp. und der Schlosser Artur Sch. vom Schüsseldamm lärmten gestern in einem Schanklokal der Röpergasse und wollten von ihnen bestellte Zigarren nicht bezahlen, weigerten sich aber auch, das Lokal zu verlassen. Sie wurden zum Polizeigefängniß gebracht.

* **Erloschene Seuche.** Wie der Herr Polizeipräsident im amtlichen „Danz. Intell.-Blatt" bekannt giebt, ist unter den Schweinebeständen des Molkereibesitzers Bochetze in Schroop, Kreis Stuhm, des Molkereibesitzers Naumann in Quaschin, Kreis Neustadt Westpr. und des Gastwirths Trantke in Gr. Trampken, Kreis Danziger Höhe die Schweineseuche erloschen.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 11. November.

Angekommen: „Rovena," SD., Kapt. Jockelsen, von Gothenburg mit Schwefelkies. „Krystal," SD., Kapt. Gunulffen, von Yarmouth mit Heringen. „Victoria," Kapt. Nielson, von Lölsborg mit Steinen. „Johann Tillberg," SD., Kapt. Söderquist, von Sundsvall leer. „Lina," SD., Kapt. Permien, von Stettin mit Gütern. „Anna," Kapt. Berntson, von Lysekil mit Steinen.

Gesegelt: „Josefina," Kapt. Andersson, nach Kopenhagen mit Getreide. „Comorin," Kapt. Moppett, nach Rostock leer.

Aus der Geschäftswelt.

Gut und billig zu kochen, ist eine Kunst, die man, wie die Firma Maggi anzeigt, am Mittwoch, den 12. d. Mts. während des ganzen Tages bei Herrn Jul. Steiner, Allmodengasse 1 kennen lernen kann. Es wird jedem Besucher dieses Geschäftes eine schmackhafte Tasse Bouillon, aus Maggi-Produkten bereitet, gratis angeboten. Unsere Hausfrauen werden gewiß die Kostprobe einmal versuchen. Die Maggi-Würze ist, wie man weiß, in der feinsten wie in der einfachsten Küche sehr beliebt. Maggi's Bouillonkapseln finden nicht minder allgemeine, wohlverdiente Anerkennung. (Siehe Inserat). (410

Eingesandt.

Zauberflöte und Joachim-Quartett.

Meine Familie und ich freuen uns bereits seit Freitag voriger Woche, an welchem Tag das Repertoire des Stadttheaters für die nächsten Tage veröffentlicht wurde, auf die für Freitag d. 14. d. M. angekündigte „Zauberflöten"-Aufführung. Gestern lasen wir nun zu unserem Schrecken in den „D. N. N." ein „Eingesandt", in dem ein Kunstfreund die Theater-Direktion ersucht, des am gleichen Abend stattfindenden Joachim-Quartetts halber, die Oper nicht zu geben. Als alter Theaterabonnent (Passepart.) bitte ich nun zugleich im Namen meiner Familie Herrn Theaterdirektor Sowade, sich nicht bereden zu lassen und die Aufführung der „Zauberflöte" für besagten Tag am Programme zu lassen.

Ein Theaterfreund.

Standesamt vom 11. November.

Geburten. Schriftsetzer Carl Waltmann, T. — Maschinenputzer Johann Borkowski, 2 S. — Fleischermeister Max Arndt, T. — Königlicher Schutzmann Jacob Wojewodka, T. — Arbeiter Ignatius Kuling, S. — Arbeiter Eugen Nandelstädt, S. — Maschinenbauer Arminius Moeller, S. — Zimmergeselle Clemens Semmerling, S. — Regierungs-Landmesser Hugo Liebe, T. — Briefträger Ludwig Kolakowski, S. — Schlossergeselle Rudolph Flöting, T. — Hausdiener August Wisotzki, T. — Schiffbauer Valentin Reinhardt, T. — Praktischer Arzt Doktor der Medizin Albert Wittig, T. — Metalldreher Oskar Schekirka, S. — Bildhauer Alfred Lehmann, S. — Unehelich 2 S., 2 T.

Aufgebote. Heizer August Thimm und Anna Aukstein. — Wirthschafter Heinrich Kamin und Louise Schulz. Sämmtlich hier. — Arbeiter Anton Szymienecki und Rosalie Nowakowski, beide in Grzynowo. — Torpedo-Oberfeuermeistersmaat der I. Torpedo-Abth. Johann Leopold Gudat in Kiel und Henny Mußfeldt, hier.

Heirathen. Expedient Leberecht Meyer und Elise Kloth. — Schmiedeschirrmeister August Borrmann und Auguste Lückfett. — Arbeiter Friedrich Jänsch und Lina Weldt, geb. Simson. Sämmtlich hier. — Kaufmann August Satrip zu Neuenburg Wpr. und Friedericke Bolt, hier.

Todesfälle. T. des Schiffseigners Adolf Kiepke, 7 M. — Malergehilfe Oskar Robert Edwin Klyne, 31 J. 4 M. — S. des Bäckergesellen August Gintel, 7 W. — Schriftsetzer Hermann Rudolf Emil Lemke, 55 J. 5 M. — Kaufmann Wilhelm Loesdau, 54 J. 8 M. — Rentenempfängerin Anna Schulz, 69 J. — S. des Uhrmachers Ernst Graetz, 1 J. 4 M. — S. des Hospitals-Inspektors Otto Herig, 1 M. — S. des Dekorateurs Erich Otto, 1 W. — Wittwe Emilie Johanna Klyne, geb. Kapanke, 65 J. 7 M. — Unehel. 1 S.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 11. Nov.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	751,7	SSO	leicht	heiter	10,0
Blacksod	743,1	SO	frisch	Regen	10,6
Shields	755,8	OSO	leicht	halbbedeckt	7,2
Scilly	744,2	SO	steif	Dunst	11,7
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	760.6	SO	schwach	halbbedeckt	8,2
Helder	762,2	SO	s. leicht	halbbedeckt	6,0
Christiansund	759,9	WSW	mäßig	wolkig	6,8
Skudesnaes	762,4	SSO	mäßig	bedeckt	6,8
Skagen	763,0	—	still	Nebel	4,4
Kopenhagen	765,4	SW	schwach	Dunst	7.7
Karlstad	762,4	SW	leicht	bedeckt	5,2
Stockholm	762,2	WSW	leicht	bedeckt	5,6
Wisby	764,1	SW	leicht	wolkig	6,8
Haparanda	751,7	—	still	wolkig	2,0
Borkum	—	—	—	—	—
Keitum	763,9	SW	s. leicht	bedeckt	7,0
Hamburg	765,5	SO	s. leicht	Nebel	4.4
Swinemünde	766.6	SSW	s. leicht	wolkenlos	3,4
Rügenwaldermünde	766,9	S	leicht	bedeckt	3,5
Neufahrwasser	767,5	S	s. leicht	Nebel	3.2
Memel	767,2	SSW	schwach	bedeckt	6,6
Münster Westf.	764,1	S	s. leicht	wolkig	4,2
Hannover	765,3	S	leicht	wolkig	4,8
Berlin	766,8	SO	s. leicht	heiter	3,2
Chemnitz	767,5	—	still	heiter	1,1
Breslau	767,5	SO	s. leicht	bedeckt	6,2
Metz	762,7	O	leicht	halbbedeckt	2,6
Frankfurt (Main)	764,5	ONO	s. leicht	halbbedeckt	4,5
Karlsruhe	762,9	SO	leicht	heiter	4,8
München	764,4	O	mäßig	bedeckt	3,8
Holyhead	750,4	SO	mäßig	Regen	10,0
Bodö	752,2	SW	stark	Regen	5,6
Vigo	—	—	—	—	—

Ein Maximum von 770 mm liegt über Westrußland, ein Minimum von unter 744 mm vor dem Kanal. In Deutschland ist das Wetter ruhig, kälter, theilweise heiter, vielfach neblig, sonst trocken.

Mildes, theilweise heiteres Wetter ohne erhebliche Niederschläge ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 11. Nov.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	meist bewölkt	Cherbourg	—
Swinemünde	0	ziemlich heiter	Paris	—
Neufahrwasser	0	meist bewölkt	Wien	0
Münster	0	meist bewölkt	Prag	0
Breslau	0	meist bewölkt	Krakau	0
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	0
Chemnitz	0	vorwieg. heiter	Hermannstadt	—
München	0	ziemlich heiter	Triest	—

Extrabeilage!

Der Besuch der Boerengenerale in Berlin giebt der lebhaften Theilnahme, mit welcher das deutsche Volk den ruhmvollen Kampf dieser Männer um die Freiheit und Rechte ihres Volkes begleitet hat, einen Impuls und macht den Wunsch lebendig, sich in Wort und Bild über die Geschichte des uns stammverwandten Boerenvolkes und den weltgeschichtlichen Krieg in Südafrika eingehender zu unterrichten und uns ein Denkmal davon zu bewahren. Zu diesem Zwecke sei unseren Lesern das große Werk „Der Freiheitskampf der Boeren und die Geschichte ihres Landes" von Major J. Scheibert (s. heutige Beilage) angelegentlichst empfohlen. Es ist ein stattlicher Band von ca. 1300 Seiten, geschmückt mit ca. 500 Textbildern von Schlachten, Kriegs- und Lagerscenen, Städte- und Landschaftsansichten und den Bildnissen aller hervorragender Heerführer und Staatsmänner beider Gegner. Die Geschichte des Boerenvolkes wird von ihren ersten Anfängen bis zur Gegenwart in ebenso interessanter wie historisch zuverlässiger Weise geschildert. Daran schließt sich eine ganz ausführliche Kriegsgeschichte vom ersten bis zum letzten Tag, die militärisch ebenso korrekt wie textlich fließend und durch zahlreiche Berichte von Mitkämpfern spannend und lebendig ist. Der geachtete Name des Verfassers, Major J. Scheibert, der einer unserer bekanntesten und volksthümlichsten Militärschriftsteller ist, bürgt für die Gediegenheit des Buches. Der Verlag von C. A. Weller in Berlin, Teltowerstraße 54, hat sich entschlossen, den 16 Mk. betragenden Ladenpreis des prächtig gebundenen Werkes auf nur 6 Mk. herabzusetzen. (16528

Handel und Industrie.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 11. November 1902.

Ochsen: 24 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 32–35 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 28–31 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 23–25 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 71 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 31 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27–29 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 23–25 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 18–21 Mk.

Bullen: 46 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 33–35 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 29–31 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 24–27 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 20–22 Mk.

Kälber: 83 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 43–45 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 39–41 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 33–35 Mk.

Schafe: 156 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 24–25 Mk. 2. Aeltere Masthammel 22–23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 19–21 Mk.

Schweine: 805 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 45–46 Mk. (Käser) — Mk. 2. Fleischige Schweine 43–44 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht ausgetrieben) 39–41 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Gute Waare schlank geräumt.
Kälberhandel: Flottes Geschäft.
Schafe: Mittelmäßig.
Schweinemarkt: Mittelmäßig, geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 9. Nov. Wasserstand 1,14 Meter über Null. Wind: Südosten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Murawski	D. Montwy	Mehl	Thorn	Danzig
Bibber	D. Meta	Spiritus, Mehl und Güter	do.	Königsberg
Engelhardt	Kahn	Rohzucker	do.	Danzig
Hinz	do.	Mehl	do.	Berlin
Grajewski	do.	Kleie	Warschau	Thorn
Brzeski	do	Weizen u. Erbsen	Nieszawa	Danzig
Mianowicz	do.	Krystallzucker	Wloclawek	do.
Kopzynski	do.	do.	do.	do.
Gorschka	do.	Ziegel	Antoniewo	do.

Thorn, 10. Nov. Wasserstand: 1.00 Meter über Null. Wind: Süden. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Nichts angekommen und abgefahren.

Amtliche Bekanntmachungen

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Arbeiter Paul Gurski unter dem 17. September 1902 erlassene, in Nr. 222 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: 4 J 909/02.

Danzig, den 6. November 1902. (16534

Der Erste Staatsanwalt.

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Franz Kazubowski in Neufahrwasser, Olivaerstraße Nr. 6, wird heute am 10. November 1902, Mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Georg Lorwein von hier, Holzmarkt Nr. 11, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 6. December 1902 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 9. December 1902, Vormittags 11½ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 5. Januar 1903, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 9. December 1902 Anzeige zu machen.

Danzig, den 10. November 1902. (16528

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Schuhmacherfrau Julianne Zuralski geb. Ponelies in Firma Julianne Zuralski zu Zoppot mit einer Zweigniederlassung in Braunsberg Ostpr., wird heute am 8. November 1902, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsvollzieher a. D. Ernst in Zoppot wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 8. December 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 24. November 1902, Vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 5. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 11, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. November 1902 Anzeige zu machen.

Zoppot, den 8. November 1902. (16531

Königliches Amtsgericht in Zoppot.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Saspe, Lindenstraße und Seestraße, belegene, im Grundbuche von Saspe, Blatt 48, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Franz Schlomann und dessen in gütergemeinschaftlichen Ehefrau Amalie, geb. Katzwinkel, in Saspe eingetragene Grundstück

am 8. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33–35, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus den Ackerparzellen $\frac{127}{14}$ und $\frac{146}{14}$ des Kartenblatts 4 der Gemarkung Saspe von 7 ar 47 qm und 5 ar 58 qm Flächeninhalt und mit $^{38}/_{100}$ bezw. $^{21}/_{100}$ Thlr. Reinertrag, sowie einem Wege von 55 qm Größe. Grundsteuermutterrolle Art. Nr. 27.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 5. November 1902. (16510

Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Neuschottland, Brösener Weg 23 belegene, im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Neuschottland Blatt 62 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Baugewerksmeisters Felix Dost in Zoppot eingetragene Acker-Grundstück

am 5. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist 16 ar 10 qm groß, bildet die Parzelle $\frac{1701}{86}$ des Kartenblatts 1 der Gemarkung Schidlitz, ist im Grundsteuermutterrolle unter Artikel Nr. 846 eingetragen mit einem Reinertrage von $\frac{10}{100}$ Thalern und einem Jahresbetrag von 26 Pfg. zur Grundsteuer veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 3. November 1902. (16509

Königliches Amtsgericht. Abth. 11.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Schidlitz, Hinter Schidlitz Nr. 184/185, Oberstraße Nr. 119 120 belegenen, im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Schidlitz Blatt 277, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Arbeiters Friedrich Heinrich Kitzky und des Werftarbeiters August Friedrich Plaga in Schidlitz eingetragenen Grundstücks besteht, soll dieses Grundstück

am 7. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist eine Gebäude-Grundstück mit Garten und Ackerland, zusammen 83 ar groß verzeichnet unter Nr. 61 der Gebäudesteuerrolle mit 6 ar 90 qm Größe (Parzelle 280, Kartenblatt 7), 200 Mk. jährlichem Nutzungswerth und 7,20 Mk. Jahresbetrag der Gebäudesteuer, unter Artikel 161 der Grundsteuermutterrolle mit zusammen 83,00 ar (Parzelle 278—280, Kartenblatt 7), einem Reinertrage von $9\frac{11}{100}$ Thalern und 2,63 Mk. Jahresbetrag der Grundsteuer.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 4. November 1902. (16511

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Kreise Mohrungen belegene, im Grundbuche von Loethen, Band I, Blatt Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Oekonom Otto Tretschack zu Loethen eingetragene Grundstück Gut Loethen

am 23. Januar 1903, Vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2 versteigert werden.

Das Grundstück ist in der Grundsteuermutterrolle in Artikel 1, 4 und 5 Loethen, Artikel 3, Podweiken und Artikel 10 Kornellen eingetragen, 305 ha 62 ar 47 qm groß und mit 1002,23 Thaler Reinertrag zur Grundsteuer, nach Nr. 1 mit 1002 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Saalfeld Ostpr., den 3. November 1902. (16533

Königliches Amtsgericht.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Danzig.

Oeffentliche Vergebung von Betriebs-Materialien und zwar: 22 000 Stück Reiserbesen, 2000 kg Bindfaden, 3000 m Lampendochten, 30 kg Fadendochten, 1500 Stück Fackeln, 240 Stück Lampenglocken, 600 kg Hanf, 2000 Dutzd. Lampencylindern, 6000 m Bremsleinen, 150 Stück Schnürleinen, 2000 Stück Wasserstandsgläsern, 5000 kg Plomben, 25 000 kg Holzkohlen, 6000 Stück Reformcylindern.

Termin zur Einreichung und Oeffnung der Angebote am 6. December 1902, Vormittags 11 Uhr, in unserem Geschäftsgebäude. Angebote müssen bis zu diesem Termin mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Betriebsmaterialien" und der Adresse „Königliche Eisenbahn-Direktion Danzig" verschlossen kostenfrei eingereicht sein.

Angebotbogen und Bedingungen können in unserem Rechnungs-Bureau eingesehen, auch von hier gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mk. baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (16532

Danzig, den 6. November 1902.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an

Langfuhr, 11. November 1902. (16556

Siegfried Loewenstein und Frau Luise, geb. Goldstein.

Heute früh 4½ Uhr verschied nach längerem schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Grossonkel, der Schriftsetzer

Hermann Lemcke.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an

Danzig, den 11. November 1902.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. d. Mts., Nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle in der Trinitatiskirchengasse aus statt. (738g

---

Sonnabend Abend entschlief nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter und Großmutter, die Wittwe

Emilie Klyne.

Danzig, den 12. November 1902.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle der St. Bartholomäikirche nach dem St. Peter Pauli-Kirchhofe statt.

Statt jeder besonderen Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten Mannes, des Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Sekretärs

Adolf Mewis

gestatte ich mir auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank abzustatten, da es mir unmöglich ist, jedem einzeln zu danken.

Stadtgebiet, den 11. November 1902.

Ida Mewis, geb. Leue.

Am 8. d. M. verstarb plötzlich durch einen Unfall mein inniggeliebter Mann, sorgsamer Vater, der Hilfsbremser

Johannes Sonntag

im Alter von 29 Jahren.

Die tiefgebeugte Wittwe nebst Kindern.

Den Herren Kollegen und Freunden zur Benachrichtigung, daß das Begräbniß am 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Lazareth Sandgrube auf dem St. Salvator-Kirchhofe stattfindet.

Sonntag Abend 9¾ Uhr verstarb nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute sorgsame Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Hebamme

Jda Mertschuweit

geb. Pieritz

im fast vollendeten 35. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 2 Uhr Nachm. von der Leichenhalle der St. Bartholomäikirche aus statt.

Die Ueberführung der Leiche des verstorbenen Rentiers

Hermann Plotzke

nach dem Bahnhofe behufs Einäscherung in Hamburg am Sonnabend, den 15. cr., findet Donnerstag, den 13. d. M., 2½ Uhr Mittags, vom Trauerhause, Hundegasse Nr. 108, aus statt.

Sonntag Vormittag entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater

Karl August Kretschmann

im 55. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigt

Danzig, 11. Nov. 1902.

Familie Kretschmann.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Langgarten 67, auf dem St. Barbarakirchhof statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute wurde uns eine Tochter geboren. (16564

Danzig, d. 11. Nov. 1902.

Max Caskel u. Frau Luise geb. Dinklage.

Gottes Güte schenkte uns

ein Töchterchen

Thorn, 9. Novemb. 1902.

F. Stacharowski

Feldwebel 3./176.

und Frau Käthe geb. Wagner.

Schifffahrt.

SS. „Lina",

Kapitän Permien, ist mit Gütern von Stettin hier eingetroffen und löscht an meinen Speichern „Friede und Einigkeit". Die betreffenden Waaren-Empfänger wollen sich schleunigst melden bei (16552

Ferdinand Prowe.

Auctionen

Auktion Ohra, Roseng. 1.

Mittwoch, 12. Novbr. cr., Vorm. 10 Uhr werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände als: (16566

3 Repositorien u. Tombank 1 kl. Repositorium m. div. Waaren, Thees, Tabacke pp. sowie 19 Blechbüchsen mit Thee

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Krebsmarkt 8.

Auktion Altschottland (Viehhof).

Am Donnerstag, 13. Nov. 1902, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst freiwillig für Rechnung wen es angeht (16567

7 Zuchtsauen, 9 sechs Monat alte Futterschweine

öffentlich meistbietend gegen gleichbaare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Aufträge

zur Abhaltung von Auktionen und Taxen nehme jeder Zeit entgegen (9461b

Salmon Weinberg, Taxator u. vereid. Auktionator.

Sachen aller Art sowie Nachlässe werden jeden Tag zur Mitversteigerung Fischmarkt 5, 2 Treppen, angenommen.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 12. Novemb. 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Bildungsvereinshause hierselbst, Hintergasse 16:

1 Pianino mit Vorrichtung zum Selbstspielen nebst Noten

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (16489

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, 12. November, Vorm. 10 Uhr, werde ich hier im Auktionslokale Tischlergasse Nr. 49:

32 Kist. Zigarren, 28 Kartons türkischen Tabak, 1 Vertikow, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (16543

Gast, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altst. Graben 32, 2.

Auktion hier, Hintergasse 16 (Auktionslokal.)

Mittwoch, d. 12. Novbr. 1902, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Kronleuchter u. zwei Ständer mit Lampen

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (16563

Polzin, Gerichtsvollzieher kr. A., Danzig Hundegasse 87.

Kaufgesuche

Verpachtungen

Pachtgesuch

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.





Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen (19223m

Eine Schrotmühle sowie eine Pump-Einrichtung mit starkem Windmotor sind zu verkaufen auf dem Ansiedelungsgut Drückenhof bei Briesen Westpr. 16473

Bin Willens mein Haus Goldschmiedeg. 13 gl. zu vk. Näh. 1 Tr.

Ein Haus mit fl. Wohnung, feste Hyp., über 8% verz., mit 1000 ℳ Anzahlung zu verk. von 1-4 Uhr Fischmarkt 15, 3 Tr. Grau.

Ankauf.

Wohnhaus in Langfuhr zu kaufen gesucht. Anzahl. 6—8000 Mark. Off. u. S 560 an die Exp. d. Bl.

Verkäufe

Gut geh. Häkerei zu haben. Zu erfragen Altst. Graben 74.

Gutgeh. Meierei sofort zu verk. Off. u. S 554 an die Exp. (94846

Friseurstube, ohne Wohn., in gut. Geschäftsgegend [illegible] zu verk. Off. u. S 588 an die Exp.

Ein Kaffee, Kartoffelhdl., Bierverl. [illegible]

Ein sofort neu eingerichtetes **Papier-Geschäft** mit vollständ. Ladeneinrichtung ist umständehalber im ganzen oder in einzelnen Posten sehr billig zu verkaufen. Offerten unter S 552 an die Exp. d. Bl.

Reelles Geschäfts-Verm.-Komtoir, 3—5000 Mk. jährl. Einnahme, wegen Krankheit zu verk. Off. u. S 609 an die Exp.

Eine in [illegible] frischmilchwerdende jg. Kuh steht z. Verk. bei Staeck, Schönfeld. (94566

1 Paar Schweissfüchse, elegante Wagenpferde, flotte Gänger, 5-jährig, 4 und 5 Zoll, sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres bei Fr. Raabe, Langfuhr, Hauptstraße 12. (16436

Ein Bullkalb zum Tränken zu verk. Regehr, Oliva, [illegible]

Wachsamer Hofhund billig zu verk. Wittke, Ohra, Hauptstraße 6.

Starkes Arbeitspferd zu verkaufen Ohra-Niederfeld No. 58.

Gut Glukau bei Oliva, eine hochtragende (16505 **Kuh,** in 8 Tagen kalbend, zu verkauf.

Kanarienhähne. Der Verkauf meiner rühmlichst bekannten jungen Hähne, feine Sänger, jetzt in schönster Auswahl zu soliden Preisen, unter Garantie, gute Sänger. **Böhm, Vorst. Graben 37,** Eck Winterplatz, (95063 Eing. Ankerschmiedegasse, 1 Tr.

Stieglitz z. vf. Altschottland 91, 1.

Alte Kleider zu verk. Brandgasse 12, 2 rechts.

Ein Cape u. Ueberzieher zu verk. Gr. Mühlengasse 10, pt.

[illegible]

Winterröcke sind billig zu verk. Nied. Seigen 15-16, pt., n. hint.

[illegible]

Abendmantel, gute Herren-Kleider, [illegible] billig zu verk. Am Jakobsthor [illegible]

[illegible]

Alte Herren-Winterjacken sind zu verkaufen [illegible]

Plüschmantel für alte Dame billig zu verk. Frauengasse 44, p.

Zwei gut erhalt. Kleider sowie Blousen billig zu verkauf. Stadtgraben 15, 3, l. Händl. verb.

[illegible] Pelz preisw. zu verk. Müller, [illegible]

2 Winterl. [illegible]

2 alte Winterüberzieher zu verk. Hundegasse 90, 4 Tr.

2 Damen-Paletots sind billig zu verkauf. [illegible]

Abendmantel, brauner Umhang, [illegible]

Winterjacke für junges Mädchen zu verkauf. Gr. Mühlengasse 6, 2 Tr.

[illegible]

Schwarz. Dam.-Winter-Jacket, [illegible]

[illegible]

Gerr. Sp.-Kleid., Ueberz., gold. D.-Uhr u. Kette z. v. Lastadie 23, 2 Tr. 95256

Pianino, neu, hochelegant, bill. zu verkaufen Lastadie Nr. 22.

Ein erh. Zither ist zu verkaufen Hint. Adlers-Brauhaus 5, Gesch.

Ein Pianino veränderungshalber zu verkaufen zu erfragen Töpfergasse 16, im Laden.

Fast neue Zither u. 1 Kinderfahrstuhl billig zu verk. [illegible]

Pianino, prachtv. Ton, fast neu, zu verk. Hundegasse 123, 1. (94786

Nußbaum-Pianino billig zu verk. [illegible] (95036

Ein gut erhaltener Flügel billig zu verkaufen Burgstraße Nr. 6.

[illegible]

Ein Klavier (Tafelformat) billig zu verkaufen Petri-Kirchhof 9.

Pianino zu verk. Tischlerg. 28, 1.

Wertvolle alte Geige zu verkaufen [illegible]

Gr. f. Gaskrone ganz billig zu verk. Brodbänkeng. 1. (94066

Sofort ganzes Mobiliar für mehrere Zimmer, auch einzeln, wegen Fortzugs zu verkaufen Fischmarkt 8, 1. (94026

Bettgestell mit Seegrasmatr. billig zu verk. [illegible]

Sehr gut erhalt. Plüschgarnitur bill. zu verk. Hint. Lazareth 3, p.

Ein Kleiderschrank, ein Knaben-Ueberzieher zu verkaufen [illegible]

Kommode z. v. Ankerschmiedeg. [illegible]

Sopha u. Bettgestell m. Sprungform. bill. zu verk. Tischlergasse 11, part.

Sopha billig zu verkaufen Vorst. Graben 30, 1.

Eleg. Plüschgarnitur, Paneel, Schlafsopha, F. Sopha, Bettgest., Trumeau, Paradebettgestelle, Wäsch-, Auszieh- u. Sophatisch, Stühle, alles eleg., nußb., fast neu, zu vk. Hundegasse 123, 1. (94776

Fast neuer Plüsch-Teppich billig zu verk. [illegible]

4 Rohrstühle, [illegible]

[illegible]

Himbeer-Sträucher hochstämmige, a. d. Stolper Ausstellung prämiirt, 100 Stück 8 ℳ, 7 verkauft **Frau von Livonius, Wend. Carlsdorf** bei Lupow in Pommern.

Ein Handwagen (Tafelwagen) [illegible]

Gutgehender Bierverlag [illegible] zu erfragen Langfuhr, Eschenweg 10.

Scheibenbüchse, sehr gut erh., preisw. zu verk. Petershag. a. d. Radaune 34, prt.

[illegible]

Ein hölzerner **Roßwerk** mit **Häckselmaschine** zu verkaufen [illegible] Kohnke. (94796

[illegible]

Kocherbsen verkauft (16538 **Schwarz, Wonneberg.**

[illegible]

10 neue Nähmaschinen [illegible] **Milchkanneng. 16, 1, Leihanst.**

[illegible]

Wohnungsgesuche

Eine Wohnung von 2—3 Zim. mit Zubehör zu Ostern gesucht. Offerten unt. S 555 an die Exp.

[illegible]

Wohnung 6—7 Zimmer, Burschen- und Mädchenzimmer, Bad, Stall für 3 Pferde. [illegible] (16506

[illegible] Offerten unt. S 602 an die Exp.

In der Nähe des Bahnhofs [illegible] (94876

Pensionsgesuch

[illegible]

Zimmergesuche

[illegible] Off. unter S 559 an die Exp.

Wohnungen.

Innere Stadt

5 Minuten vom Hauptbahnhof [illegible]

[illegible]

5 Zimmer, Bad [illegible]

Holzmarkt 5, 2. Et., [illegible]

Wohn. an kdrl. ruh. Leute zu vm. Kl. Hosennäherg. 10. Näh. 2 Tr.

Am Olivaerthor 18 im neuerbauten Hause 1 Wohn. 2 Stb., Entr., Kch., Bd., Kell. v. 1. Dec. zu vm. [illegible] daf. 1 Tr.

Brandgasse 12

3 Zimmer, Entree, Keller, Boden an anst. Leute billig z. vm. N. part.

Langgarten 46 ist eine Wohnung von 3 Zim., Entr., Küche, Mädchst., Speisek., Bod. [illegible] daf. Lad.

[illegible] Heilige [illegible] Pfefferstadt 11.

[illegible] Wohnung v. [illegible] zu vm. [illegible] rechts.

[illegible] deg., ger. [illegible] Pr. 33 ℳ.

[illegible] Zim., Bd. [illegible] Näh. 1. Et.

[illegible] 13 Mk. [illegible] Kircheng. 20.

Langgarten 40, 1. Et., [illegible] Mädchen- [illegible] Garten- [illegible] zu verm.

[illegible] zu vermiethen [illegible] N. part.

[illegible] Frauengasse 25, 1.

[illegible] Stube, heizb. [illegible] Zubehör vom [illegible] Jan. 1903 [illegible] 6, 2 Tr.

[illegible] zu vermieth. [illegible] 4a.

Langgarten 13

[illegible]

Fleischergasse 88, frdl. Wohn., Stube, Entr., heizb. Cabinet, neu renov., Küche, Boden, Keller für 18 Mk. zu verm. Näh. 1 Treppe.

Eine Wohn., 2 Zimmer, Cabinet, Küche 2c. **Jopengasse 27, 4 Tr.,** v. gl. od. spät. zu verm. Näh. 1 Tr.

Stube, Küche, Boden zu vrm. Hinter Adlersbrauhaus Nr. 16.

Jungferng. 26, frdl. h. Woh., St., Cab., Kch., Zub. z. v. Näh. i. Gesch.

Frauenq. 43 ist die 4. Etg., best. aus 3 Zim., Cab., heller Küche u. Keller v. gl. od. spät. zu vrm. Zu erfr. Komtoir od. 1. Etage.

Hl. Geistgasse 53, ist die herrsch. 1. Etg., best. aus 3 Zim., Entr., Kch. u. Zub., neu renov., zu vm. Näh. Frauengasse 43, Komtoir.

Frdl. gr. Zimmer, Cab., Küche u. Zub. zu vm. **Heil. Geistg. 77, 2, v.**

Langgarten 11, Hof, Wohn. mit eig. Thür v. sogl. zu vm. (95296

2 kleine Hofwohnungen für 11 Mk. zu vermieth. Näh. 4. Damm 13, im Laden.

Wohnung, Stube, Küche 2c. v. sogl. zu verm. Hintergasse 22.

Freundliche Wohnung von 2 Stuben, mit oder ohne Kabinet, Entree, h. Küche, gr. Boden, gr. Keller zum 1. Jan. fortzugsh. zu vermiethen, von Januar bis April unterm Miethspreis **Nähm 1, 2.**

Olivaerthor 19, hübsche Wohn. von 3 Zimmern u. Zub. billig zu vermieth. **Mix.** (95216

Hundeg. 24, Hofw., 11 ℳ, sof. z. v.

Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehör für 26 Mk. Näheres Pfefferstadt Nr. 6, im Laden.

Elegante herrsch. Wohnung Ent., 4 Zm., Schrank-, Fremden-, Bade- u. Mädchenstube, Gas, viel Zub., 900 Mk., 1. April a. gleich zu vermiethen Thornscher Weg 18. Näheres daselbst b. **Goralewski.**

Gr. Rammbau 3 Wohn. vom 15. d. Mts. zu hab.

Fleischergasse Stube, Kab. b. zu vrm. Näh. Lastadie 23, 2 Tr. (95246

Lastadie 23, Stb. u. Kch. v. gl. z. vrm 95266

Elisabethkirchengasse Nr. 5 eine Kellerwohn. von gl. zu vrm.

Wohnung sofort zu vermiethen Ankerschmiedegasse 1, 2 Tr.

Stube, Kab., Küche, Zub., neu dek., sogl. zu vrm. N. Brandg. 12, part. l.

Hofwhn. mit eig. Thür an kinderl. Leute zu verm. Nied. Seigen 7.

Gr. Stube, Kab., Küche, Bd., n. r., 21,50 ℳ zu vm. Häkergasse 14, 2.

Kleine Wohnung mit eig. Thür, versetzungshalb. zu vermiethen. **Kneipab 7-9.**

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Johannisthal ist eine herrschaftl. Wohnung zu vermiethen. Näheres Hundegasse 102, im Laden. (13776

Langfuhr, Brunshöferweg 47, 2 Wohnungen für 22 und 35 ℳ sofort zu vrm. **Bodmann.** (16293

Verstzgsh. i. Langf., Marienstr. 28 Garth., 2, e. Wohn. v. 2 Z., K. u. Z. v. 15. Nov. od. sp. f. 15 ℳ, fr. 18 ℳ, zu v.

2 Stub., Küche u. Zubehör zu verm. Langfuhr, Eschenweg 10.

2 Zm., Zb., Gt. Lgf., Herthastr. 14.

Frd. Wohn., 2 St., Cab., a. Zub. sof. z. v. Z. erfr. Eschenweg 15, Grth.

Langf., Jäschkenthaler Weg 29 herrsch. Wohn., 3—4 Zimmer u. reichl. Zub., Eintr. in d. Garten, sof. zu verm. Näh. Nr. 29a, 1 Tr.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Versetzungshalber ist die v. G.-A. Herrn **Griebenow** in Neufahrwasser, Fischmeisterweg, innegehabte Wohnung von 3 Zimmern m. reichl. Zub. v. sof. o. später zu vm. Näh. zu erfrag. bei **Julius Sauer,** Danzig, Fleischrg.

Wohnung für 9 Mk. zu vm. Altschottland 159, am Boltengang, **Heberlein.**

Eine Wohnung ist billig zu vm. Schidlitz, Alte Sorge Nr. 8.

Schidl., Karthäuserstr. 43, Wohn. 13-14 ℳ, Wohn., Stb., Cb., Wass. in d. Küche gl. o. 1. Nov. zu verm.

Wohnung, Stube, Kabinet, Küche Keller, Boden, Gr. Mulde 21 zum 1. December zu vermieth.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Arbeiterwohnungen sind zu vermieth. in dem Hause Heubude, Dammstr. 26. Näheres zu erfragen daselbst, bei Frau **Palleschke.** (94446

Zimmer.

In feinem Hause (15782 **leeres Vorderzimm.** zu vermiethen **Spaete,** Mattenbuden 9.

Freundl. Zimmer v. gl. od. spät. zu verm. Breitgasse 89, 2. (93226

Dame findet als alleinige Mietherin nett möbl. Zimmer b. einzelner Dame evtl. m. Pens. Milchkannengasse 14, 1, l. (93346

Gr. f. mbl. Vorderz. 1. Damm 19, 2 (94596

Groß., freundl., möbl. Zimmer mit a. ohne Pension ist vom 1. 12. zu vermiethen Pfefferstadt 29, 1.

Kohlenmarkt 24, 2, möbl. sep. Zimmer zu vm. (94966

Jopengasse 19, 2, zwei gut möbl. sep. gel. Z. f. 15 u. 20 Mk. zu v.

Zimmer mit Schreibsekretär u. sep. Eing. v. gl. o. 1. Dec. an e. anst. Hrn. z. v. Fleischerg. 46, 1, l.

Pfefferstadt 76, 4, links, ein gut möblirtes Zimmer im feinen Hause (Nähe Bahnhof) sof. zu verm. An Fremde evtl. auch tageweise. (706g

Möbl. Vorderzimmer an jungen Mann im anständ. Hause zu verm. **Hinter Adl. Brauhaus 8, 1, vis-a-vis Hakelwerk.**

Ein groß. fein möbl. Zimmer zu verm. Brodbänkengasse 6.

Tobiasgasse 5, 2, ein fein möbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Fein möbl. Salon-Zimmer und Kabinet, herrliche Aussicht, Winterplatz 1 Treppe, separat gelegen, zum 1. Dec. zu verm. Ecke Winterplatz Eingang Ankerschmiedeg., 1 Tr., **Böhm.**

Leeres Kabinet, sep. Eing., b. e. W. zu verm. Altstädt. Graben 78, 2.

Fleischerg. 8, 2, hübsch möblirt. separat gel. Vorderzimmer gl. o. 1. Dezember zu vermth. (95056

Sep., möbl. Vorderzimmer bill. zu verm. Zapfengasse 9, p., links.

Möbl. Zimmer, sep., billig zu vm. Näheres Tobiasgasse 20, 2 Tr.

Leer. frdl. Stübch. a. e. f. möbl. zu vrm. Kl. Knüppelgasse 9, pt.

Breitgasse 46, 3, f. möbl. Vorderz., sep., Bechsteins Pianino, zu vrm.

Frdl. leere Stube, 1 Tr. gelegen, zu vrm. Gr. Bergasse 4a, 2 Tr.

Breitgasse 79, 2, eleg. mbl. Zim. u. Kab. m. P. z. vm.

Frdl. möbl. Vorderz. u. Cabinet v. gleich od. spät. an 1 od. 2 Herren bill. zu vm. Schmiedegasse 22, 3.

G. Wollwg. 23, 4, mbl. Vordrz. z. v.

Gut möbl. Vorderzimm. z. vrm. Breitgasse 8, 1, Eg. um die Ecke.

Ein gut möbl. Vorderzimmer ist auch tagweise billg zu vermiethen An der großen Mühle Nr. 1b, 1. Etage links.

Milchkanneng. 16, 3 Tr. mbl. Zim. m. Kab. m. a. o. Pens. frei

Ein möbl. Vorderzimmer ist von sofort zu verm. mit auch ohne Pension **Jopengasse 26, prt.**

Möbl. Zimmer mit a. o. Pension zu verm. Fleischergasse 36, pt., l.

Jopengasse 51, 3 möbl. Zimmer zu vermiethen.

Röpergasse 11 ist ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

1 möbl. Zimm. an e. anst. Dame f. j. Preis zu v. Heil. Geistgasse 58, pt.

Kohlengasse 2, 1 Tr., fein möbl. Zimmer mit separ. Eing. v. 1. Dezember zu verm.

Zimm., sep. Eing., v. 15. zu verm. Offerten unt. S 600 an die Exp.

Frauengasse 32, part., gut möbl. Vorderzm. v. gl. zu verm. (95186

Leeres Kabinet zum 15. zu verm. Langgarten 69, Hof, 1. Thüre.

Breitgasse 44, 2 Tr., ist ein möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Vorstädt. Graben 16, 2, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. u. kl. möbl. Zimm. f. 15 Mk. (95206

Hundeg. 24, frdl. mbl. Zm. sof. z. v.

Möbl. Zimmer mit Pension frei Böttchergasse Nr. 1, 1 Treppe.

Jopengasse 19, 3, ist ein fein mbl. Vorderz. an e. Herrn zu verm.

Hundegasse 88, 3, möbl. Vorderzimmer für 18 Mk. zu verm.

2 gr. frdl. gut möbl. Zimmer, sep., mit od. ohne Pension sofort oder später zu vm. 1. Damm 7, 2 Tr.

Fleischerg. 43, p., m. Zimm. sof. z. v. (95316

Zimmer, einfach möblirt, an 1-2 Hrn. od. Damen zu vermieth. Holzmarkt 2, 3 Tr.

Freundl. möbl. Vorderzimmer, separat. Eingang, billig zu verm. Schüsseldamm 5b, 2, r. Eg. Faulgr

Dachstübch. zu vm. Häkerg. 58, 3.

☞ **Breitgasse 60, 1. Etage,** ein möbl. Zimmer mit Schreibtisch, ung. sep. Eingang, zu vm.

Kl. Hosennähergasse 2, 2, ein frdl. gut möbl. Zimmer, sep. Eg., an eine Dame billig zu verm.

Brodbänkengasse 9, 2, Eing. Kürschnergasse, gut möblirtes Vorderz. per 1. Dec. zu verm.

Möbl. sauber Zimmer mit Schreibtisch Hundegasse 69, 2.

Frauengasse 14, 1, ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Möbl. Zimmer u. Kab. von gl. zu verm. Brodbänkengasse 11, 1.

Kabinet ist zu verm. an alleinst. Mdch. Hint. Adl. Brauhaus 5, 3, r.

Kl. Hosennäherg. 2, 1, find. 1-2 jg. Mdch., Kb. m. Btt. v. gl. bill. b. Ww.

1 junges Mädchen findet gutes Logis 3. Damm Nr. 17, 2.

2 j. Leute find. gutes Logis m. a. o. Beköstig. Tischlergasse 48, part.

Logis zu hab. Tischlergasse 33, 1.

Logis zu hab. Häkergasse 13, 1, l.

Anständ. jung. Mann find. gutes Logis Kassub. Markt Nr. 2, 2 Trp.

Ein anst. jung. Mann find. gutes Logis Pferdetränke 9, part.

Anst. junger Mann findet gutes Logis mit Kost Rittergasse 31, pt.

Junger Mann findet gutes Logis **Mauergang Nr. 1, 3.**

Anständiger jung. Mann findet Schlafstelle Faulengasse 3, pt., l.

Schlafst. f. 6 ℳ Hl. Geistg. 98, Hof, 2

Jg. Leute od. Frau. find. gutes Logis Langgarten 27, Hof, Th. 4.

J. Mann findet Schlafstelle im sep. Cab. St. Kath.-Kirchenst. 7, 2.

S. Schlafst. z. h. Ochsengasse 2, 1.

Anst. Schlafstelle fr. Röperg. 9, 3.

Schlafstelle z. h. Paradiesg. 23, 2, l.

J. Mann f. Logis Rammbau 18, 2.

Ordl. Frau od. Mädch. a. Mitbew. melde sich St. Kath.-Kirchenst. 3, 1.

Anst. ordtl. Frau a. Mitbew. ges. v. 15. 11. od. 1. 12. Z. erfr. Schüsseldamm 15, Eg. Baumgtschg., Th. 4.

Wittwe aus anständ. Familie, evangel., in mittleren Jahren, ohne Anhang, wird als Mitbewohnerin eines kleinen freundlichen ländlichen Grundstückes mit klein. Garten, 2 km von Danzig, Bahn- u. elektrische Bahnverbindung, unter sehr günst. Bedingungen gewünscht. Offerten unt. S 540 an die Exp.

Von einer ersten deutschen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft werden für Danzig und Umgegend rührige

Vertreter

gegen hohe Remuneration gesucht. Herren, welche sich dem Versicherungsberufe widmen wollen, werden nach kurzer Ausbildung mit festem Gehalt und Baarprovision angestellt. Offerten unter **S 270** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (16236

E. anst. Frau a. Mitbewohn. b. ein. Wwe. gew. Näh. Drehergasse 22, 1.

Anst. Fräulein als Mitbewohn. kann sich meld. Altst. Graben 74.

Anst. Frau o. Frl. mit Bett. k. sich als Mitbew. m. Johannisg. 25, 2.

Als Mitbew. alte Frau o. Mdch. gesucht Schidlitz, Kirchenweg 7.

Jg. Mädch. als Mitbewhn. bei e. Dame ges. Scheibenritterg. 8, 3.

Ordl. Frau od. Mädch. k. sich als Mitbew. meld. Petersilieng. 10, 2.

Pension

Jopeng. 56, 2, Pns. i. eig. Z. W. 10 ℳ. (94586

1-2 Hrn. f. g. Pens. im frdl. möbl. Zm. u. Kab. z. 1. Dec. 3. Damm 4, 1.

Div. Vermiethung

Hundegasse 26 ist ein Geschäftslokal mit groß. Schaufenster u. Wohnung, sowie ein gr. **Lagerkeller** mit Komtoirräumen zu vermieth. Näheres Holzgasse 6. (16157

Langfuhr, Hauptstraße, großer Laden

nebst 3 Zimmerwohnung, mehr. Jahre Zigarren u. Weinengros u.-Detailgeschäft mit gutem Erfolge betrieben; da großer trockener Beigelaß, auch zu jed. andern Geschäft wie Speicher u. s. w. passend, April zu verm. Offert. unter 9474b an d. E. (94746

Ein Laden mit Wohnung auch zum Komt. o. Gesindeb. p. v. gl. o. sp. zu verm. Näh. Breitgasse 60, 1.

Wohnung mit Häkerei zu vermiethen. Baumgartscheg. 5.

Laden, Langebrücke, v. 1. Jan. zu vermiethen. Zu erfragen Kleine Hosennähergasse 10, 2.

Ein Laden, zu jedem Geschäft passend, von gleich b. zu verm. Zu erfragen 1. Damm 14, 2.

Der Laden Töpfergasse 16 mit Wohnung und Hof, sowie Nebenräume, zu verschiedenen Geschäften sich eignend, zum 1. April 1903 zu vermiethen. Zu erfragen im Laden daselbst.

Kleines Komtoir ist Hundegasse 63, Hange-Etage, per sofort oder später zu verm.

Großer heller Lagerraum zu vm. Fleischergasse 88, 1 Tr.

Grosser Laden

Kohlenmarkt 10, bis 1. April 1903 billig zu vermiethen. Näh. Pfefferstadt 73, 2, b. **Berent.** (94886

Kl. Laden z. jed. Gesch. p. v. gleich zu vrm. Jäschkenthalerweg 29a.

Offene Stellen

Männlich.

Ein zuverläss. jung. Mann, nur mit gut. Zeugnissen u. längere Zeit in Stellung gewes., polnisch sprech., wird für ein Kolonial-, Schank- u. Speicherw.-Geschäft p. 15. d. Mts. gesucht. Off. unter S 443 an die Exp. d. Bl. (94206

Jg. Schuhm. a. Besohl. u. Rep. ges. **Fortier.** Petersh. hint. d. Kirche 9.

Tüchtige Rock- und Paletot-Schneider für gute Lagerarbeit stellen bei dauernder Beschäftigung ein **L. Pottlitzer & Co.,** Breitgasse 10.

Tüchtiger Schneidergeselle sofort gesucht Faulengasse 3 pt.

Ein Schneidergeselle kann sich meld. Häkergasse 12, 4.

Nebenverdienst suchende Herren u. Damen jeden Standes erhalt. sofort Liste mit 100 Angeboten in allen nur denkbaren Arten. Jeder findet Passendes. **L. Eichhorst, Delmenhorst Oldb.**

Schuhmacher sof. ges. b. hoh. Lohn Langf., Hauptstr. 45-46, **Schlaak.**

Bizewirth f. Niederst. sogleich ges. Weißmönch.-Hinterg. 1-2, p.

Ein Tischlergeselle melde sich Stadtgebiet 30.

Offene Stelle.

Ein solider, fleißiger und im persönlichen Verkehr gewandter Herr, der in **landwirthschaftlichen Kreisen** gut eingeführt ist (am liebsten ein Landwirth) findet bei einer **erstklassigen Versicher.-Gesellschaft** dauernde u. lohnende Stellung. Gefl. Offerte unter **S. Z. 3867** durch **Rudolf Mosse, München,** erbet. (16261m

Hausdiener, Kutsch., Vorreiter, Knechte, Fütterer u. Jung. bei h. Lohn sof. zahlr. gesucht **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, St.-Vrm.

Für Nähe Berl. u. Schlesw. suche Knechte, Jung. (Reise fr.) **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, St.-Vrm.

Gesucht für ein größeres Assekuranz-Bureau

ein erster Beamter für die Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Branche,

ein jüngerer Buchhalter,

ein kautionsfäh. Kassenbote.

Gefl. Offert. mit Gehaltsanspr. unter **S 593** an die Exp. d. Bl.

4 Schuhmachergesellen werden gesucht bei hohem Lohn für dauernde angenehme Stell. **Julius Tessmann,** Putzig. (16536

Ein tücht. Rockarbeiter kann sich meld. Burggrafenstr. 12, 1, links.

Schneidergesellen können sich melden Junkergasse 8, 1 Tr.

Tagschneider kann sich meld. Heil. Geistgasse 106. (95196

Buchhalter,

zuverlässig, flotter Arbeiter, gewandt im Verkehr m. Kundschaft für **Brauerei** p. 1. Jan. gesucht. Off. u. S 585 an die Exp. (95146

Möbeltischler finden dauernde Beschäft. Schneidemühl Nr. 1,

Suche 1 Wirthschafter, 1 nücht. Kutscher u. tücht. Jungen f. Land **H. Prohl Nachf.,** Langgarten 115.

Ein Schneidergeselle melde sich Drehergasse 23 part. hinten.

4 Reisende oder Reisendinnen,

tüchtig, redegew., w. Privatkdsch. bes., w. v. e. äußerst leistungsfäh. konkurenzl. dast. österreichischen Firma gesucht, z. Vertrieb von **photogr. Bromsilber-Vergr.** Reisende, w. in d. Branche mit Erfolg thätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten **B. D. 4937** an **Rud. Mosse, Breslau.** (16546m

Jüngerer

Elektro-Ingenieur

welcher nachweislich Erfahrung in der Bearbeitung von Projekten über elektrische Licht- und Kraftanlagen besitzt, zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die **Nordische Elektricitäts- & Stahlwerke A.-G. Danzig-Schellmühl.** (16521

Ein erfahren., selbstständiger **Konditorgehilfe** (aber n. solch.) wird von gleich od. spät. d. gesucht. Offert. unt. S 587 an die Exped.

Schneidergeselle erhält Arbeit Langenmarkt Nr. 37.

Stadtreisender, am hiesig. Platze gut eingeführt, für Fabrik gesucht. Offerten unter S 545 erbeten.

Eilt! (16495

Zum Verkf. v. **Cigarren** a. Wirthe wird e. **tüchtig. Agent** ges., gl. wo wohnh. Verg. ev. 250 ℳ p. Mt. o. h. Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

30—40 Mk. täglicher Verdienst durch Verkauf eines neuen Artikels. **Fritz Schwerdtfeger,** Breslau, Frdr. Wilhelmstr. 77. (16545m

Ein Tischlergeselle auf Sophagestelle melde sich Schmiedeg. 6, 1.

1 jung. Gärtnergehilfe kann gleich eintreten **Otto F. Bauer,** 2. Neugarten.

Täglich 30 Mark verdienen Herren und Damen (jeden Standes) durch den Verkauf eines neuen Artikels. Auskunft ertheilt gratis u. franko **Gg. Beck in Lille** (Frankreich). (16551

Ein Laufbursche mit Zeugnissen findet gute Stelle Langfuhr, Hauptstraße Nr. 44, Bierverlag.

Ein Laufbursche kann sich melden Sperlingsgasse 8-10.

O. Junge, w. Lust h. d. Klempner. zu erl., k. s. meld. **M. Lingenberg,** K.-M., Oliva, Georgstr. 18. (93056

Lehrling.

Für unsere Manufakt.-Waaren-Abtheilung such. wir Söhne aus guter Familie mit genügenden Schulkenntnissen als Lehrling gegen monatliche Remuneration. (16516 **Deutsches Waarenhaus Gebr. Freymann.**

Suche e. Barbierlehrl., der schon gelernt hat, geb. monatl. Vergüt. Off. u. S 547 an die Exped. d. Bl.

Ein Lehrling zur Schlosserei kann sich melden Junkergasse 4.

Barbierlhrl. w. f. g. Paradiesg. 22

Für ein bess. Kolonialwaaren-Geschäft ohne Schank wird ein Lehrling, Sohn rechtschaff., w. a. wen. bemitt. Eltern, z. Ausbild. unt. direkt. Leit. d. Prinzipals ges. Off. u. S 590 an die Exp. d. Bl.

Lehrling

fürs Kolonialwaaren-Geschäft sucht **G. Tomkiewicz,** Langfuhr.

Einen Lehrling mit bess. Schulbildung u. guter Handschrift für mein Holz- u. Kohlengeschäft geg. monatl. Remuner. suche zum sofortigen Eintritt. **J. Schmidt,** Jopengasse 27.

2 Schlosserlehrlinge gesucht Mattenbuden Nr. 27.

Weiblich.

Ordl. Mädchen mit Zeugn. für d. Vorm. ges. **Kohlenmarkt 17, 3 Trp.**

Anständ. Mädchen von 15 Jahren für leicht. Dienst gesucht **Wittke.** Ohra, Hauptstraße Nr. 6.

Jg. Damen welche in ganz kurz. Zeit (20 Std.), 2 Std. d. Tages, das Plätt. erlern. woll., könn. sich mld. Plätt. Pfefferstadt 22 pt. **Kasslau.**

Max Fleischer,

Damen-Mäntel-Fabrik,

Gr. Wollwebergasse 10, part., Souterrain u. 1. Etage.

Abend-Paletots

von 15,00 bis 100 Mark.

Durch wiederholten persönlichen Einkauf ist mein Lager mit allen letzt erschienenen Neuheiten so reichhaltig ausgestattet, wie es hier von keiner anderen Seite geboten werden kann.

Paletots, Jaquets, Capes, Pelzmäntel, Pelzcolliers und Stolas

in reichster Auswahl von 3,00 bis 100 Mk.

Costumröcke. Blousen.

Max Fleischer.

16553

Suche von sofort eine Dame,
jüng. od. ält., zur selbstständ. Führung eines kleinen Fabrikgeschäfts, welche 500—600 Mk. Kaution in baar hinterlegen kann. Besondere Kenntnisse nicht erforderl. Gefl. Offerten nebst Photographie unt. **B. G. Marienburg Wpr. postagernd** erbeten. (9469b

Aeltere einfache evangl.
Wirthin
wird bei 150 Mk. Gehalt von gleich gesucht. (16481
Rittergut Klein Babenz, bei Rosenberg Wpr.

Gesunde Amme gesucht. Wallgang 8, Hof. (9467b

Nähterin, auf Herrenarb. geübt, k. sich m. Hint. Adlersbrauh. 17, 2.

Jg. Mädch. im Näh. u. Schürzen geübt m. sich Schüsseldamm 5b, 4.

1 Kindermädchen, 1 Kochfrau
sofort gesucht **Schmitz, Bildungsvereinshaus.**

Zuschneiderin
auf Herren-Beinkleider melde sich sogleich. Off. u. S 537 a. d. Exp.

Aufwärterin für Vormittag gesucht Langfuhr Hauptstr. 99.

J. Mädch. w. d. D.-Schneid. erl. w. k. s. meld. Kl. Mühlengasse 3, pt.

Laufmädchen, 4,50 M per Woche Gehalt gesucht Am Spendhaus 2.

Damenschnd., Hilfsarb. u. Lehrl. k. s. m. Pfefferstadt 57, pt., **Seller.**

Gewandte Kassirerin
für ein Leinen- und Wäschegeschäft zum 1. Januar gesucht. Offrt. mit Zeugnißabschr. unt. S 531 an die Exped. (9473b

Schulfreies Mädchen f. d. gz. Tag ohne Essen ges. Altst. Graben 67.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. N. Berl. Schlesw. u. Kiel a. dir. zu Herrsch. f. Danz., Köchin., Stub.- u. Hausmädchen **Hedwig Glatzhöfer,** Breitgasse 37, St.-V.

Ein junges Mädchen als Verkäuferin kann sich melden **Zoppot,** Südstraße 31 a.

Ein anständ. Fräulein kann das **Plätten** erlern. Mattenbud. 27, pt.

1. Binderin
von sofort oder zum 1. December gesucht. Off. mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen neben freier Station unt. 16411 an die Exped. d. Bl. (16411

Ich suche für mein Komtoir eine tüchtige
Buchhalterin.
Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen und Religion unter 16541 an die Exp. d. Bl. (16541

Suche Köch., Haus-, Stubenm. für hier u. auswärts. **Elise Mohr,** Stellenvm., Goldschmiedeg. 16, Ecke Hl. Geistg.

Mädchen im Nähen geübt, melde sich Büttelgasse 6, Eg. Häkergasse.

Hosennäht., in Hand und Masch. geübt, ges. Gr. Mühlengasse 17, 1.

Suche eine Kaffeemamsell, eine selbstständ. Landwirth., ein jg. Stubenmädch. f. sehr fein. Haus, sowie eine Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, bei 18 Mk. Lohn. **A. Weinacht,** Stellenverm., Heil. Geistg. 103.

Jg. Dame k. d. Weißzeugnähen u. Zuschneid. erl. Röpergasse 15, 2.

Straueng. 17, 2 Tr., w. ein ordtl. Mädch. v. 9-12 zum Aufwart. ges.

Anst. jg. Mädchen v. 14-16 Jahr. für Nachmittag u. Abends kann sich melden **Kohlengasse Nr. 2.**

Oliva, Pelonkerstrasse 12a
1 Tr., wird eine ordentliche **Aufwärterin** für den Vormittag gesucht. (16542

Ein anst. arbeitsames Mädch., das gut kochen kann, melde sich sofort Heilige Geistgasse 139.

Junges Mädchen
mit einigen Vorkenntnissen für die **Kasse** eines lebhaften Detail-Geschäfts gesucht.
Offerten unter S 550 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Verkäuferin
wird ges. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie unter S 603 an die Exped. d. Bl.

Eine Krankenwärterin
findet sogleich Stellung im städtisch. Arbeitshause Töpfergasse 1-3. Lohn 20 Mk. monatlich neben freier Station. (16557

Aeltere, im Aufschnitt bewanderte **Verkäuferin** gesucht.
E. Jost, Fleischermeister, 9507b) **Reitbahn 1.**

Geübte Nähterin melde sich Holzgasse 21, 2, rechts, 5—6.

2. Kassirerin
für großes feines Manufaktur- und Wäsche-Aussteuer-Geschäft gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, genauer Angabe bisheriger Thätigkeit u. Antritt der Stellung unter 16518 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (16518

Nur anständ. 15-jähr. Mädchen f. Vorm. gesucht Hakelwerk 5, 2 Tr.

Lehrfräulein
sucht Frau **Körner,** Damen-Frisirsalon, Kohlenmarkt 24.

Wäschenähterin k. s. b. h. Lohn melden Schüsseldamm 30, 1, E. r.

Ein tücht. Aufwartemädchen für den Vorm. melde sich Straußgasse 9, 2, lk. Meldez. 5-6 U. Nachm.

Lehrmädchen
kann in mein Schuhwaaren-Geschäft gegen monatliche Vergütigung sofort eintreten.
B. Loewenberg, Altstädtischer Graben 96/97.

Suche Mädchen für Alles für hier und auswärts bei hoh. Lohn, sow. **Landwirth.** **F. Marx, Jopeng. 62,** Stellenv.

J. Mädchen in d. Schneider geübt kann sich meld. Poggenpfuhl 5, 3.

Ein ordentl. Mädchen für die Bonbonfabrik findet d. Stellung Altst. Graben 10, **J. Feldkeller.**

Junge Mädchen
für leichtere Beschäftigung gesucht. **A. Lenz,** Postgasse.

Suche v. gleich u. spät. tücht. Kinderfrau sowie Stützen und Mädchen fürs Land, die melken **H. Prohl, Nachf.,** Langgarten Nr. 115.

Stellengesuche

Männlich.

Jg. Mann mit mäß. Handschrift sucht Nebenbesch. a. Schreiber u. Rechn. in e. Bureau od. Komtoir. Off. u. S 503 an die Exp. (9457b

Ordtl. arbeitsame Hausdiener, Kutscher, Vorreiter, Knechte, Fütterer, Jungen empf. **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-Vm.

Nebenbeschäftigung jeglicher Art sucht ein jg. verh. Beamter. Offerten unt. S 575 an die Exp.

Ein junger Mann aus guter Familie und mit guter Schulbildung sucht eine Vertrauens- od. Beaufsicht.-Stelle, am liebst. im Freien. Auch will ders. recht gern m. Hand anl. Off. S 572 E.

Junger Kaufmann,
Materialist, mit der einfachen Buchführung vertraut, sucht sogleich oder 1. Jan. Stellung im Komtoir oder als Lagerist. Off. u. S 566 an die Exp. (9495b

Verheiratheter Mann
sucht 1. Januar Stellung als Portier, Bote, Kastell., Komtoirdiener, Aufseher oder ähnliche Beschäftigung. Gute Zeugnisse und Kaution vorhanden. Off. unter S 570 an die Exp. d. Bl.

Versicherungsbeamter
sucht für Thorn die Agentur einer Feuerversicherung zu übernehmen. Offerten mit Angabe des Inkassos unter S 605 an die Exped. dss. Blatt. erb.

Ein junger Mann mit guter Schulbild., der 1 Jahr Heizer auf Schiff. war, sucht recht bald eine Stelle. Off. unt. S 573 Exp.

Kaufmann, Materialist,
selbstständig gewesen, 34 Jahre alt, sucht Stellung als (9515b
Buffetier, Komtoirist, Lagerverwalter,
oder auch Filiale als Verkäufer. Kaution vorhanden. Näh. Langfuhr, Mirchauerweg 13. **P. W.**

Weiblich.

Eine anständ. Frau empf. sich zum Waschen u. Rm. Pferdetränke 4, p.

Eine Aufwärterin bitt. um eine Stelle. Zu erfr. 1. Damm 1, 1.

Geübte Plätterin
wünscht Beschäftigung, auch im Privathause. Vorst. Graben 25, 3. (727g

Ein jg. Mädchen b. u. e. Aufwst. f. d. Vorm. Z. erfr. Schüsseldamm 15, 2

Empfehle Hausmädch. v. sof. u. später, sow. Verkf. jed. Branche m. tadell. Zgn. **Maria Wolz,** Heil. Geistgasse 123. St.-V.

E. anst. Frau b. u. Besch. z. Wasch. u. Reinm. Poggenpfuhl 65, Hof, pt.

Aelter. Mädchen mit Zeugn. s. Aufwartestelle od. leicht. Dienst. Zu erfr. Nied. Seigen 4, i. Geschäft

Tücht. Frau mit g. Zgn. s. Stelle zum Waschen Heil. Geistgasse 38, 2.

Aeltere anst. Frau w. Stelle für ¾ Tag Petersiliengasse 4, 1 Tr.

Tüchtige Mädchen vom Lande u. aus kl. Städten empf. **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-Vm.

Mädchen aus anst. Familie sucht Aufwartest. od. bei 1-2 Kind. f. d. ganz. Tg. Off. unt. S 574 and. Exp.

Mädchen sucht Aufwartestelle Poggenpfuhl 8, Hof.

Zur Leitung der Wirthschaft oder Stütze sucht Dame Stellung. Off. u. H. K. 99 hauptpostl. Danzig.

Geübte Rockarbeiterin bittet um Beschäftigung in einer größeren Arbeitsstube Niedere Seigen 17.

Saubere Frau bittet um Aufwartestelle Ochsengasse 8, Th. 2, 2.

Empfehle Mädchen für Stadt u. Land m. gut. Büchern **F. Marx,** Jopengasse 62 Stell.-V.

Frau zum Aufwarten ist zu erfragen Drehergasse 22, H.

Empfehle Mädchen vom Lande u. aus kl. Städten für sofort und später.
Mick, Heil. Geistgasse 27. Stell.-Verm.

Eine jg. Frau b. u. Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Häkergasse 42, 2 Tr.

In meiner akademischen Schule
für
theoretisch-praktische Kurse in der Schneiderei
können vom 17. Novbr. ab noch 2—3 Damen aus besseren Kreisen dem Vor- resp. Nachmittagszirkel beitreten.
Marta Roffler,
akad. gepr. Lehrerin der Schneiderakademie zu Berlin,
Ketterhagergasse 5. (9512b

Empfehle Wirthin, Mams., Köch., Haus- St.-u. Kinderm. für St. u. Land, sowie tüchtige Hausdiener. **Elise Mohr,** Stellnv., Goldschmiedegasse 16, Ecke Heil. Geistgasse.

Anständiges Mädchen sucht Stellung als Lehrmädchen in irg. e. Geschäft bei freier Station. Off. u. S 595 an die Exp. d. Bl.

Ordentl. Mädchen aus der Provinz sucht in ein. bess. Hause Stellung v. gl. od. 15. Offert. u. S 597 an die Expedition d. Bl.

Wwe. oh. Anh. b. u. leicht. Dienst od. Aufwrtst. Z. e. Tischlerg. 14, 1.

Jg. Frau wscht. Stelle z. Wasch. u. Reinm. 3. Damm 12, Hof, 1 Tr.

Aeltere Buchhalterin
mit guten Zeugnissen sucht per 1. Januar evtl. auch früher dauernde Stellung. Offerten u. 9471b an die Exped. d. Bl. (9471b

Empfehle ein ordentl., 20jähr. evang. Dienstmädchen, das kochen kann, für alles, sow. ein kräft. bess. Mädch. v. Lande als Stütze, selb. kann auch melk., sowie ein fein bed. Stubenmädch. f. hier. Frau **Anna Weinacht,** Stellenverm., Heil. Geistg. 103.

Anständig. Mädchen, welches kochen kann, sucht Stelle. Zu erfragen Laternengasse 2, 1 Tr.

Anst. Mädchen sucht Stelle f. die Morgenstunden oder Vormitt. Off. unt. S 596 an die Exp. d. Bl.

Eine geübte Plätterin wünscht die Woche über beschäft. zu w. Off. unter S 548 an die Exp.

Ord. jg. Mädchen m. gut. Zeugn. bitt. um e. Aufwartest. f. ¾ Tag. Barthol.-Kirchengasse 25, part.

Capitalien.

Theilhaberschaft
und Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Luss,** Mannheim. (19210

Habe 10-15000 Mark
sicher (ländl.) zu begeb. Offerten v. Selbstreflekt. u. S 507. (16470

8000 M. zur 1. Stelle zu haben. **F. Andersen,** Holzgasse 5. (9445b

Geldsuchende wenden sich vertrauensvoll an **O. H. Bauer & Co., Stettin,** Rosengart. 50. Keine Vermittl. Rückporto. (16233

Geld auf Schuldschein bei mäßigen Zinsen diskret und schnell. Passende Angebote d. **Kortenhoff & Reuter,** Elberfeld. (16025

Theilhaber mit 15000 Mk.
v. strebsamem Fachmann gesucht zum Ankauf eines Land- und Industrie-Grundstücks. 50 Proz. Gewinn w. zugesichert. (9441b Off. u. S 472 an die Exp. d. Bl.

80000 Mk., evtl. getheilt, April 1903, ländlich, auf erste oder gute 2. Stelle zu vergeben. Offerten u. S 532 an die Exped.

Auf e. i. d. Nähe v. Danzig neu erb. Gasthaus m. vollem Konsens u. g. Ländereien w. 18-20000 M. beh. Ablös. ges. Ag. verb. Off. u. S 557.

Mk. 24000
erststellig, mündelsich., zu vergeb. Offerten unt. S 594 an die Exp.

Geld! Herr W. K. in N. schreibt mir u. a.: Verbindlichsten Dank. Gewünscht. Darlehn unt. sehr günst. Beding. erhalten 2c.! — Wer Darlehen jeder Art sucht, schreibe sofort an **Ernst Marlier, Nürnberg 302.** (16494

Wer leiht einem Kaufmann **300 Mk.** gegen Sicherheit u. hohe Zinsen, a. kurze Zeit. Off. u. S 565 a. d. Exp.

30000 Mk. erststellig gesucht. Off. u. S 542 a. d. Exp. d. Bl. erb.

12000 u. 20000 Mk. zweitstellig gesucht. Offerten unter S 543 a. d. Exp. d. Bl.

Wer leiht ein. Handwerker **600 Mk.** gegen Sicherheit u. [illegible] Offerten unter S 529 an die Exp.

Hypothek, ca. 5000 Mk., bei [illegible] Offerten unter S 520 an die Exped.

Darlehne giebt Selbstg. reell. [illegible] Berlin [illegible] (16547

3600 Mk. z. 1. St. [illegible] gesucht. Off. u. S 577 a. d. Exp. d. Bl.

300 Mk. werden von einem [illegible] gegen gute Zinsen und genügende Sicherheit auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Offerten unter S 569 an die Exped. d. Bl.

Sichere Hypothek
von 1000 oder 2000 Mk. zu cediren. Offerten unter S 579 an die Exped.

Restkaufgeld [illegible] mit [illegible] Offert. u. S 601 a. d. Exp. d. Bl.

Unterricht

Ein Stundenlehrer
wird zur Beaufsichtigung der Schularbeiten f. einen Tertianer des Königlichen Gymnasiums gesucht. [illegible] Jopengasse 50 III. (16483

Geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht. Milchkannengasse 20, 2 Tr. (9496b

Debet / Credit / Jedem das Seine

Staatlich concessionirtes Handels-Lehr-Institut von
W. Pelny,
Handelslehrer u. Bücher-Rev., **123 Breitgasse 123.**

Gründliche und gewissenhafte Ausbildung in folgenden kaufmännischen Lehrzweigen:
Buchführung
einfache u. doppelte einschließlich
Korrespondenz, Wechsel- und Handelskunde, Komtoirarbeiten, Rechnen. (16431
Schreibmaschinen
auf div. gebräuchl. Systemen.
Stenographie
bestes System.
Freie Wahl einzel. Lehrfächer.
Für **Damen** Separat-Kurse.

Damen können noch am Kursus für feine
Damenschneiderei
theilnehm. nach meiner leichtfaßl. Methode neuest. Systems. Dieselben sind berechtigt, während der Lehrzeit ihre eig. Garderobe anzuf. Honor. 25 Mk., 12-wöch. Kursus. Lehrstund. 9-12 Vorm., 2-5 Nachm. Auch w. Abendkurse ertheilt. Schnittlehre in 8 Tagen. Schnittmuster werden nach pers. Maaß auß. Hause gegeben, auch für Kinder. Englischer, Wiener, Pariser Schnitt. Frau **Luise Neitzel,** gepr. Lehrerin u. Mod. Heil. Geistgasse 48, 2, neben der Exp. der Danziger Bürger-Ztg.

Unterrichts-Kurse
für Damen-Schneiderei in 4 bis 6 Wochen nach der leichtfaßl., bekannt vorzügl. Methode der **Hirsch'schen Schneider-Akademie** zu Berlin, rothes Schloß, ertheilt unter Garantie bei mäßigem Honorar
Ottilie Hirschfeld,
Danzig, Altst. Graben 21b.
Gleichz. empf. mich z. Anfert. eleg. wie einf. Damen- u. Kindergarderobe bei prompter Ausführung u. nicht hohen Preisen.

Klavier-Unterricht
speziell für jg. Frauen u. junge Mädchen zum Hausgebrauch u. weiteren Ausbildung wird gewissenhaft ertheilt. Preis pro Mon. 4 M. Sprechzeit 2-4 Uhr. Pfefferstadt Eing. Böttcherg. 1, pt.

Gründl. Violinunterricht
ertheilt **G. Möske,** Musiklehrer, **Hakelwerk 3/4, 3. Etage.**

Gut empfohl. **Musiklehrerin** ertheilt gründlichen und gewissenhaften (9483b
Klavierunterricht
Honorar für 8 Stund. 6 Mk. Näh. **Langgarten 44, 2 Tr.**

Wer ertheilt einem jg. Mann **Tanzunterricht** in d. Abendstunden?
Off. m. Prs. u. S 549 an die Exp.

Leichtf. Klavierunterr. w. erth. 8 Std. 3 M. Heil. Geistgasse 99, pt.

Grdl. Klavierunterricht w. erth. (Honor. mäß.) Heil. Geistg. 49, 2.

Verloren und Gefunden

Abhanden gekommen
eine junge, erst halb ausgewachsene **Terrierhündin,** weiß, mit dreifarbigem Kopf. Gegen Belohn. abzugeben bei **v. Lattorff,** Leutnant, Husaren 2, Langfuhr, [illegible] Nr. 3. (9446b

Ein Kontobuch
ist am Sonnabend vom [illegible] Hausthor bis [illegible] Post [illegible] verloren gegangen. Abzugeben Hausthor [illegible]

Langstiel. Schildpattlorgnette
Sonnabend, den 8. d. Mts., [illegible] verloren. Gegen Belohn. abzug. Holzmarkt 11, 2.

Bernhardiner entlaufen!
Am 1. Novbr. ist mir ein weiß u. braun gefleckt. Bernhardinerhund, auf den Namen Caesar hörend, entlaufen. Gegen Bel. abzugeben 3. Damm 7, 1 Tr.
Vor Ankauf wird gewarnt.

[illegible]

1 gold. Armband ist verloren [illegible] Gegen Bel. abzug. [illegible]

[illegible]

Ein Packet gefunden. [illegible]

[illegible]

Vermischte Anzeigen

M. L. 24 [illegible] Andere mündl. Viele, viele Gr.



Ausstellung Düsseldorf 1902. Goldene Medaille. 1689

Eßkartoffeln (Magnum bonum)
in bester Qualität zum Preise von 2.25 Mk. den Zentner frei Haus giebt noch weiterhin ab und erbittet Bestellungen
16517) **Oberfeld, Lappin.**

Käse-Offerte.
Ein Posten Edamer, Schweizer und Tilsiter-Fettkäse, (9516b
hochfeine Qualität, empfiehlt **pro Pfund 60 Pfg.**
Dampfmolkerei Vierklee,
Breitgasse 38, Ketterhagergasse 16, Mattenbuden 2.

Heirath
wünscht hochachtbare Wittwe, evang., 40 Jahre alt, mit einem Kinde, guter vollständiger Einrichtung und 10000 Mk. baar. Herren in angemessenem Alter, mit gutem Charakter, sicherer Existenz, Beamter bevorzugt, die geneigt wären, auf dieses reelle Gesuch näher einzugehen, werden höflichst gebeten, ihre Adresse, Angabe der Verhältnisse unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit unter S 700 an die Exped. dieses Blattes zu senden.

Heirath noch vor den Festtag., wünscht häusl., sehr vermög. Dame mit strebs. Hrn., wenn a. ohne Verm. Off. erbet. „Reform", Berl. Post 14. (9193b

Eine junge Dame aus angesehener Familie, 24 Jahre, wünscht, da passende Gelegenheit fehlt, die Bekanntschaft eines fein gebildeten Herrn behufs späterer Heirath. Marine bevorzugt. Anonym verbeten. Offerten mögl. mit Bild unter F 10 hauptpostlagernd erbeten.

Der junge Mann, welcher am Sonntag, den 9. November d. Js., Abends, vom Schaffner in der Elektrischen Bahn auf Niederstadt angegriffen wurde, ersucht höflichst den Herrn und die Dame, welche zugegen waren, ihre Adressen unter S 534 an die Expedition d. Bl. einzureichen.

Wer schreibt
ca. 100 Folio-Seiten Schreibmaschine ab? Offerten mit Preis unt. S 571 an d. Exp. d. Bl. (16519

Klagen,
Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Turszinsky.** (9416b

Die Beleidigung, welche ich der Frau **Agnes Thiel** geb. **Klein** zugefügt habe, nehme ich abbittend zurück.
Johann Skibba, Stauer.

Die Beleidigung, welche ich der Frau **Charlotte Koenitzker** zugefügt habe, nehme ich abbittend zurück.
Caroline Peters.

Die Beleidigung, die ich der **Marie Kusch** zugefügt habe, nehme ich zurück. (9527b
H. Volkmann. Althof 3.

1 anständige junge Frau sucht ein Kind zum Mitnähren. Off. unter **S 544** an die Exp. d. Bl.

Ein Junge, 6 Wochen alt, ist gegen kleine Abfindung f. eigen abzugeben. Zu erfragen Hint. Adlers Brauhaus 1, rechts.

Jede Herrenschneid. w. sauber u. billig angef. sow. Reparaturen angenomm. Mattenbuden 21, 1.

Damen- u. Kinderkleid. werden modern angefertigt. Damenkleider 5 Mk. Reitergasse 1, pt., r.

Jede Reparatur u. Herrenschnd. sow. Aufbügeln w. saub. u. billig ausgeführt **A. Glaeske,** Schneidermeister, Scheibenritterg. 3, 2 Tr.

Damenkl. w. gutsitz. u. bill. angefertigt Johannisgasse 23, 2.

Zur Reparatur und Aufbügeln v. Herrenkleidern empfiehlt sich **Liedtke,** Scheibenrittergasse 9, 3.

Damen- und Kinderkl. werden gut und billig angefertigt Häkergasse 43, 2 Trepp.

Glanz-Plättwäsche auf neu wird angenommen Hundegasse 75, 1.

Wäsche und Monogramme zum Ueberziehen werden sauber und bill. gestickt Goldschmiedegasse 11.

Wäscherin bitt. um Stück- und Monatswäsche Stadtgebiet 127, Fr. **Kawinski.**

Aelteres Mädchen empfiehlt sich zum Waschen Tobiasgasse 31, 2.

Saub. Wäscherin bitt. um Stück- und Monatswäsche. Langfuhr, Mirchauerweg 18, **Mollenhauer.**

Damenschneiderin
empfiehlt sich zur Anfertigung **eleg. sowie einf. Damen- und Kindergarderoben** Langfuhr, Elsenstraße 19, 2 Tr., r. Bitte n. z. verwechseln m. 1. Etg.

Achtung! Das Beziehen von **Billards** sowie Einlegen von Gummibande u. Zählapparat. w. saub. u. bill. ausgef. **Ed. Stolzelberg,** Billardmonteur, Steind. 31

Malerarbeiten w. gut und bill. ausgef. Offerten unt. S 536 an die Exp.

Achtung!
Jede Arbeit v. Kanalisation und Wasserleitung, sowie Umänd. jeder Art werden billig u. sachgemäß ausgeführt. Gummischeiben mit Aufsetzen 30 Pfg. Offerten unt. **S 578** Exp. (9509b

Sämmtl. Klempnerarbeiten
sowie Reparaturen werd. billig ausgef. Klempn. Petersilieng. 4.

2 Katz. zu versch. Altst. Grab. 34.

Frische Brautkränze
von 2 Mk. an zu haben. Der Schleier wird gratis aufgesteckt und das Haar frisirt. Hier sowie außerhalb werden Bestellungen persönlich ausgeführt. Myrthe wird bei Bestell. angenommen.
Junkergasse 8, 4 Trp.

Wer ertheilt Rath in diskr. Angelegenheit? Offert. unter S 608 an die Exp. d. Bl.

Als guter Klavierspieler
zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann,** Hl. Geistgasse 49, p.

Erfahrene Hebamme wird gebeten um diskreten Rath und Hilfe. Offerten unter K. W. hauptpostl. Danzig.

Elegante Fracks und (9456b
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Sehr guter Privatmittagstisch in u. außer dem Hause zu haben bei Frau **Anna Piepkorn,** 1. Damm 7, 2 Tr. (9422b

Guter Privatmittagstisch Böttchergasse Nr. 1, 1 Treppe.

Pianos
Flügel, Harmoniums,
Größte Auswahl.
Leichte Zahlungsweise.
Leih-Pianos.
O. Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl Nr. 76.
Fernsprecher 1115. (10532

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Zur 1. Klasse 208. Lotterie werden die Loose vom 11. ds. Mts. an ausgegeben. Halbe u. Viertelloose sind noch für neue Spieler vorräthig. **R. Schroth,** Königl. Lotterie-Einnehmer, Heilige Geistgasse 83.

Vorzügliche türkische
Pflaumenkreide,
Neue türk. Pflaumen,
hiesigen Sauerkohl,
Dill- und Senfgurken,
Himbeer- und Kirschsaft
in Zucker, Pfd. 40 ₰ empfiehlt
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19. (9511b



Schloß Sandringham, wo unser Kaiser als Gast König Edwards weilt.

Deutscher Reichstag.

212. Sitzung vom 10. November 1 Uhr.

Zolltarifberathung. — Helgoländer Fische. — Allerlei Anträge. — Beschlußunfähigkeit des Hauses.

Am Tische des Bundesraths: Kommissare, zeitweise Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Fortsetzung der Berathung des Zolltarifs.

Die Berathung beginnt mit den namentlichen Abstimmungen über § 5 des Tarifgesetzes (Zollfreie Gegenstände) und die dazu gestellten Anträge.

Zuerst kommt zur namentlichen Abstimmung ein Antrag Albrecht zu Absatz 2, wonach die von Helgoländer Einwohnern gefangenen Fische zollfrei sein sollen.

Es stimmen ab 219 Abgeordnete. Der Antrag wird mit 165 gegen 54 Stimmen abgelehnt.

In einfacher Abstimmung wird darauf der Antrag Gothein abgelehnt, die Worte: „von der Zollfreiheit ausgeschlossen sind die in fremdländischen Küstengewässern gefangenen Schal- und Krustenthiere" zu streichen.

In einfacher Abstimmung wird abgelehnt ein sozialdemokratisches Amendement zu Ziffer 3.

Es folgt die namentliche Abstimmung über den Antrag Albrecht zu Ziffer 4, die Worte „jedoch nur ausnahmsweise auf besondere Erlaubniß", welche sich auf gebrauchte Maschinen beziehen, zu streichen. Der Antrag wird mit 160 gegen 64 Stimmen abgelehnt.

Weitere sozialdemokratische Anträge zu Ziffer 4 sowie ein sozialdemokratischer Antrag zu Ziffer 5 werden in einfacher Abstimmung abgelehnt.

Ziffer 7 handelt von den von Reisenden mitgeführten Verzehrungsgegenständen, welche höchstens in einer auf 2 Tage berechneten Menge zollfrei mitgeführt werden sollen. Ein Antrag Gothein auf Streichung der Worte „höchstens auf 2 Tage u. s. w." wird in einfacher Abstimmung abgelehnt. Ueber einen Antrag Albrecht, statt „zwei Tage" zu setzen „eine Woche", wird namentlich abgestimmt.

Der Antrag wird mit 160 gegen 56 Stimmen abgelehnt.

In Ziffer 10 wird ein Amendement Albrecht und Genossen in einfacher Abstimmung abgelehnt.

Bei Ziffer 11 (Kunstsachen) wird über einen Zusatzantrag Albrecht, wonach den öffentlichen Sammlungen solche gleichstehen, die dem allgemeinen Besuch in gleicher Weise geöffnet sind, namentlich abgestimmt.

Der Antrag wird mit 157 gegen 57 Stimmen abgelehnt. Ebenso wird ein Antrag Gothein zu derselben Ziffer in einfacher Abstimmung abgelehnt.

Eingegangen sind eine große Reihe weiterer Anträge Gothein und Albrecht zu den folgenden Paragraphen.

Es folgt die namentliche Abstimmung über einen Antrag Albrecht zu Ziffer 12 betreffend Zollfreiheit der Seenurusschiffe.

Bei dieser Abstimmung stellt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus, da im Ganzen nur 191 Mitglieder stimmen, und zwar 149 dagegen und 42 dafür.

Der Präsident setzt die nächste Sitzung auf morgen 12 Uhr fest mit der Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß gegen 3¾ Uhr.

Lokales.

* **Personalien.** Der Forstassessor Hagemann ist zum Oberförster ernannt und als Nachfolger des Oberförsters Philippi nach Mirchau (Kreis Carthaus) versetzt worden.

* **Rangverleihung.** Den Königlichen Oberförstern Bernard, Oberförsterei Stangenwalde im Regierungsbezirk Danzig, und Schäfer, Oberförsterei Krausenhof im Regierungsbezirk Marienwerder, ist der Titel Forstmeister mit dem Range der Räthe vierter Klasse verliehen.

* **Erledigte Oberförsterstelle.** Die Oberförsterstelle Königswiese im Regierungsbezirk Danzig ist zum 1. Februar n. Js. anderweit zu besetzen.

i. **Der Danziger Lehrerverein** hielt am Sonnabend seine 16. Versammlung im laufenden Vereinsjahre im „Kaiserhof" ab. Zunächst widmete der Vorsitzende, Herr Jasse, dem verstorbenen Abgeordneten Herrn Rickert, welcher lange Jahre hindurch Mitglied des Danziger Lehrervereins war, einen längeren Nachruf. Der Vorsitzende der Abtheilung Danzig der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, Herr Oberlehrer v. Bockelmann, hielt einen Vortrag über „Werth und Bedeutung der Deutschen Kolonialbewegung".

Redner weist darauf hin, daß die Kolonisation weit zurückreicht in der Geschichte des deutschen Volkes und daß auch wir hier im Osten unseres Vaterlandes auf kolonialem Boden ständen. Er geht dann näher ein auf die Erwerbung der ersten Kolonien in Afrika durch den großen Kurfürsten und den Verkauf derselben durch Friedrich Wilhelm I. Erst in den achtziger Jahren ging man an die Erwerbung werthvollen Kolonialbesitzes. Wenn unser Volk nun so schönen Besitz erworben hat, so hat es auch die Pflicht, für diesen Besitz zu sorgen. Die deutsche Kolonialgesellschaft hat diese Pflicht insbesondere zu der ihrigen gemacht. Redner legt die Zwecke der Gesellschaft dar. Der Vortragende beantwortet weiter die Frage, wie es komme, daß man so wenig von unseren Kolonien, namentlich von ihren Vortheilen höre. Der Nutzen derselben sei zur Zeit noch ein minimaler, da es viel Zeit und Mühe koste, die Pflanzen und Gewächse herauszufinden, die in den einzelnen Gebieten am ertragsfähigsten seien. Man sei eben noch nicht weit über das Probiren hinausgekommen. Redner bittet zum Schlusse, auch die Lehrer möchten dieser Sache ihr Interesse zuwenden.

Der Verein beschließt als körperschaftliches Mitglied der Deutschen Kolonial-Gesellschaft (Abtheilung Danzig) beizutreten. — Nach einer Pause hält Herr Professor Dr. Schoemann einen Vortrag: „Ueber Sokrates' pädagogische Grundsätze."

Redner bezeichnet Xenophon als den einzigen Geschichtsschreiber, der das Material liefere, aus dem man die Lehre des Sokrates aufzustellen vermöge. Als das Ziel aller Unterweisung betrachte Sokrates die Brauchbarkeit im Leben; jeder solle befähigt werden, die Stelle, an die er gesetzt ist, vollkommen auszufüllen. In der Religion erblicke Sokrates die Grundlage der Erziehung. Daher suchte er seinen Schülern vor allem eine richtige Anschauung von den Göttern beizubringen. Fragen wir, auf was für Hörer Sokrates sein Wirken richtete, so finden wir, daß es nur geistig gut veranlagte Menschen sind, die er aufsuchte. Er gewann das Interesse seiner Hörer, indem er jeden nach seiner Individualität anfaßte und behandelte. Die Gegenstände seiner Lehre sind die fürs praktische Leben nothwendigen Wissenschaften. Bei der Erziehung gilt ihm als Hauptfaktor das Vorbild des Erziehers. Die Resultate seiner Erziehung sind, trotzdem er nur eine kleine Zahl von Schülern, und nur gut veranlagte, unterrichtete, doch verschiedene. In einer Schlußbetrachtung zieht der Vortragende eine Parallele zwischen der Lehrthätigkeit des Sokrates und eines heutigen Erziehers und kommt zu der Folgerung, daß die Arbeit des letzteren eine ungleich schwerere sei, da dieser eine weit größere Zahl und nicht nur gut beanlagte Schüler zu unterweisen habe.

Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des Vortragenden. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen schloß der Vorsitzende die Versammlung.

zg. **Danziger Lehrerinnen-Verein.** Der zweite litterarische Vortrag des Herrn Prediger Mannhardt fand am 3. November statt und behandelte das Thema: Goethe und die französische Revolution. Er führte in fesselnder Weise Folgendes aus:

Goethe hat ein Stück Weltgeschichte miterlebt, das die gewaltigsten Umwälzungen der europäischen Verhältnisse in sich schloß. Es liegt daher nahe zu fragen, welchen äußern oder innern Antheil ein Mann, der zu den führenden Geistern der Zeit gehörte, an den großen geschichtlichen Ereignissen genommen hat. Er ist wegen seiner angeblichen politischen Theilnahmslosigkeit heftig getadelt worden und wird es von Vielen noch heute. Für uns kommt es nicht darauf an, ihn zu preisen oder zu tadeln, sondern seine Haltung zu begreifen und zwar heute besonders seine Stellung gegenüber der französischen Revolution. Er stand 1789 mit 40 Jahren auf der Höhe seines Schaffens und war ein in sich fertiger Mann. Seine Weltanschauung beruhte auf der Erkenntniß von der Gesetzmäßigkeit alles Geschehens. Alles Gewaltsame war ihm zuwider, alles Zerstörende erschien ihm unberechtigt; nur was die innere ruhige Fortbildung zur wahren Menschlichkeit förderte bei dem Volke, wie bei den Einzelnen, das hatte seine Theilnahme und seinen Beifall. So erklären sich seine Aussprüche über die Revolution, seine Schriften in den Jahren 1790—1803, die alle mehr oder weniger auf die große Zeitbewegung Bezug nehmen. Goethe ist in seinem Urtheil darüber sich immer gleich geblieben. Er war weit entfernt, für die französische Regierung oder die Aristokratie Partei zu nehmen, erklärte vielmehr, daß „eine große Revolution nie Schuld des Volkes sei, sondern der Regierung", aber er war andererseits fest überzeugt, daß die erträumte Gleichheit unmöglich und die politische Freiheit verderblich sei; keine politischen Schlagwörter oder Formen können den Fortschritt und die Wohlfahrt der Nationen ausmachen, sondern nur die Verbreitung und Vervollkommnung der inneren Bildung, der humanen Kultur und des sittlichen Charakters. — Der Vortragende behandelte dann kurz die einzelnen Dichtungen und Schriften, in denen Goethe auf die Revolution Bezug genommen hat, wies besonders auch auf die Zusammenarbeit mit Schiller während jener Zeit hin und zeigte an „Hermann und Dorothea", wie an der „Natürlichen Tochter" Goethes ernste, immer erneuerte Beschäftigung mit der Revolution. Besonders für Deutschland erschien die Nachahmung der französischen Erschütterungen ganz thöricht und frevelhaft, weil hier Bedrückung des Volkes nur ganz vereinzelt noch fortbestehe, während die meisten Fürsten für die Wohlfahrt ihrer Unterthanen sorgten; ein Muster des erleuchteten und wohlwollenden Landesfürsten war ihm sein Herzog Karl August. In zahlreichen Aussprüchen hat Goethe sich gegen seine Tadler vertheidigt. Mit der Anführung der wichtigsten schloß der Vortrag.

* **Der Ortsverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (H. D.)** feierte am Sonnabend in den festlich geschmückten Räumen des Bildungsvereinshauses unter reger Betheiligung seiner Mitglieder und Gäste sein 34. Stiftungsfest. Nach Konzert und mehreren von der Liedertafel des Allgemeinen Bildungsvereins unter Leitung des Herrn Lehrer Maschke vorgetragenen Männerchören hielt der Vorsitzende Herr A. Kammerer eine längere Ansprache, in der er zunächst dem verstorbenen Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler und dem verstorbenen Reichstagsabgeordneten Herrn H. Rickert längere Nachrufe widmete. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. In seiner Ansprache weiter fortfahrend gab Herr Kammerer ein Bild der Geschichte und der Entwickelung des deutschen Gewerkvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter. Derselbe zählt heute 39 339 Mitglieder die Generalrathskasse besitzt 457 000 Mk., die Begräbnißkasse 497 000 Mk. die Krankenkasse 40 000 Mk. und der Reservefonds der Krankenkasse 383 000 Mk. Aus diesen Ziffern ergiebt sich ein erfreuliches Bild von der Entwickelung des Gewerkvereins. Mit einem Hoch auf den hiesigen Ortsverein schloß Herr Kammerer seine Worte. Nach einem von Herrn Morack gesprochenen Festprologe hielt Herr Glashagen die Festrede, in welcher er die Verhältnisse besprach, die die Arbeiter zum Zusammenschluß und zur Gründung der Gewerkvereine veranlaßt hätten. Seine Rede klang in ein Hoch auf die Letzteren aus. Im weiteren Verlaufe des Festes wechselten Männerchöre, Konzert und Vorträge ernsten und heiteren Inhalts in reicher Fülle miteinander ab, auch ein kleines Theaterstück gelangte recht flott zur Aufführung. Alle Darbietungen fanden reichen Beifall. Zum Schluß trat der Tanz in seine Rechte, der die Festtheilnehmer noch bis zum Morgen zusammenhielt.

c. **Armenunterstützungsverein zu Neufahrwasser.** In der Monatssitzung am Freitag fanden in üblicher Weise Bewilligung von Brot, Milch und Geldbeträgen statt. Auch Kohlen gelangten wieder an mehrere arme Familien zur Vertheilung. Die Unterstützungsgesuche mehren sich bereits in so bedenklicher Weise, daß vorzugsweise nur Familien berücksichtigt werden konnten, denen der Ernährer fehlt, oder wo bei reichlichem Kindersegen oder Krankheit die Armuth erhöht. Vorübergehende Arbeitslosigkeit mußte als Grund von Gesuchen abgelehnt werden, wie man noch thatsächlich in der diesmaligen Versammlung noch viele solcher Gesuche unberücksichtigt bleiben. Eine dankenswerthe Einrichtung und eine kleine Erleichterung für die Privatwohlthätigkeit des Vereins ist es jetzt vom Magistrat, daß derselbe in wirklichen Bedarfsfällen auf schriftliche Anordnung es wünschenswerth erschienen läßt, Milch aus kommunalen Mitteln erwirkt. An Zuwendungen sind dem Vereine in Neufahrwasser 50 Mk. als Spende von Herrn ... anläßlich seines 25jährigen Geschäftsjubiläums, 5 und 1 Mk. aus Streitsachen zugegangen. Leider steht die Mitgliederanzahl immer noch in keinem Verhältniß zur Einwohnerzahl des Ortes.

d. **Der Kriegerverein Ohra** hielt am Sonnabend seine Monatsversammlung im Restaurant „Zur Ostbahn" in Ohra ab. Der Vorsitzende, Herr C. Schulz begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Kameraden. Zur Ehrung des verstorbenen Kameraden Baumann Harder erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Dann theilte der Vorsitzende mit, daß der Deutsche Flottenverein am Sonntag, den 16. d. Mts. Vormittags 11½ Uhr, im Apollosaale für Mitglieder der Kriegervereine eine patriotische Festvorstellung zum Eintrittspreise von 20 Pfg. geben wird. Nachdem noch Herr Generalarzt Dr. Boretius einen überaus lehrreich und fesselnden Vortrag über „Das rothe Kreuz"

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Es ist die tiefste und herrlichste Wirkung der musischen Künste und vor allem der Poesie, dass sie die Schranken der bürgerlichen Gemeinden aufheben und aus den Stämmen ein Volk, aus den Völkern eine Welt erschaffen.
>
> Th. Mommsen.

Das Geheimniß.

Kriminalroman von Hans v. Wiesa.

27)

(Fortsetzung.)

Und als er schwieg, fuhr seine Gattin fort:

„Darum, mein Lieber, habe ich rasch gehandelt, um für mich noch zu retten, was zu retten war. Dein Vermögen reicht nicht aus, mir Ersatz zu schaffen! Kreuze meine Pläne nicht — und alles ist gut!"

„Nimmermehr," raffte sich jetzt der Bankier auf, „Du weißt, um welchen Preis es geschehen müßte, es heißt das, den Bruder abermals auf Jahre hinaus verbannen oder ihn dem Gericht überliefern, und nun gar das bedauernswerthe Mädchen, dessen Ruf Du kaltblütig opferst — nein, von diesem Raubzuge soll meine Hand frei bleiben. Komme es, wie es wolle, Du sollst die Früchte Deiner That nicht genießen!"

„Und wie gedenkst Du das zu verhindern?"

„Ich lasse der Gerechtigkeit freien Lauf. Der Detektiv hat Deinen Plan durchschaut, er kennt auch Deinen Helfershelfer — ah!" unterbrach er sich hier — „mit dem Abschaum der Menschheit, mit gemeinen Einbrechern und Dieben konspirirst Du, sie gehen bei Dir ein und aus, mein Haus ist für immer beschimpft! — — — Sprich, wer ist dieser Schurke, mit welchem Du gemeinsame Sache gemacht hast!"

„Der Schurke ist Dein Schwager, mein Bruder Filippo."

„Dein Bruder? Du hast einen Bruder?"

Der Bankier griff nach der hohen Lehne des nahen Eichenstuhles, als bedürfe er einer Stütze. Doch die ehemalige Sängerin fuhr ruhig fort:

„Auch er hat, wie Dein Bruder Viktor, einmal einen Konflikt mit dem Gericht gehabt."

„Beschimpf nicht das Andenken Viktors, indem Du ihn in einem Athem mit dem Diebe nennst!" fuhr Fahrensoldt auf, seine Fassung immer mehr verlierend.

„Lassen wir also unsere Familienangelegenheiten, Harry, und erörtern wir einmal ruhig, was nun geschehen soll!"

Fahrensoldt richtete sich jetzt mit starkem Entschluß hoch auf. Kurze Zeit hörte man nur den schwer und keuchend aus seiner Brust steigenden Athem, dann sagte er mit mühsam erkämpfter Ruhe:

„Wir haben nichts mehr zu erörtern. Für mich giebt es jetzt nur noch einen Gedanken, den, meine Ehre zu retten!"

„Ich fürchte, Du willst eine große Dummheit begehen," versetzte seine Gattin, „ich vermuthe, Du möchtest jetzt die Affaire — beim Gericht anhängig machen und vergißt dabei, daß Du dadurch Deiner Schutzbefohlenen, dem schönen, blonden Mädchen, und ihrem heißblütigen Bräutigam, eben Deinem Bruder, am meisten schadest. Denn von mir, das siehst Du wohl ein — von mir hat dann Niemand mehr Schonung zu erwarten! Ein Wort von mir bei Gericht, und Viktor kehrt nie mehr in seine Heimath zurück, geht also nach zehn Jahren auch der ihm noch zustehenden Hälfte seines Erbtheils verlustig. Ich hätte ja, wie Du siehst, diese für mich günstige Wendung ohne viel Mühe schon immer herbeiführen können, aber, mein Gott, zehn Jahre ist ein langer Zeitraum! Darum wollte ich gern sofort in den Besitz des ganzen Vermögens gelangen. Das konnte aber nur geschehen, wenn es gelang, Viktors habhaft zu werden und ihn zu verhaften. Du wunderst Dich über diese kühle Kalkulation? Ja, mein Lieber, ich weiß ja, daß Leute dieses Schlages wie Dein Bruder mit derartigen Vergehen in nicht allzu langer Zeit begnadigt werden. Und eine kleine Lektion konnte dem Heißblut nichts schaden. Ich soll schweigen, nicht wahr? — Ich werde aber ruhig meinen Plan weiter erörtern, damit Du siehst, daß ich garnicht so gemüthlos bin, wie Du glaubst! Also, zur Verhaftung mußte es kommen, sollte ich Universalerbe werden. Wie das machen? Niemand weiß, wo Viktor ist, Eva Götz ausgenommen. Sie wechselt Briefe mit ihm. Gelang es einen der Briefe Viktors abzufangen, konnte man den Ort seines Aufenthaltes erfahren. Briefe zu öffnen und zu lesen ohne Einwilligung des Empfängers, darf nur der Strafrichter. Die Folge dieser Erwägung war, daß ein Mittel gefunden werden mußte, Eva Götz der Disciplin des Richters zu unterstellen. Und so wurde die Diebstahlskomödie inscenirt. Ich gebe ja zu, es hat dies alles einen etwas grausamen und herzlosen Anstrich, aber ich denke, es wird sich noch alles günstiger entwickeln, als es den Anschein hat. Höre, welchen Vorschlag ich mache! Verschaff mir mit Hilfe Deines Detektivs, der ja wohl Zutritt zu der Gefangenen hat, eine vollgiltige Verzichterklärung Deines Bruders auf jeden Anspruch auf das Erbe des Onkels, zu meinen Gunsten. Dann kann er nach Ablauf der Verjährungsfrist ungehindert in die Heimath zurückkehren, und sein Vermögen reicht aus, mit seiner blonden Eva ein höchst vergnügliches Leben zu führen. Was meinst Du dazu?"

Der Bankier schwieg mit abgewandtem Gesicht, endlich stieß er heraus: „Ich soll Dir helfen, meinen Bruder zu berauben — niemals!"

Die melodische Stimme der ehemaligen Sängerin ließ sich aber noch einmal vernehmen.

„Selbst von Deinem Standpunkt aus ist das der beste Ausweg. Es wird nicht nur ein Skandal vermieden, sondern Du verhütest auch eine eventuelle Gefährdung Deiner eigenen Existenz, denn in dem jetzigen Augenblick kann die heikle Erörterung der Geldangelegenheit Deinen Kredit in verhängnißvoller Weise gefährden. Die kleinen Leute, deren Depots Du verwaltest, lassen sich leicht ins Bockshorn jagen."

Wieder schwieg sie und wartete auf eine Antwort. Minuten verstrichen, nur der sonore, langsame Pendelschlag der Wanduhr war zu hören.

Frau Fahrensoldt lehnte sich tiefer in den Sessel zurück und senkte die Wimpern halb über ihre Augen, verwandte aber keinen Blick von dem Manne, der stumm mit hochwogender Brust mit seinem Schicksal rang.

Endlich wandte er sich um. Sein Gesicht zeigte tiefe Linien, als wäre er in diesen Minuten um Jahre gealtert. Mit müder, klangloser Stimme sagte er:

„Ueber das Leben geht die Ehre, mein Vermögen wird hinreichen, daß Niemand geschädigt wird . . ."

„Für mich dürfte aber wenig übrig bleiben," fiel ihm seine Gattin ins Wort, „Deinen Idealismus theile ich nicht. Wähle also: nur noch einige Zeit Geduld, bestimme Deinen Bruder, mir das Verlangte zu überliefern, dann bist Du frei; oder vernichte den Ruf des Hauses Fahrensoldt und zerstöre das Glück all Derer, die Dir lieb sind!"

„Du hast Recht," lautete nach einiger Zeit die Erwiderung, „ich sehe keinen Ausweg — keinen! Ueberall die Schande, es bleibt nur noch eins . . ."

In rathloser Verzweiflung irrte sein Auge über den Schreibtisch, bis es auf dem gleißenden Messinggriff eines Schubfaches wie gebannt haften blieb. Dort schien ihm das Einzige zu ruhen, was ihm einen Ausweg bot, denn seine Hände öffneten langsam, aber mit entschlossener Bewegung, das Fach, ein Revolver blitzte in seiner Hand, die Finger schieben die Sicherung zurück . . . . gebannt vor Entsetzen sieht das ränkevolle Weib das Schreckliche, ihre sonst so gewandte Zunge haftet wie gelähmt am Gaumen . . . da geschah etwas Unerwartetes. Sie sieht, wie der Verzweifelnde plötzlich auf eine Stelle des Zimmers starrt, die unmittelbar hinter ihr sich befinden muß, sein Auge blickt wie das eines Menschen, der eine Erscheinung erblickt, die erhobene Hand sinkt kraftlos am Körper nieder, das Gesicht färbt sich leichenfahl . . .

„Harry!"

Statt aller Antwort weist seine zitternde Hand auf die Thür zu seinem Schlafzimmer, sie wendet sich um und nun erbleicht auch sie.

gehalten, wurden noch einige interne Angelegenheiten erledigt.

* Im Börsensaale des Schlachthofes vereinigte vorgestern das Konzert der Schierhorn'schen Kapelle wieder eine frohe und überaus zahlreiche Zuhörerschaft. Das Programm setzte sich im Wesentlichen aus Kindern der heiteren Muse zusammen, Tänze, Märsche und dergleichen hatten das Uebergewicht und ernteten des stürmischen Beifall, sodaß Herr Kapellmeister Schierhorn zu mancher Zugabe sich bereit finden ließ.

* Kleinbahn Kulmsee—Melno. Am Freitag fand hier im Landeshause eine Sitzung des Aufsichtsraths unter Vorsitz des Geheimen Regierungsraths Conrad-Graudenz statt. Nach Entgegennahme eines Berichtes des Vorstandes über den Stand der Erweiterungsbauten wurde über den Abschluß eines Vertrages behufs Ausführung dieser Bauten und Beschaffung der dazu erforderlichen Mittel von 200 000 Mark Beschluß gefaßt. Ferner waren Tarifänderungen und Ankauf des Kiesgleises in Blandau Gegenstände der Tagesordnung. In die Betriebskommission wurde Herr Landrathsamtsverwalter Volkart-Briesen an Stelle des verletzten Herrn Oberregierungsrath Petersen gewählt. Eine Generalversammlung soll demnächst einberufen werden.

Eingesandt.

Straßenpflaster auf Neugarten.

Es wird vielfach unangenehm empfunden, daß auf Neugarten auf der Seite des Diakonissenhauses noch das alte Kopfsteinpflaster liegt, während andere Straßen, die es zum Theil viel weniger nöthig hatten, schon das schöne schwedische Reihenpflaster erhalten haben. Für die armen Kranken ist es geradezu eine Qual, über solches Pflaster gefahren zu werden. Hier thut baldige Abhilfe wirklich noth. Am Besten wäre ja eine Asphalt- oder Holzpflaster-Fahrbahn, aber auch schwedisches Reihenpflaster würde den Kranken schon das Passiren der Straße weniger quälend gestalten.

Ein Mitleidiger.

Handel und Industrie.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 15,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 14,00 Mk., Superfine Nr. 00 13,00 Mk., Fine Nr. 1 11,00 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 13,00, Superfine Nr. 0 12,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,00 Mk., Fine Nr. 1 10,00 Mk., Fine Nr. 2 8,50 Mk., Schrotmehl 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5.80 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot —, Maisschrot — Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 17,00, feine mittel 15,00, mittel 13,00, ordinäre 12,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,00 Mk., Gerstengrütze Nr. 1 12,00, Nr. 2 12,00, Nr. 3 12,00 Mk., Hafergrütze 18,00 Mk.

Königsberg i. Pr., 8. Nov. (Saaten-Wochenbericht von Gustav Schemitz, Saatgeschäft.) Die hohen Preise für alle Kleesaaten haben Zufuhren herangezogen, und der Markt ist für Rothklee und Weißklee etwas billiger, wenn auch zu vollen Preisen. Alsike bleibt fest. Zu notiren ist: Rothklee, in der Provinz gewachsen, 50—70, russisch 40—60, polnisch 60—70, Gelbklee 25—30, Weißklee 60—80, ff. darüber, Alsike (Schwedenklee) 65—85, ff. darüber, Inkarnatklee 22—26, Luzerne 55—65 Mk. Alles seidefrei und bestens gereinigt. Importirte Reygräser englische 20—22, italienische 22—25, französische 60—75, Knaulgras 50—65, Fioringras 50—58, Wiesenschwingel 65—80, Wiesenschwingel 50—60, Schafschwingel 18—25, Kammgras 130—150, rother Schwingel 50—58, Wiesenrispengras 45—55, Nördglanzgras 160—180, Timothee 22—30, Wicke villosa 20—23 Mk. Alles per 50 Kilogr. frei an die Bahn hier.

Leipzig, 10. Nov. Die heut hier tagende Generalversammlung der Aktionäre der „Leipziger Bank" hat die Bestellung einer Kommission von fünf Mitgliedern beschlossen zu dem Zwecke, alle Ansprüche der Aktionäre gegen Mitglieder und Organe des Aufsichtsraths sowie des früheren Vorstandes in erster Linie außergerichtlich, eventuell gerichtlich geltend zu machen, ferner alle Ansprüche gegen den Konkursverwalter zu erheben, namentlich auch den von ihm mit dem früheren Aufsichtsrathe geschlossenen Vergleiche, auch diese in erster Linie außergerichtlich und eventuell gerichtlich.

Bremen, 10. Nov. **Baumwolle**: Ruhig. Upland middl. loco 41½ Pfg.

Hamburg, 10. Nov., Nachmittags 6 Uhr. **Kaffee** good average Santos per December 29¾ Gd., per März 30 Gd., per Mai 29½ Gd., per September 30¼ Gd. Behauptet.

Hamburg, 10. Nov., Nachm. 6 Uhr. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilogramm per November 14,85, per December 14,85, per Januar 14,95, per März 15,25, per Mai 15,50, per August 15,85. Behauptet.

Hamburg, 10. Nov. **Petroleum** stetig. Standard white loco 6,70.

Paris, 10. Nov. **Getreidemarkt.** (Schluß) Weizen träge, per November 21,65, per December 21,30, per Januar-April 21,10, per März-Juni 21,25. Roggen ruhig, per November 16,30, per März-Juni 16,25. Mehl träge, per November 30,50, per December 29,25, per Januar-April 28,30, per März-Juni 28,40. Rüböl ruhig, per November 56, per December 56½, per Januar-April 55¼, per Mai-August 55½. Spiritus ruhig, per November 38, per December 38¼, per Januar-April 39, per Mai-August 39¼. Wetter: Schön.

Wien, 10. Nov. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 7,55 Gd., 7,56 Br. Roggen per Frühjahr 6,75 Gd., 6,76 Br. Mais per November — Gd., — Br. Hafer per Frühjahr 6,61 Gd., 6,62 Br.

Havre, 10. Novbr. Kaffee in New-York schloß mit 10 bis 20 Points Baisse, stetig. Rio 16 000, Santos 39 000 Sack. Recettes für Sonnabend.

Havre, 10. Nov. **Kaffee** good average Santos per November 33¾, per December 34, per März 34½, per Mai 35, per Juli —, per September 36. Behauptet.

Liverpool, 10. Nov. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Williger. Egypter 1/16 höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Willig. November 4,37 Verkäuferpreis, November-December 4,32 Käuferpreis, December-Januar 4,31 Verkäuferpreis, Januar-Februar 4,30 do., Februar-März 4,30 do., März-April 4,30 do., April-Mai 4,30 do., Mai-Juni 4,30 Käuferpreis, Juni-Juli 4,30 do., Juli-August 4,30 d. Verkäuferpreis.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
10. November 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	148—150	130—135	133 - 134	135—140
Stettin (Platz) .	149—150	135	—	—
Stolp	160	134	147	140
Danzig . . .	150—154	130	128 - 134	127—131
Thorn	147—152	126—132	124—128	140—146
Königsberg i. P.	—	124—132	—	126
Allenstein . .	—	—	—	—
Breslau . . .	141—157	128 - 138	129—142	129—136
Posen	146—155	123—132	126—136	130—138
Bromberg . .	146—148	120—129	—	135—140
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	673 gr. p. l.	450 gr. p. l
Berlin	152	137	—	148
Königsberg i. P.	148	130	—	126
Breslau . . .	158	138	142	136
Posen . . .	155	129	136	138

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				10. 11.	8. 11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	77⅜ Cts.	163.25	162.75
Chicago	Berlin	Weizen	December	71⅞ Cts.	164.75	164.50
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	6 sh 10⅛ d.	173.—	172.75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	79 Kop	155.75	157 —
Riga	Berlin	Weizen	do.	90 Kop.	166.50	166.50
Paris		Weizen	November	21.80 Fr.	177.25	177.75
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	58½ Cts.	140.50	140.50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	66 Kop.	138.50	138.50
Riga	Berlin	Roggen	do.	78 Kop.	150.50	149.25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	133 hl. fl.	146.—	146.—
New-York	Berlin	Mais	December	55¼ Cts.	116.25	116.75

Berliner Börse vom 10. November 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.10
do.	3	91.80
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	102.00
do.	3	91.75
Bad. St.-Anl.	4	105.50
Bayr. St.-Anl.	4	105.25
Sächsische Rente	3	89.60
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.40
do. do. 8	4	103.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.40
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.60
do.	3	88.00
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.20
do. do	3	89.10
Ostpreußische	4	104.10
do.	3½	98.90
do.	3	88.90
Pommersche	3½	99.10
do.	3	88.90
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.90
do. do.	3	88.50
Posensche 6.—10.	4	102.75
do.	3½	99.40
do. Ser. C.	3½	98.90
do. Ser. A.	3	89.40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.75
„ „ 1. B	3½	98.60
„ „ 2.	3½	98.30
„ neuländ. 2.	3½	98.25
„ rittsch. 1. 2.	3	89.00
„ neuländ. 2.	3	88.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	89.00
„ kleine	5	89.50
„ abgest.	5	87.70
„ „ kleine	5	88.00
„ innere	4½	—
„ kleine	4½	77.80
„ äußere	4½	78.80
„ 500 L.	4½	77.50
„ 100 L.	4½	77.75
„ 20 L.	4½	78.75
„ 1897	4	71.40
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	—
„ „ 1896	5	100.50
„ „ 1898	4½	92.60
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	42.10
„ 500 Fr.	1.60	43.20
„ conf. 10000 M.	1.60	32.00
„ 400 M.	1.60	32.00
Griech. Monop.	1¾	44.50
„ „ 500 Frcs.	1¾	46.00
„ Gld. Pi. r. Lar.	1¾	40.20
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.50
Ital. Rente	4	—
„ 4000—100 Frcs.	4	—
„ „ neue	4	102.60
Lissab. 1. und 2.	4	78.00
Mexikaner 1899	5	100.25
„ 200, 100 L.	5	100.50
„ 20 L.	5	—
Oesterr. Gold-Rente	4	—
„ Papier-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	101.30
„ Silber-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.30
„ „ 2—8	4	102.30
Portugiesen 4½%	fr.	50.10
Rum. amort. Rente	5	98.10
„ „ 400 M.	5	98.10
„ „ 1892/93	5	98.10
„ „ 400 M.	5	98.60
„ „ de 1889	4	86.00
„ „ de 1890	4	85.90
„ „ de 1891	4	85.60
„ „ de 1894	4	85.50
„ „ 1000 Frcs.	4	86.40
„ „ 500 Frcs.	4	86.40
„ „ de 1896	4	85.60
„ „ 1000 Frcs.	4	85.60
„ „ 500 Frcs.	4	85.60
„ „ de 1898	4	85.50
„ Schatzanw.	5	99.80
„ 810 M.	5	100.00
„ 405 M.	5	100.00
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	101.00
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	101.70
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	99.70
„ „ 8 1891	4	—
„ Staatsr. E. 1 226	4	97.00
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.10
Schweden 1880	3½	101.10
Schwed. Staats. 1886	3½	100.30
„ „ 1890	3½	100.60
Serb. Goldpfandbr.	5	100.25
Serb. Staatsr. 95	4	75.00
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	31.55
„ „ D.	1	28.35
„ Adm. 1888	5	101.70
„ „ kleine	5	101.80
Ungar. Gold-Rente	4	101.80
„ „ 500 fl.	4	101.80
„ „ 100 fl.	4	102.20
„ Kronen-Rente	4	98.40
„ 1000—100	4	98.40
„ Staats-Rente	3½	90.70
„ Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
„ „	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8	4	—
„ 5.6.unk.1904 f. 8	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
„ „ conv.	4	100.30
„ „ 8.	3½	95.10
„ „ 9. unk. 1905	3½	95.10
„ „ 10. unk. 1908	4	101.25
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.20
„ „ S.251-340uk.1905	4	100.75
„ „ alte und conv.	3½	95.40
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	95.40
„ „ S.301-310uk.1908	3½	95.80
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
„ „ 2. 6.	4	100.25
„ „ unk. 1905	3½	96.00
„ „ unk. 1907	3½	96.00
„ „ 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.80
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	99.80
„ „ 6. unk. 1904	4	100.25
„ „ 7. unk. 1904	3½	95.00
„ „ 8. unk. 1906	3½	95.10
„ „ 9. unk. 1907	3½	95.10
„ 10.11. 6.uk.1909/10	4	101.30
Pomm. 5. 6. . . unk. 1900	4	89.50
„ 7. 8. . . unk. 1904	4	—
„ 9. 10. . unk. 1906	3½	—
„ 11. 12. . unk. 1908	3.2'	—
„ 2. 3. . . unk. 1906	2.8	—
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.70
„ „ 14.unk. 1905	4	100.76
„ „ 11.	3½	95.60
„ „ 15.unk. 1904	3½	95.30
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.25
„ „ 17.unk. 1906	4	100.90
„ „ 18.unk. 1910	4	101.70
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.40
„ „ 1894	3½	95.40
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.10
„ „ v. 1890	4	100.90
„ „ 1899 unverlb.	4	102.80
„ „ 1901 unk. 1910	4	103.00
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.10
„ „ 1896 unk. 1906	3½	99.40
„ „ 1901 unk. 1910	4	104.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	90.00
„ „	4	89.10
„	3½	—
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.30
„ „ 19 . . . unk. 1909	4	101.30
„ „ 20. 21 . . unk. 1910	4	102.30
„ „ Bk. XVII unk. 1905	3½	95.25
„ „ 18 . . . . unk. 1908	3½	95.40
„ Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.75
„ „ Kleinb. unk. 1904	3½	94.50
„ Pfdb Com. II unk. 1910	4	103.80
„ Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
„ „ 2. kündbar	4	101.00
„ „ 3. unk. 1905	3½	95.30
„ 4. unk. 1907	3½	96.00
„ „ 5. unk. 1909	4	101.60

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	50.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	140.00
Große Berliner Straßenb.	7½	205.75
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	5	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	72.00
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	150.00
Gotthardbahn	6⅘	179.00
Ital. Meridion	6	
Ital. Mittelmeer	3	85.00
Anatolische	5	95.00
„ 60 %	5	93.90
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	100.00
Nordd. Lloyd	6	99.70
Hansa-Dampfsch.	8	116.10

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	122.10
Ostpr. Südbahn	4⅗	120.40
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	170.00
Bendix Holzbearb.	0	76.00
Berliner Holzkomptoir	0	67.50
Bochumer Gußst.	7	165.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs	—	0.70
Danziger Aktienbr.	7	119.50
Danziger Oelmühle	0	7.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	77.00
Dynamit-Trust	9	165.75
Elektr. Kummer	—	-
Gelsenkirchner Bergwerke	12	170.75
Gelsenkirch. Gußstahl	0	89.00
Harpener	12	165.50
Hoecherl-Bräu	5	80.25
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	102.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	122.25
Königsberger Walzmühle	8	113.00
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	10	197.00
Mend. u. Schwerte	0	77.00
Neue Boden-A.	6	160.50
„ „ -Obl.	4	99.60
„ „	3½	95.75
Orenstein u. Koppel	0	116.00
Schalker Gruben	30	320.00
Siemens u. Halske	8	115.00
Stettiner Cham.	18	268.00
Stettiner Vulkan B.	14	209.25
Wentzki, Maschinenfabr.	6	92.00
Westfäl. Stahlw.	0	107.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.50
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.75
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	—
„ „ St. 3.	5	112.00
„ „ Gold	4	102.10
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.00
do. neue	3	63.00
do. Obligationen	5	104.20
do. Gold-Obligationen	4	89.75
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.80
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.30
Kronpr. Rudolf	4	100.10
Moskau-Rjäsan	4	
„ Smolensk	4	99.80
Raab Oedenb.	3	76.70
Anatolische Bahnen	5	103.00
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.75

North. Gen. Lien.	3	73.50
Northern Pacific 1.	4	103.40
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	157.40
Berliner Bank	2	87.00
Berliner Handels-Ges.	7	155.25
„ Kassen-Verein	6⅕	136.50
Breslauer Diskonto	0	—
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	137.40
Deutsche Bank	11	210.00
Dsch. Effecten-Bank	1⅕	101.00
„ Genossenschaftsb.	3	94.10
„ Hypothekenbank	6½	121.80
„ Nationalbank	7	119.40
„ Ueberseebank	8	138.00
Diskonto-Gesellschaft	8	186.25
Dortmunder Bankverein	6	108.80
Dresdner Bank	4	141.90
Hamburger Hypotheken	8	156.90
Hannoversche Bank	4	118.50
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.25
Landbank	6	114.25
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.10
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.00
Nationalbank f. Deutschl.	3	115.60
Nordd. Creditanstalt	5	100.75
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.25
Ostdeutsche	4	92.50
Preuß. Boden-Credit	7	139.90
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	169.75
„ Hypoth.-Akt.-B.	—	97.70
„ Leihhaus	6	108.50
„ Pfandbrief-Bank	7	124.00
Reichsbank	6¼	154.25
Russ. Bank f. a. Hd.	4	120.00
Schaaffhaus. Bankverein	5	113.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	146.50
Bayr. „ . . „ 100	4	159.40
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	
Köln. Mind. Th. 100	3½	138.30
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.75
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	152.70
Oldenburger Th. 40	3	131.40
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	476.00
„ 66er „ „	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	123.10

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	62.50
Augsburger fl. 7	33.75
Braunschweiger Th. 20	134.90
Finnländische Th. 10	86.40
Freiburger Fr. 15	34.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
„ Fr. 10	17.60
Meininger fl. 7	30.00
Neuchateler Fr. 10	39.50
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	374.80
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	352.00
Venetianer Le. 30	30.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.73
Souvereigns	20.435
Napoleons	16.31
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.45
Franz. „	81.35
Italien. „	81.40
Nordische „	112.40
Oesterr. „	85.45
Russische „	216.45
„ Zollcoupons	324.20

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.55
„ „	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
„ „	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	—
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.45
London	1 L. Strl.	8 T.	20.435
„	1 L. Strl.	3 M.	20.275
New-York	1 Doll.	vista	4.195
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
„	100 Fr.	2 M.	80.95
Wien	100 Kr.	8 T.	85.40
„	100 Kr.	2 M.	84.90
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.30
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
„	100 S.R.	3 M	213.70
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.40

Diskont der Reichsbank 4%.

Dort steht der vorhin entlassene Detektiv, sein Gesicht ist ernst, die Hände halten noch die schweren Flügel der Portière, die er vorhin mit schnellem Griff auseinandergeschlagen hatte.

Mit wenigen Schritten stand er vor dem Bankier, bemächtigte sich, ohne Widerstand zu finden, des Revolvers, entlud mit sachkundiger Hand die Patronenkammern und legte dann die unschädlich gemachte Waffe auf dem Schreibtisch nieder.

„Zu diesem thörichten Schritt haben Sie keine Veranlassung, Herr Bankier," begann er sodann, „ich denke, wir werden noch andere Wege finden, Ihre bedrohte Ehre zu retten — auch ohne freiwillige Mitwirkung der gnädigen Frau."

Hierbei verbeugte er sich mit leichter Ironie nach der sprachlos mit verzerrtem Gesicht im Sessel sitzenden Dame.

„Ich habe um Entschuldigung zu bitten, Herr Fahrensoldt, daß ich gegen unsere Verabredung handelte; ich sehe aber, daß mich mein Gefühl richtig leitete.

„Wo . . . wo kommen Sie her?" rief der Bankier.

„Auf dem Wege, der durch den Wintergarten hierher führt. Sie wissen nicht, daß Sie die Geheimpforte unverschlossen gelassen haben, ich nahm das als einen Beweis Ihrer vollständigen Kopflosigkeit, und in dieser Verfassung bedurften Sie eines ruhig denkenden und kühl handelnden Beistandes. Ich betrachte mich nun gewissermaßen auch für Sie verantwortlich, und nahm mir deshalb vor, Zeuge Ihrer Unterredung zu sein, um, wenn nöthig, als unwillkommener Dritter eingreifen zu können. Ich habe nach meinem Weggange nur rasch einem meiner Leute, die draußen auf meine Anordnungen warteten, eine Weisung ertheilt, dann suchte ich schleunigst den Gärtner auf, der mich vorhin in Ihrer Gesellschaft sah und der mir ohne Weiteres den Garten öffnete. So kam ich noch rechtzeitig hierher, um ungesehener Zeuge des interessanten Verlaufs der Unterhaltung zu sein."

Jetzt fand Frau Fahrensoldt das erste Mal das Wort wieder. Ihr Gesicht hatte sich geröthet, die schönen Augen funkelten wie die eines Tigers, weit vor beugte sie den üppigen Körper, während ihre Finger sich zu Fäusten zusammenkrampften.

„Sie schlichen sich auf Hinterwegen in unser Haus," rief sie, „auf gemeine Verbrecherweise dringen Sie vor . . pfui!"

Ohnmächtige Wuth ließ ihre Lippen verstummen, ein leises Zischen drang zwischen den Zähnen hervor.

Der Detektiv richtete lächelnd seine grauen Augen auf die Zornige.

„Verbrecherwege, sehr wohl, meine Gnädige, zum Verbrecherwege ist der Weg geworden, den ich beschritten habe, aber nicht durch mich, sondern durch Sie? Und das ist nun einmal die Aufgabe des Jägers, dem Wege des Raubgesindels zu folgen."

Die Stimme des Mannes hatte mit jedem Worte, das er sprach, den ironischen Ton mehr und mehr verloren, ehrliche, sittliche Entrüstung klang aus den letzten Worten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die Stadt des Lichts in Finsterniß. Ein arges Mißgeschick, welches aber des humoristischen Beiwerks nicht entbehrte, war am letzten Freitag über Paris hereingebrochen. Die große Maschine des städtischen Elektrizitätswerks streikte plötzlich, und die große Riesenstadt war in egyptische Finsterniß gehüllt. Vier volle Stunden währte es, bis der Schaden behoben war und das elektrische Licht wieder erglühte. In der Zwischenzeit half man sich, so gut es eben gehen wollte. Auf den Straßen und Boulevards spendeten die Oel- oder Petroleumlampen der Droschken und anderer Gefährte ein gar trübseliges Licht. Man fand seinen Weg nicht, stolperte, stieß an Passanten an und wurde gestoßen, fluchte oder machte Witze, je nach Temperament und Laune. Arge Verwirrung herrschte namentlich in den Waarenhäusern und großen Geschäften, als das Licht versagte. Bis die Nothbeleuchtung in Wirksamkeit trat, hatte so mancher Besucher und so manche Besucherin die günstige Gelegenheit wahrgenommen, ins volle — Waarenlager hineinzugreifen. Die Besucher der Cafés, in ihre Zeitungen vertieft, waren ebenfalls nicht erbaut, als ihnen auf einmal das Licht vor der Nase ausging. Man behalf sich recht und schlecht durch Entzünden von Wachsstreichhölzern und Kerzen. Wem aber dieses spärliche Licht nicht behagte, der verließ das Café. Dann hatten wieder die Kellner einen schweren Stand. Sie konnten beim Wechseln die Geldstücke nicht unterscheiden. Ein großer Auflauf, ein Halloh und Gejohle entstand auf dem Boulevard Haußmann. Ein Ehepaar mit einer erwachsenen Tochter verfolgte, so gut es eben gehen wollte, seinen Weg, als plötzlich hinter ihnen ein vorwitziger Gamin laut rief: „Haltet sie doch, es sind ja die Humberts!" Der Polizeibericht, welcher nach diesen dunklen Pariser Stunden erscheinen wird, dürfte eine Fülle interessanter und pikanter Einzelheiten bringen.

Ein „kleiner Irrthum" passirte dieser Tage dem amerikanischen Stahlkönig Schwab, als er von Venedig nach Mailand reisen wollte. Wie es sich für Milliardäre ziemt, ließ Schwab zu diesem Zwecke einen Extrazug „anspannen", den ihm die italienische Bahnverwaltung mit 2000 Lire (1600 Mk.) in Anrechnung brachte. Schwab, der gewöhnt ist, mit Pfunden Sterling zu rechnen, hatte statt „Lire" — „Livre" verstanden und legte, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken, 2000 Pfund (40 000 Mk.) auf den Tisch des Hauses. Er war ganz erstaunt, als ihm der Verwaltungsdirektor sagte: „Sie bekommen noch eine „Kleinigkeit" (nämlich 38 400 Mark) heraus", und wunderte sich sehr über die Ehrlichkeit und die — Dummheit der italienischen Bahngesellschaften. In Amerika ist man in solchen Fällen viel — sagen wir: „smarter"!

Nach der Verurtheilung des Frauenmörders Vidal in Nizza kam es zu stürmischen Scenen. Als der Gerichtshof den Todesspruch verkündet hatte, erhob sich ein wilder Sturm unter den zahlreich versammelten Zuhörern. Man rief dem Gerichtshofe laute und begeisterte Bravos zu und schleuderte dem Verurtheilten wilde Drohungen ins Gesicht. Noch stürmischer gestalteten sich die Auftritte vor dem Justizpalast, als Vidal zehn Minuten nach Verkündung des Urtheils in einem geschlossenen Wagen, von Gendarmen eskortirt, ins Gefängniß zurücktransportirt wurde. Eine kolossale Menschenmenge umringte den Wagen, so daß dieser nur Schritt fahren konnte. Drohende Fäuste streckten sich durch das Wagenfenster dem Verurtheilten entgegen, der blaß und in sich zusammengesunken dasaß. Man heulte, tobte und schrie: „Sofort zum Tode mit dem Mörder! In das Meer mit der Kanaille! Ertränkt das Scheusal!" Die Gendarmen waren der wild erregten Menge gegenüber, die Anstalten zu machen schien, Vidal aus dem Wagen zu reißen und zu lynchen, vollständig machtlos. Erst als ein größeres Polizeiaufgebot eintraf, gelang es, die aufgeregten Massen zu zerstreuen und Vidal in seine Zelle zu bringen. Der Staatsanwalt hatte beantragt, daß die Hinrichtung auf einem der öffentlichen Plätze Nizzas stattfinden soll, und der Gerichtshof stimmte diesem Wunsche bei.

Wie christenfeindliche Unruhen in China entstehen, darüber berichtet die „North China Daily News": „Während des vergangenen Sommers waren in Tschangscha große Vorbereitungen für eine Prozession zu Ehren eines Götzen getroffen worden. Einer der Missionare kam auf den Einfall, einen Theil des Zuges und besonders eine Anzahl von auswärts zu der Feier herbeigeeilter Pilger zu photographiren. Vorsichtshalber erbat er sich erst die Einwilligung der zu photographirenden Menschen hierzu. Diese hatten nichts dagegen einzuwenden. Aber andere Personen sahen die Sache mit minder freundlichen Augen an; sie sagten, der Fremde habe den Versuch gemacht, die Macht des Götzen zu vernichten. Hierdurch gelang es ihnen leicht, die Menge aufzureizen, so daß für eine Weile alle in Tschangscha lebenden Missionare in Gefahr waren. Glücklicher Weise verstanden die Mandarinen, das Volk nach und nach zu beruhigen." Sicherlich hätte der Missionar klüger gethan, seine Kamera zu Hause zu lassen, zumal das Photographiren doch nicht gerade zu seinen Berufsgeschäften gehört. Bekanntlich hat fast zu derselben Zeit in Marokko ein Missionar sein Bedürfniß, ein Heiligthum zu photographiren, mit dem Leben bezahlen müssen.

Lustige Ecke.

Zuvorkommend. Gast (der sich ins Beschwerdebuch eingetragen hat, weil er ein ungenügend gefülltes Glas Bier bekommen): „Hier haben Sie Ihr Buch wieder!" — Kellner: „Behalten Sie 's doch gleich . . . Sie haben ja auch Essen bestellt!"

Ein Vielbeschäftigter. A. (zu seinem vorbeieilenden Freund): „Ja, Mensch, Du mußt ja furchtbar beschäftigt sein!" — B.: „Im Vertrauen gesagt, es ist nicht so schlimm. Ich hab' nur immer so furchtbar viel zu thun, um so zu thun, als ob ich was zu thun hätte!"

Aus der Lebenspraxis. „Von dem krieg' ich auch noch Geld!" sagt man gewöhnlich von Einem, von dem man keins mehr kriegt.

Aus der Schule. „Sag' mir, Fritzchen, welchen Nutzen haben wir von der Kuh?" — „Sie wird gegessen und getrunken!"

Schlimm! A.: Ihre Frau ist sehr gebildet! Ich glaube, die kann über tausend Gegenstände sprechen!" B.: „Ja . . . (seufzend) leider thut sie's auch!"

(„Münch. Flieg. Bl.")

Das Schlimmste. Durchgebrannter Kassirer: „So eine Flucht ist etwas Grauenhaftes, keinem Freunde darf man eine Ansichtskarte schicken!"

Examenblüthe. „Wie behandeln Sie den Schnupfen, Herr Kandidat?" — „Ich behandle ihn mit Verachtung!"

Der richtige Berliner. Der Feldwebel instruirt in Gegenwart des Oberleutnants. Feldwebel: „Füsilier Plempke, Sie sind ja total zerstreut, Ihre Antworten sind ganz abrupt!" — Leutnant: „Wenn Sie mit Leuten Berlinisch sprechen, so reden Sie wenigstens korrekt; es heißt nicht „abrupt", es heißt: „abjerupt!"

Ein Unaufgeführter. „Da hat der Björnson dem Lindau geschrieben, es sei ihm so sehr unangenehm, daß Brahm sein neues Stück aufführen will . . . Ach Gott, warum passirt mir nicht mal diese Unannehmlichkeit?!"

Zwangslage. „Wie, Du hast Deiner Frau, mit der Du in Scheidung liegst, noch eine prächtige Toilette nebst Hut gekauft?" — „Was wollt ich machen, sonst erscheint sie nicht am Scheidungstermin!"

(„Lustige Blätter".)

20. Ziehung 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. November 1902 (Schluß).
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

9 23 138 316 48 518 88 897 924 1380 491 505 837 85 2197 231 309 17 94 469 583 651 812 922 3269 93 378 509 693 95 856 4080 235 91 685 [500] 717 852 99 913 [500] 5002 123 228 406 36 [3000] 559 66 622 720 71 6476 843 76 7069 187 229 55 461 536 [3000] 79 614 23 725 70 834 8587 9043 71 170 349 99 519 [1000] 61 87 783 [500] 890 988

10048 [500] 394 481 511 877 91 993 11109 56 231 301 14 430 65 77 753 832 56 950 70 12038 44 [500] 251 518 [500] 667 705 13295 509 744 53 874 969 14219 620 [1000] 80 15051 60 203 17 353 97 542 627 794 97 816 16010 748 836 17011 151 70 222 309 60 422 502 49 625 51 795 825 [500] 94 18036 51 426 586 870 973 19138 57 204 [500] 53 402 551 [500] 605

20286 383 21235 37 331 434 52 654 823 944 22039 295 337 491 509 672 773 23073 205 543 85 813 24189 222 76 369 406 31 548 650 933 25000 17 20 304 33 508 88 638 721 918 44 26109 21 38 574 95 629 83 745 50 85 92 27149 [1000] 368 475 602 [1000] 5 866 28030 50 210 42 579 83 922 72 29003 90 198 220 527 60 63 609 965

30360 404 514 657 851 98 975 31010 29 333 423 583 651 703 [500] 32196 [500] 569 762 852 981 33006 26 219 793 986 34024 [500] 256 69 80 97 313 45 484 [3000] 540 715 924 35193 215 33 376 478 36056 121 [500] 49 257 615 60 823 61 37014 152 217 426 558 657 772 38344 [500] 446 47 731 839 39267 449

40015 18 257 471 559 750 86 [500] 902 [500] 41418 [1000] 678 979 90 [500] 42371 522 99 678 842 43127 254 [3000] 318 415 [1000] 560 74 837 39 69 44036 49 61 75 266 [500] 349 92 404 755 820 45114 [5000] 331 588 [500] 699 885 939 [3000] 46208 35 525 [500] 615 749 69 [500] 957 47253 632 860 [3000] 63 65 918 62 67 48731 823 914 49234 753 859 71 969

50380 420 663 811 40 933 48 75 51162 251 [3000] 487 736 905 72 52239 626 53037 191 [500] 338 540 720 837 960 97 98 54037 139 68 285 642 [3000] 65 812 55031 113 93 [500] 463 [3000] 772 866 56278 493 554 611 68 789 834 [3000] 40 72 57029 331 33 419 [500] 537 [3000] 92 696 710 58334 696 963 59129 340 439 75 877

60689 888 61019 [500] 156 201 31 76 87 [1000] 369 454 595 824 62416 504 33 703 885 980 63003 143 333 86 581 665 [500] 769 [500] 864 920 64350 751 939 65068 85 396 635 777 66093 408 572 [1000] 615 17 61 93 67130 379 528 68016 25 [3000] 45 66 [500] 93 193 661 788 847 959 [500] 87 69103 215 40 315 419 22 82 747 55 851 949

70186 462 522 34 602 893 973 94 71403 31 682 739 957 72000 222 [1000] 315 582 822 51 58 924 40 97 73036 195 259 38: 863 83 986 74061 956 75537 39 78 640 714 76110 267 340 465 545 614 34 58 77268 [1000] 357 566 [1000] 713 813 955 78062 64 380 841 986 79035 195 308 839

80031 68 102 235 46 [1000] 91 375 434 780 972 81198 316 726 964 82129 324 620 82 89 777 79 [500] 924 60 83394 519 82 84065 [500] 111 246 356 436 64 [1000] 527 51 72 678 86 844 66 85062 155 92 275 [3000] 402 791 86065 161 578 739 819 941 87075 235 82 88 396 615 714 990 88363 470 714 919 [500] 98 89235 371 424 99 522 56 644 824 26

90046 [1000] 55 294 312 19 952 91032 [500] 60 490 686 92163 66 295 [3000] 490 735 804 42 93057 270 388 632 995 94007 286 574 864 972 95147 68 279 318 638 89 [500] 862 914 96050 221 66 77 382 410 588 97025 250 411 536 [500] 654 728 49 994 98011 235 60 421 502 16 799 99367 466 609 64 70

100100 [1000] 367 453 794 [500] 101068 157 [500] 76 [500] 281 [500] 748 102082 227 347 73 [500] 753 984 103083 560 71 853 99 104088 194 317 23 435 507 920 105142 [1000] 53 939 63 84 106029 41 154 233 390 521 85 853 970 107403 736 867 975 108094 201 73 305 17 410 64 92 518 [3000] 764 902 109026 330 592 600 877 78

110047 110 341 623 84 111123 [500] 92 338 51 625 [3000] 661 970 112254 374 84 763 94 [1000] 890 [500] 113280 318 465 83 537 [500] 638 59 701 803 114006 181 365 75 449 80 [500] 551 694 904 115150 220 455 549 792 803 25 116353 59 423 709 831 117304 26 597 645 118674 704 119031 137 622 755 90 847 81 92 900

120028 77 319 23 53 80 86 89 469 769 846 909 121026 256 73 690 702 33 [1000] 882 914 17 52 84 122218 83 350 402 563 647 [500] 775 851 123027 218 478 [1000] 96 535 624 811 34 915 124060 263 494 665 936 125025 510 610 935 126054 59 244 365 448 93 640 828 61 956 127202 323 501 29 758 950 128325 402 562 601 89 923 39 68 129158 217 55 315 93 431 93 [500] 537 83 [1000] 618 23 928

130056 360 81 [illegible] 833 935 131043 71 84 334 99 532 657 857 [500] 132397 [illegible] 636 951 133140 254 134002 45 232 52 [1000] 81 504 899 963 135046 353 446 526 [illegible] 717 15 136176 [500] 562 [500] 824 941 137320 654 719 844 945 [500] 138137 305 445 [500] 56 68 631 762 951 [500] 139344 500 35 53 741 80

140078 158 357 78 469 744 821 35 88 985 141145 398 628 742 68 969 142002 5 27 150 531 [1000] 97 650 944 143087 935 144072 [500] 138 413 21 615 32 754 91 899 145371 418 663 738 59 146008 67 156 322 558 91 618 27 863 86 908 147365 715 76 991 148040 72 109 85 271 302 485 [500] 586 733 994 149072 85 454 542 51 601 15 720 858

150400 71 [500] 669 87 715 800 93 151080 [500] 166 372 74 93 577 601 759 892 152096 155 202 311 412 36 83 [3000] 507 [500] 646 983 153049 437 654 154259 90 822 24 155115 62 258 363 700 31 81 156146 95 261 76 899 985 157191 313 530 603 833 903 93 [1000] 158017 89 181 321 [1000] 61 [1000] 81 417 718 159151 397 945

160089 161 [1000] 218 68 330 33 425 679 853 70 922 82 161238 501 162053 70 210 319 908 26 163130 39 [500] 278 952 164127 165165 203 420 [500] 46 69 804 974 166216 18 38 328 [1000] 39 470 508 621 792 967 167053 160 299 503 863 68 168368 495 169217 419 687 867

170124 88 368 434 756 890 171117 203 43 347 544 611 754 78 829 66 918 40 172037 [500] 228 310 464 575 683 905 31 173097 260 304 56 456 93 510 920 174347 444 88 650 736 959 175019 304 48 85 411 554 861 176056 732 60 823 177138 213 16 343 [500] 534 178066 90 166 301 75 543 628 179183 304 16 864

180136 63 545 693 837 181019 136 41 204 567 [1000] 603 863 79 182029 148 206 [1000] 684 784 898 183089 328 [500] 657 772 871 99 902 20 184063 [500] 489 513 603 98 [3000] 791 863 185055 158 293 335 472 665 726 846 186028 105 23 [3000] 216 307 526 73 628 89 187060 466 90 537 695 729 188058 [1000] 298 [3000] 318 97 630 752 904 189111 314 [500] 64 406 520 620 994

190033 [1000] 147 [500] 293 485 618 876 191093 302 658 789 818 98 192090 [500] 566 712 193111 441 68 765 83 853 [1000] 62 994 194065 197 239 494 [500] 659 195147 340 57 488 815 30 [500] 196206 69 87 [3000] 551 99 [500] 921 197041 223 342 [3000] 72 578 789 915 198026 [500] 123 219 332 492 601 43 73 734 89 199298 436

200028 296 409 781 94 201074 [1000] 504 67 73 678 714 71 946 81 95 202270 94 418 45 56 502 650 52 86 721 62 71 203129 [500] 79 97 621 732 95 204025 140 230 92 497 511 729 205055 [500] 86 642 944 206091 [1000] 347 516 27 35 746 207077 346 [500] 545 618 953 69 208024 439 795 906 91 209464 68 89 658 725 71 807 98

210025 159 556 604 [500] 817 211022 66 130 40 [1000] 71 75 273 95 306 617 212298 570 777 985 213028 [500] 275 511 19 761 71 977 214608 92 992 215032 255 790 854 74 [1000] 216341 492 621 796 810 73 217095 [500] 149 83 [500] 94 280 578 838 218012 [1000] 231 307 85 715 57 907 219259 87 470 637 923 60 98 99

220138 294 [3000] 373 434 515 221344 422 45 779 802 [3000] 89 945 222644 788 961 223049 348 614 [1000] 844 964 224104 280 [1000] 356 80 527 67 679 730 87 803 [1000] 30 984

Berichtigung: In der Liste vom 20. Oktober vormittags lies 194 674 statt 194 677 und in der Liste vom 8. November nachmittags 186 104 statt 168 104.

Die Ziehung der 1. Klasse der 208. Königl. Preuß. Klassenlotterie findet statt am 12., 13. und 14. Januar 1903.

Provinz.

* Zoppot, 9. Nov. Ein vollbesetztes Haus hatte der Kriegerverein bei seinem letzten Winterfeste im Victoria-Hotel zu verzeichnen. Nach Konzertstücken der Kurkapelle sprach Frl. Schipanski recht wirkungsvoll einen Festprolog. Eine Ansprache des Vereinsvorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Dr. Wannow behandelte in markigen Worten deutsche Treue und deutsche Biederkeit. Mit einem Gelöbniß an den Kaiser schloß die begeistert aufgenommene Ansprache. Die beiden Einakter „Zu Befehl, Herr Hauptmann“ und „Guten Morgen, Herr Fischer“ wußten das Interesse der Anwesenden bis zum Schluß zu fesseln. Ein gemüthlicher Tanz beschloß den Abend. — In den prächtig geschmückten Gesellschaftsräumen des Hotel Werminghoff beging gestern der Verein inaktiver Offiziere sein erstes Winterfest. Vereinsmitglieder und geladene Gäste — etwa 120 an der Zahl — hielten sich bei den vorzüglichen Arrangements recht vergnügt. — Im Kurhause hielt der katholische Lehrerverein gestern seine Monatssitzung ab. Herr Splett referirte über den Kolonialkongreß in seiner Bedeutung für die Schule. Eingehend beleuchtete der Redner namentlich die Verhandlungen in den Sektionen: „Deutsche Schule und Sprache in Bezug auf die Kolonien“ und „Die Arbeit der evangelischen und katholischen Missionare in den Kolonien“. Die Ausführungen fanden bei den zahlreich erschienenen Mitgliedern lebhaftes Interesse.

* Elbing, 9. Novbr. Die aus dem Conradswalder Mordprozeß bekannten zu längeren Zuchthausstrafen verurtheilten Mitbetheiligten Johann Kaminski und Anton Wiedowski wurden gestern Morgen zur Verbüßung ihrer Strafen nach Graudenz übergeführt.

* Tilsit, 10. Nov. Wegen unlauteren Wettbewerbes wurde der Kaufmann Naudies zu 500 Mark Geldstrafe verurtheilt. Er hatte das Weiß-höfer'sche Konkurs-Waarenlager aufgekauft und dasselbe mit größeren Nachschub aus seinem Lager versehen. Es wurde das ganze Geschäftsgebaren als auf eine Täuschung des Publikums hinausgehend bezeichnet. Der Umsatz ist im Verhältniß zu den Preisen des Konkurswaarenlagers ganz bedeutend gewesen. Besonders wurde auch die Reklame in den Zeitungen als den anständigen Handelsstand schädigend bezeichnet.

e. Stolp, 9. Nov. Bei einem nächtlichen Einbruchsdiebstahl wurde der russische Arbeiter Franz Grabowski aus Czichanow abgefaßt und verhaftet. Er war gerade bei der besten Arbeit, als ihn ein Nachtpolizist überraschte.

e. Bütow, 9. Nov. Vorgestern brannte eine 50 Meter lange Scheune des Rittergutsbesitzers Ehlert zu Gr. Nossin in kurzer Zeit nieder. 8 Bullen und 6 Kühe verbrannten, das übrige Vieh wurde gerettet. Der Löschmannschaft gelang es die sehr gefährdete Brennerei zu retten. Es wird vorsätzliche Brandstiftung angenommen.

dt. Lauenburg, 9. Nov. Am 5. d. Mts. wurde in dem Gaststalle des Gasthofsbesitzers Krüger zu Labuhn ein anscheinend 65 Jahre alter Mann todt aufgefunden. Irgend welche Legitimationspapiere führte der Verstorbene nicht bei sich.

Die deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften im Jahre 1901. Der wirthschaftliche Niedergang, über den in Deutschland allgemein zu klagen war, hat einen nur geringen Einfluß auf die Lebensversicherung geübt. Der Reinzuwachs im Versicherungsbestand ist nur um 35 Millionen geringer als im Jahre 1900. Der Gesammtversicherungs-Bestand aller Gesellschaften beträgt 8824 Millionen, der Zuwachs 353 Millionen. 17,4% des ganzen Zuwachses entfällt auf die Volksversicherung, ein deutliches Zeichen für die Bedeutung, welche dieser Zweig der Lebensversicherung gewonnen hat. In der Volksversicherung kommt die Hälfte des Bestandes und die Hälfte des Zuwachses auf die Victoria, etwas mehr als ¼ auf den Friedrich-Wilhelm, das andere Viertel vertheilt sich auf einige 30 Gesellschaften.

An gesammtem Versicherungsbestand in der Lebensversicherung hat:

zwischen 900 und 1000	Mill. Mk.	1	Gesellschaft,	die Victoria,
„ 800 „ 900	„ „	1	„	die Gothaer,
„ 600 „ 700	„ „	3	„	die Germania, Stuttgart, Leipzig,
„ 400 „ 500	„ „	1	„	die Karlsruh
„ 300 „ 400	„ „	1	„	
„ 200 „ 300	„ „	7	„	
„ 100 „ 200	„ „	11	„	
„ 0 „ 100	„ „	32	„	

Nahezu die Hälfte des ganzen Bestandes befindet sich bei den ersten 6 Gesellschaften.

Der Zuwachs beträgt bei der Victoria 67,9 Millionen, bei 3 Gesellschaften ca. 25 Millionen, bei 5 Gesellschaften zwischen 10 und 20 Millionen Mark. Bei der Victoria gingen täglich weit über 1000 Versicherungsanträge ein. (16497

Bitte

bemühen Sie sich zu uns herauf!

und Sie werden erstaunt sein,

wie reell und billig Sie bei uns bedient werden.

Wir verkaufen vom 21. Oktober ab bis Ende d. Js.

Herren-Winter-Paletots . . . . von Mark 9,50 an.
Winter-Reise-Röcke, warm gefüttert . . . . „ 10,00 an.
Herren-Schlafröcke . . . . „ 9,00 an.
Winter-Joppen, warm gefüttert . . . . „ 4,50 an.
Herren-Anzüge, sehr chik . . . . . „ 10,00 an.
Kinder-Anzüge . . . . „ 2,00 an.

Knaben-Paletots
in verschiedenen Façons äusserst preiswerth.

Ein Posten Tuch-Reste ungemein billig.

Unser umfangreiches Maassgeschäft unter Leitung eines hervorragend tüchtigen Zuschneiders bringen wir dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.

M. Lövinsohn & Comp.,

Langenmarkt No. 2, 1. Etage.

(Rudolphy'sches Geschäftshaus.)

(16498

Ueberall erhältlich! **Brennspiritus-Marke „Herold“** in Patentflaschen mit Original-Verschluss!
Original-Literflasche 90 Volumen-Prozent 25 Pfg. excl. Glas (95 Vol.% 30 Pfg. excl. Glas).

Spiritus-

Glühlicht-Lampen. Vorzügliches billiges Licht für Innen- und Aussen-Beleuchtung. Einfach in der Behandlung! Blakt und riecht nicht! Brenner auf jede normale Petroleum-Lampe aufzuschrauben. Complete Tischlampen von Mk. 5,80 an.
Hand- und Herd-Kocher. Bedeutende Heizkraft bei geringem Spiritusverbrauch infolge Vergasung des Brennstoffes. Praktisch, reinlich und sparsam. In allen Ausstattungen und Preislagen, von Mk. 0,50 an.
Bügeleisen. Einmal angeheizt, wozu 10 Minuten erforderlich, dauernd gebrauchsfähig. Reinliches und schnelles Bügeln. Kein Rauch! Keine Asche! Keine schädlichen Gase! In allen Grössen und Formen, von Mk. 7,50 an.
Heizöfen. Sofortige Hitze-Entwicklung! Geruchlos! Transportabel!
Frisir-Apparate für flüssigen und festen Spiritus. (14852

Sämmtliche einschlägige Apparate der **Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W. 8** sind zu beziehen in Danzig durch: **Johannes Husen, Rudolf Mischke, Th. Kühl Nachfl. Carl Olivier, F. W. Stechern, H. Meysahn, Otto Witte**; in Berent Wpr. durch: **Gottfr. Rink**; in Langfuhr durch: **Georg Sawatzki**; in Neufahrwasser durch: **Johs. Krupka, Georg Bieber**; in Neustadt Wpr. durch: **C. A. Hechschulz, Gebr. Goerendt**; in Ohra durch: **Max Kraatz.** — Illustrirte Preisliste gratis und franko.

Nur Geldgewinne!

Rothe Kreuz-Lotterie,

Hauptgewinne: Mk. 100 000, 50 000, 25 000 2c.
Loose à 3,30 M.

Meißner Dombau-Lotterie,

Hauptgewinne: Mk. 60 000, 40 000, 20 000 2c.
Loose à 3,— M.

11. Berliner Pferde-Lotterie,

Hauptgewinne i. W. von Mk. 10 000, 6000, 5000 2c.
Loose à 1,— M.

Letzte Königsberger Thiergarten-Lotterie,

Loose à 1,— M.
zu haben im

Intelligenz-Comtoir,

Jopengasse 8.

Bestellungen von außerhalb sind 30 ₰ für Gewinnlisten und Porto pro Loos beizulegen.

30



tote Ratten!

Mit der Wirkung des Mittels „Es hat geschnappt“ bin ich sehr zufrieden, da bei mir in kurzer Zeit gegen 30 Ratten tot gegangen sind. Darum bitte ich mir noch 3 Packete (à 1 Mk.) zu senden, für mich und zwei Kollegen. Den Betrag von 3 Mk. sende Ihnen heute per Postanweisung. Achtungsvoll
Herm. Hauptner, Oberschweizer.
R. b. D., 24. 3. 02.

Aehnliche Zeugnisse laufen fortwährend ein über das für Haustiere ungefährliche, nur für Nagetiere tödliche Rattenmittel „Es hat geschnappt“. Ein Versuch und man ist überzeugt. Ueberall zu haben à 50 Pf. und Mk. 1— in plombierten Kartons. Ferner in Packeten à 1 kg Mk. 5.—, 1/2 kg Mk. 3.—. Wo nicht zu haben, durch die Fabrik Wilh. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

In Danzig bei **Anton Nichoj**, Apotheker, **Waldemar Gassner**, Drog., **Clem. Leistner**, Drog., **Carl Lindenberg**, Drogerie, **M. Riebensahm**, Drog., **Max Braun, Rudolf Moerler**, Drog., **Carl Seydel.** In Langfuhr bei **Paul Schilling**, Drogerie.
(15755

Das edelste Produkt zur sofortigen Verbesserung von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüsen, Saucen u. s. w. ist

MAGGI

In der Feinheit des damit erzielten Aromas, in Ausgiebigkeit und Billigkeit steht es einzig da. In Originalfläschchen von 35 Pfg. an stets zu haben bei **Emil Ruttkowski**, **Arnold Nahgel Nchfl.**, Danzig, Schmiedegasse 21, und Filiale Junkergasse 12, gegenüber der Markthalle, **Emil Below**, Langfuhr, Hauptstr. 145.

Ebenso empfehlenswerth sind **Maggi's Bouillon-Kapseln** zur augenblicklichen Herstellung vorzüglicher Kraft- oder Fleischbrühe. (16069

Wijnand

Fockink

Gegründet Amsterdam im Jahre 1679

ff. Liqueure: Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy u. s. w.

Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande, S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.

Käuflich in all. bess. Delicatess-, Weinhandlung. u. Conditoreien.

16125m

Ausverkauf.

Die Restbestände des Rheinweinlagers

in Flaschen findet, weil das Lokal bereits anderweitig vermiethet ist, zu jedem annehmbaren Preise noch **Elisabethwall 5** statt. Das Lager ist auch im Ganzen zu verkaufen.
95235) **H. Broh.**

Prima Meierei-Tafelbutter (Holst.)

von äußerst reinem vorzügl. Geschmack u. hochfein. Aroma offerirt in 9 Pfd.-Postkolli incl. Packung **zu billigsten Tagespreisen franko gegen Nachnahme** (15922m
Versandh. „Germania“, Flensburg B (Schlesw.-Holst.).

Dr. med. Paul Schulz' (15769
Naturheilanstalt für Chronisch-Kranke.
Anerkannte Heilerfolge!
Königsberg i. Pr., Mittelhufen, Bahnstraße 7/9.
Eröffnet 1894. Anstaltsprospekte u. Broschüren über bereits behand. Krankheitsfälle gr. u. fr. **Vorzügliche Winterkuren.**



30 Sorten

1 Fläschchen für **30 Pfg.** ausreichend für einen Liter **Liqueur, Rum, Arrak, Cognac.** Allein. Niederl. bei **Waldemar Gassner**, Schwanen-Drogerie, Altstädt. Graben 19/20. (16525



Echt Petersburger Gummischuhe
mit Dreieck

für Damen pro Paar 2,80 M.
„ Herren „ „ 3,80 „
Alle Sorten **Holzschuhe**, alle Sorten **Filzschuhe** und **Filzstiefel** in bekannt guter Qualität offerirt (16300
Bruno Willdorff,
Schuhwaaren-Spezial-Geschäft
Langebrücke 5—6,
Langfuhr, Hauptstraße 104.
Streng feste Preise.

Kuh-Gras-Butter

garant. naturrein, frisch, franko Nachnahme: 6 Pfd.-Kiste Mk. 4.35 10 Pfd.-Kiste Mk. 7. **A. Margules**, Domäne Glemboka, Post Bohorodczany, via Oderberg i. Schl. Nr. 6. (16535

Rathgeber

für Braut- u. Ehelt., m. Abbild., v. **Dr. Becker**, Prs. nur 1 Mk. Per Nachnahme 1.20 Mk.

Buch über die Ehe

m. Abbild., v. **Dr. Retau.** Anstatt 2,50 n. 1,50. p. Nchn. 1,70 M. **F. Willdorff, Berlin, Joachimst. 2** (13449m

---

Für Männer!

Bei Schwächezuständen erfolgr. u. bewähr. Behandl. Man verl. Prosp. **E. Herrmann**, Apothek., **Berlin NO.**, Neue Königsstr. 7. Herr R. in M. schreibt mir am 24. 3. 01: **Die Behandlung war gut und erfolgreich.** (9823

Hyacinthen-

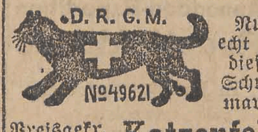
und alle Blumenzwiebeln zum Selbsttreiben für den Winterflor. **Mars-Oel**, beste antiseptische Lederkonserve bei

Gustav Scherwitz,
Saatgeschäft, (15766
Königsberg i. Pr.

Nur noch einige Tage:

Dabersche Speisekartoffeln

à Zentner **2,50 Mark**, von 6 Zentner an **2,25 Mk.** frei in's Haus. Proben zu haben Hotel Marienburg, Langgasse 36 und Portechaisengasse 2. Bestellung dort recht bald erbeten.
H. Böttner,
Stawisken. 16554



Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Preisgekr. präparirt. **Katzenfelle** (gesetzlich geschützt), ärztlich empfohlenes Mittel gegen Rheumatismus, sowie alle Erkältungen 2c. von auffallend heilkräftiger Wirkung von **Gebr. Dauglowitz**, Halle a. S. Preis 2—3 Mk. per Stück. Zu haben bei **Bormfeld & Salewski**, Jopengasse Nr. 40/41. (14371

Mastgeflügel! Butter! Honig!

Liefere alles postfrei p. Nachn., täglich frisch geschlacht., sauber gerupft u. entw. als: 1 speckfette Gans mit od. ohne Ente, od. 3-5 fette Ent., Kapaunen od. Suppenhühner je 10 Pfd.-Korb M. 4,00, feinste Natur-Kuhmilch-Süßr.-Butter, 10 Pfd. Kiste M. 6,50, dito 6 Pfd. Kiste M. 3,90, feinst. Natur-Bien.-Schleud.-Honig ff., 10 Pfd.-Dose M. 4, z. Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig M. 5,25. **M. A. Koller**, Buczacz 8, via Breslau.



Flechten-Seife von Dr. Kuhn, Glycerin, Schwefelmilch-Seife bei Flechten, Hautausschlägen, Mitessern, Sommersprossen, rother Haut, Schuppen, Haarausfall, 50 Pfg. Nur echt mit Namen Dr. Kuhn. — Kuhns Enthaarungspulver, giftfrei, wirkt sofort. Hier: **E. Selke**, Friseur, Damm. (4365

(14944

„Manus“

beste Toil.-u. Kinderseife 40 u. 20 ₰ Apotheken — Drogerien.

Hühneraugenmittel

unter **Garantie sicher wirkend** empfiehlt (15358
Waldemar Gassner
Schwanen-Drogerie,
Altst. Graben 19 21.

Nähmaschinen, Fahrräder, Haushaltwaagen

werd. gut u. billig reparirt. **Anst**, Ankerschmiedegasse 4. (91375

„NORDSTERN“

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin	Unfall- und Alters-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Versicherungsbestand am 1. Oktober 1902: ca. 230 Millionen Mark.	Reserven am 1. Januar 1902: über 4 Millionen Mark.
Vermögensbestand am 1. Oktober 1902: ca. 79 Millionen Mark.	Bezahlte Schäden bisher: etwa 6½ Millionen Mark.

Eigenes Geschäftshaus: Berlin W 8, Mauerstraße 37—41.

Unser bisheriger Generalagent in Danzig, Herr **Paul Gebel**, hat am 31. Oktober cr. unsere Generalagentur abgegeben.
Unsere Generalagentur Danzig haben wir vom 1. November cr. ab

Herrn G. Priwe
in Danzig, Breitgasse No. 126a, I

übertragen. Wir bitten, denselben im Bedarfsfalle zur Abgabe unserer Offerte heranzuziehen.

Berlin, den 8. November 1902.

Die Direktion.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige der Direktion des „Nordstern“ empfehle ich mich hiermit zur Vermittelung jeder Art von Lebens-, Unfall- oder Haftpflicht-Versicherungen und bin gern bereit, über die vorzüglichen Einrichtungen des „Nordstern“ Jedermann Auskunft zu ertheilen. Alle Drucksachen des „Nordstern“ stehen kostenfrei zur Verfügung.

Danzig, den 10. November 1902. (16503

G. Priwe.



Façon: „Vorne gerade“,	Beste Reform und hygienische Corsets	Façon: „Königin Luise“
Leib u. Hüften umfassend und einhaltend, in allen Preislagen vorräthig.	von 2,50 Mk. an.	für Damen, die schlanke elegante Taille lieben, von 3,00 Mk. bis zu den elegantesten Genres.

D. Lewandowski, Danzig, Langgasse Nr. 45,

Corset-Fabrik u. Lager neuester und hochmodernster Corsets in Pariser, Brüsseler Marke **P. D.** und deutschen Fabrikaten für jede Figur geeignete Façons, von den einfach solidesten bis zu den elegantesten Genres vorräthig.

Specialität: Anfertigung nach Maass und zur Verschönerung der Figur.

Versand nach außerhalb. Anweisung zum Maaßnehmen. (16513





5016

Von den

morgen zur Ziehung gelangenden

Berliner Loosen à 1 Mark 11 Loose für 10 Mk.

sind die Silbergewinne mit 90%, d. Pferdegew. mit 70%

sofort in Baar Geld

umzusetzen. Insgesammt **6039 Gewinne.** Werth

100000 Mark.

Loose in **Danzig** bei **Herm. Lau**, Langgasse 71, **Carl Feller jr.**, Jopengasse 13, **J. van Nispen**, Schmiedegasse 19, **Th. Muchowski**, Kassub. Markt 22, **Joh. Wiens Nachf.**, Cigarrenhandl., **Gebr. Wetzel**, Cigarrenhandl., **Danziger Zeitung A. W. Kafemann, A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei**, Jopengasse 8, **Albert Plew (Carl Peter)**, Matzkauschegasse, **Felix Neumann**, Breitgasse 28, **Westpr. Volksblatt**, Frauengasse 3, **Danziger Allgemeine Zeitung**, Hundegasse 51, **Ernst Selke**, 3. Damm 13. (16496

Am Mittwoch, den 12. November während des ganzen Tages

Gratis-Kost-Probe

von Bouillon gewürzt mit

MAGGI

dem hervorragendsten Verbesserungsmittel v. Suppen und Speisen. Jedermann ist hierzu höflichst eingeladen.

Julius Steiner,
Allmodengasse 1.

(16522

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.) Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze u. Blutreinigungsthee sind gesetzl. geschützt. (1671

(14945

Mütter

gebt bei Husten **Fenchelhonig** oder **Johannisbeersaft M. B.** Echt Flaschen 60 u. 100 Pfg. Apotheken — Droguerien.

Kamerun-Kaffee, sehr kräftig u. ausgieb., a. fein. Bruch- u. Restenkaffees nach eig. Meth. geröst. u. hergest. Prs. Pfd. 60 ₰, 10 Pfd. 6 M. fr. Haus. Garant.: Zurückn. **Kaffee-Großhandlung Fritz Geveke**, Hamburg Nr. 311. (16024

Ratten-

Mäuse-Tod „**Ackerlon**“. Unfehlbar! Nur echt Pack. 60 u. 100 ₰ ford. in Apotheken. Drogerien. (14942

Flechtenkranke,

auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prosp. gratis; der Erfolg wird evtl. garantirt. **Rolle** in Altona (Elbe), Gr. Bergstr. 158. (11814

Jede Töpferarbeit

in und außerhalb der Stadt, wird sauber ausgeführt **Alex Fiss**, Holzgasse 11, 2.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82